

goldenangel

All I need

Inhaltsangabe

Was wäre, wenn Harry doch nicht der letzte aus der Potter-Familie ist? Wenn es da noch jemanden gäbe, der weit weg gelebt hat und jetzt zurück kommt um ihm beizustehen. Und was passiert wenn dieser jemand eine Frau ist die Lilly Potter verdammt ähnlich sieht? Wie wird Severus reagieren, vor allem da sie ab jetzt als Lehrerin für Zaubersprüche in Hogwarts unterrichten soll. Was geschieht, wenn Snape hinter das Geheimnis der Frau kommt, die seiner einst großen Liebe so ähnlich sieht? Kann daraus etwas Neues entstehen? Vielleicht schafft es die junge Frau ja hinter die Fassade des Professors zu sehen...

Vorwort

Eine FanFiction über Severus Snape und OC. Es ist eine Romanze aber erzählt eigentlich nur, wie alles gewesen wäre, wenn bei Beginn des 3. Schuljahres alles ein wenig anders für den Professor gelaufen wäre.

Inhaltsverzeichnis

1. Ein neues Gesicht
2. Unsicherheiten und Zweifel
3. Die Tochter
4. Vertrauen
5. Können Wunden heilen?
6. Offenbarung
7. Eine Chance
8. Verluste
9. Ende und Anfang... ein Kreis schließt sich
10. Können wir...???
11. Epilog - 5 Jahre später

Ein neues Gesicht

Kapitel 1 – Ein neues Gesicht

“Willkommen! Willkommen zu einem weiteren Jahr in Hogwarts! Ich habe einige Dinge zu verkünden bevor wir zu gesättigt sind durch unser exzellentes Festessen...“, der Schulleiter von der Schule für Zauberer und Hexen sprach mit einem freudigen Funkeln weiter, während die Schüler neugierig die zwei neuen Gesichter am Lehrertisch begutachteten.

Harry, Ron und Hermine kannte Professor Lupin bereits, doch die andere Lehrkraft war ihnen ebenso unbekannt, wie allen anderen Schülern auch. Dennoch hatte Harry ein Gefühl in der Magengegend, dass er diese Frau mit den rotblonden Haaren schon einmal irgendwo gesehen hatte. Er schob das Gefühl beiseite und dachte, dass es vielleicht in der Winkelgasse gewesen sein mochte, auch wenn er sich überhaupt nicht sicher war.

Mittlerweile kam Dumbledore dazu die beiden neuen Lehrer vorzustellen. Harry und wohl auch viele andere Schüler lauschten nun wieder aufmerksam den Worten des weißbärtigen alten Zauberers.

„... Zuerst möchte ich mit Freude unsere beiden neuen Professoren willkommen heißen. Professor R.J. Lupin, welcher den Posten des Lehrers in Verteidigung gegen die dunklen Künste einnimmt. Außerdem Professor Rommy Evans, welche die ersten drei Jahrgänge in Zaubersprüche unterrichten wird und...“, ein erstauntes Raunen ging durch die Menge der Schüler und als Harry einen Blick auf den eigentlichen Lehrer für Zaubersprüche warf, sah er, dass Professor Snape eindeutig nicht angetan davon war, sich sein Fach mit jemand anderen „teilen“ zu müssen.

Doch dies war Potter ziemlich gleichgültig, denn was ihn wahrlich beschäftigte war der Nachname der Professorin. Evans, Evans., dachte der junge mit der Narbe auf der Stirn. Irgendwo hatte er diesen Namen schon einmal gehört bzw. gelesen, doch er konnte sich nicht daran erinnern, so sehr er auch in seinem Gedächtnis kramte.

„Ruhe... Ruhe.“, rief Albus Dumbledore seine Schüler zur Ordnung, zwar mit einer sanften, aber dennoch mahnenden Stimme. Sofort war es wieder still in der Großen Halle und auch Harry konzentrierte sich wieder auf die Worte des Schulleiters. „Wie ich schon sagte, sie wird sich ab jetzt dieses Fach mit Professor Snape teilen und dies hat einen bestimmten Grund.“ Kurz hielt Dumbledore inne. Bevor er weitersprach, sah er über den Rand seiner halbmondförmigen Brille und ließ seinen Blick durch die Reihen der Schüler schweifen.

„Das Ministerium ist an Professor Snape herangetreten um ihn zu bitten an einem Projekt zu arbeiten, welches sich mit seinem Fachbereich – die Kunst der Zaubersprüche – befasst. Damit ihm dafür mehr Zeit dafür zur Verfügung steht, wird zum einen Professor Evans einen Teil seiner Klassen übernehmen und zum anderen wird sie ihn bei der Arbeit unterstützen. – So... ich denke wir wünschen an dieser Stelle allen drei Professoren viel Glück in ihrem neuen Aufgabenbereich.“, er klatschte in die Hände, worauf es ihm die gesamte Halle gleich tat. Anschließend begann das herrliche Festessen.

Als Professor Dumbledore sich an den Lehrertisch gesetzt hatte beugte er sich zu Evans hinüber, welche zwei Plätze links von ihm saß; rechts neben ihr befand sich Lupin und links von ihr Snape.

„Ich hoffe Sie finden sich hier zu Recht meine Liebe, ich habe gehört die Schulen in Amerika sollen bei weitem moderner sein als Hogwarts.“, er schenkte ihr ein Lächeln welches Rommy ebenso erwiderte und ihre blauen Augen strahlten den alten Mann dabei an, sodass es einem warm ums Herz wurde.

„Oh ich hatte schon immer einen Faible für Dinge, die nicht so modern waren. Außerdem ist es schön in der Heimat meiner Vorfahren zu sein. Wie es scheint, habe ich in Professor Lupin jemanden gefunden, der ebenso neu ist wie ich. Somit habe/hätte ich schon mal einen Anschlusspunkt gefunden.“, die rotblonde junge Frau sah ihren rechten Sitzpartner an, welcher ihr flüchtig entgegen lächelte ehe er antwortete.

„Ich würde mich freuen.“, antwortete er leise und mit warmer Stimme.

„Schön, sehr schön.“, gab Albus von sich und lehnte sich wieder in seinem Stuhl zurück, um sich Minerva zu widmen, welche an seiner rechten Seite saß.

Eine Weile aßen alle stillschweigend, dann wand sich Rommy Snape zu. „Sagen Sie Professor, wäre es möglich mir ihre Unterlagen für die ersten drei Jahrgänge zur Verfügung zu stellen und eventuell auch in den nächsten Tagen eine kurze Zusammenfassung zu geben, wie weit die jeweiligen Jahrgänge mit ihrem Wissensstand sind?“

Snape reagierte zuerst gar nicht und die Professorin glaubte schon, er hatte sie bei all dem Lärm, der während des Essen herrschte, nicht gehört, doch dann richtete sich der Lehrer für Zaubersprüche auf, lehnte sich etwas zurück und warf der wesentlich jüngeren Frau einen abschätzenden Blick zu. Als er antwortete, klang seine Stimme ölig und herablassend, so als würde er mit einem Schüler sprechen und nicht mit einer gleichberechtigten Lehrkraft.

„Ich hatte bei meinen Anfängen in Hogwarts auch keine Hilfe, ich denke Sie werden das schon schaffen, immerhin sind sie ein Koryphäe in den Vereinigten Staaten.“ Das Wort Koryphäe sprach er mit einem spöttelnden Ton aus, der keinen Zweifel daran ließ, dass er kaum glaubte, dass sie den Fähigkeiten gerecht wurde, die das Projekt verlangte, an welchem beide zu arbeiten hatten. Daraufhin beugte er sich wieder zum Tisch um weiter zu essen. Er beachtete nicht ihre Reaktion, ebenso wenig wie das leise und beschwichtigende „Severus“ von Lupin, welcher nicht umhin gekommen war, die laute Tonstärke des schwarzhaarigen Tränkemeisters zu überhören.

Hätte sich vielleicht jeder andere von Snape abgewandt und es fürs erste dabei belassen oder ihn gleich in eine Schublade gesteckt, so war dies bei Rommy nicht der Fall gewesen. Sie hatte noch nie etwas oder jemanden leicht aufgegeben, wenn sie ihn das erste Mal traf in und steckte erst recht niemanden in eine Schublade. Nein so war sie ganz und gar nicht und deshalb schenkte sie Snape eins ihrer bezaubernden Lächeln, welches er trotz seiner Haare, die links und rechts vor sein Gesicht hingen, da er über den Tisch gebeugt war, deutlich spürte und es irritierte ihn auf eine Weise, die er nicht zu deuten wusste, oder vielleicht doch...

Es war lästig und er wollte sich schon erneut aufrichten, um ihr etwas entgegen zu schmettern, damit sie wusste, mit wem sie es zu tun hatte. Außerdem wollte er, dass man ihn, wie jeden anderen vernünftigen Menschen auch, in Frieden lies. Doch da begann sie schon erneut mit ihrer warmen und samtigen Stimme, welche fast dem Schnurren einer Katze glich, zu sprechen.

„Haben Sie sich schon überlegt, wann wir mit unserer Arbeit beginnen wollen? Ich für meinen Teil kann es kaum erwarten. Ihr Ruf eilt Ihnen selbst in den USA voraus.“ Ein Lächeln, das ehrlicher nicht hätte sein können, zierte ihr Gesicht, als Severus sich erneut wieder aufrichtete und sie anblickte. Dennoch hielt er dieses Lächeln für falsch und gestellt. Es war höchstens ein Zeichen von Höflichkeit, aber bestimmt nicht ehrlich. Niemand lächelte ihn so an oder redete in so einem Tonfall mit ihm, der so vor Nettigkeit triefte.

Distanzierte Höflichkeit, das war es, was Severus Snape gewohnt war und auch das, was er von den Leuten – wenn sie ihn schon belästigen mussten – wollte, nicht mehr und nicht weniger. Und dieses Weib erdreistete es sich, sich einen Spaß daraus zu machen, so ausgesprochen nett und reizend zu ihm zu sein. Der letzte Mensch, der so zu ihm gewesen war – abgesehen von Dumbledore – war SIE gewesen, seine ehemalige Liebe... Lilly Potter, die Frau seines ärgsten Widersachers zu Schulzeiten. Doch dies war Vergangenheit, er mochte nicht daran denken. Seine Liebe war verloren und somit nicht Wert sich damit abzuquälen.

„Miss Evans“, sprach er ihren Namen mit einer Bissigkeit aus, vor der eigentlich jeder zusammengezuckt wäre, doch die Frau zuckte nicht einmal mit der Wimper und für Sekunden war Snape aus dem Konzept gebracht. Ehe er weiter sprach, blinzelte er fast ungläubig. „Auch wenn das Ministerium und ebenso Professor

Dumbledore unsere Zusammenarbeit wünschen, so ziehe ich es doch vor, alleine zu arbeiten. Sie können gerne mein Labor nutzen, WENN ich es Ihnen zur Verfügung stelle. Jedoch werden wir unsere jeweiligen Arbeiten separat dem Ministerium vorlegen.“ Kurz und knapp und mit einem entsprechenden Blick, der so eisig war, wie er es nur sein konnte, machte er Rommy deutlich, dass er keinen Wert darauf legte, in irgendeiner Weise etwas mit ihr zu tun haben zu wollen.

Nun huschte jedoch ein Schatten über das Gesicht der jungen Hexe. Es verletzte sie doch, dass er glaubte, sie wäre nicht kompetent genug, nur weil sie noch nicht so viele Jahrzehnte Erfahrung hatte wie er.

Doch, sie hatte viel Erfahrung, was redete sie sich da auf einmal ein?

Sie mochte vielleicht erst einige Jahre mit der Schule fertig sein, auch wenn dies nur die Grundausbildung gewesen war. Zuerst hatte sie eine Ausbildung zur Aurorin absolviert, was bei ihrem glänzenden Noten nicht sonderlich schwer war, danach lockte sie ein Gebiet, welches ihr schon immer sehr gut gelegen hatte... Zaubersprüche. Somit ging sie als Assistentin in die Forschungsabteilung des Ministeriums der Vereinigten Staaten und schloss – nach wesentlich kürzerer Zeit als andere Assistenten – mit Summa cum Laude ihr Studium der Zaubersprüche ab. Sie schrieb zwei bahnbrechende Arbeiten in diesem Fachgebiet und trotz ihres jungen Alters von 25 Jahren galt sie in den Vereinigten Staaten tatsächlich zu einer Reihe von Zaubern, die man – wie Snape es genannt hatte – durchaus als Koryphäen bezeichnen konnte. Umso mehr war sie nun schon fast beleidigt, als er ihr offenbar ihr Wissen absprach. Sie war eine der jüngsten Hexen überhaupt mit einem Doktorgrad und der damit einhergehenden Erfahrung beziehungsweise Wissen.

„Schön.“, sagte sie und ihre Stimme klang plötzlich so kühl und schneidend, dass sogar Lupin, rechts neben ihr, von seinem Essen kurz hochsah.

„In Zukunft ist es mir egal was SIE tun.“, Rommy hob eine Augenbraue ehe sie fortfuhr.

„Ich kann an diesem Projekt ebenso alleine arbeiten, doch bezweifle ich, dass es im Sinne des Ministeriums oder Professor Dumbledores ist. Aber wenn Sie meinen... Severus.“, sie erhob und verabschiedete sich von den Lehrern mit der Ausrede, sie müsse noch zu Ende auspacken und lies einen wie vom Donner gerührten Snape am Tisch zurück.

Die Art wie sie seinen Namen ausgesprochen hatte samt den wütenden vernichteten Blick, sowie die Art und Weise, wie sie ihr Haar über die Schultern warf als sie sich zur Seitentür begab, erinnerte ihn an eine bestimmte Stimme, an ein bestimmtes Augenpaar, überhaupt erinnerte ihn das an eine bestimmte Person, welche Snapes Sinne bis aufs äußerste spannte. Allein Lily war dazu in der Lage seinen Vornamen so auszusprechen, wenn sie wütend auf ihn war.

Und die Art, wie Evans ihr Haar zurückgeworfen hatte und der Blick, welchem sie ihm noch zuteil werden hatte lassen... Evans! Aber natürlich. Wie dumm war er gewesen, dass er es nicht sofort bemerkt hatte. Beim Barte des Merlin... sie trug denselben Familiennamen wie Lily vor ihrer Heirat mit diesem Potter. War sie am Ende mit Lily verwandt? Soweit er wusste, hatte Lily nur eine Schwester gehabt... und diese hatte keine Tochter, aber vielleicht gab es eine Cousine oder einen Cousin von der er nichts wusste?

Plötzlich und ohne es zu merken, hatte diese Frau mit den rotblonden Haaren, die so stark an Lilys erinnerten, ihn mit seinen Gedanken gefangen genommen. Ohne, dass er es wirklich kontrollieren konnte, war Severus Snape aufgestanden und folgte Evans durch die Seitentüre. Er bemerkte nicht den verwunderten Blick, welcher ihm sowohl von einigen Lehrern als auch Schülern nachgeworfen wurde.

+++++

Rommy war bereits am Ende der Treppe, welche in die Keller führte, als Snape von oben nach ihr rief: „Professor Evans!“

Sein Ruf klang nicht sehr freundlich und einladend, jedoch auch nicht befehlend, sondern eher wie eine Aufforderung zu Warten. Es klang fast schon wie eine Bitte, doch dafür war seine Stimme zu laut und zu harsch. Dennoch hielt Evans am Fuß der Treppe inne und hörte die Schritte hinter sich schnell die Stufen nach unten laufen. Ihre linke Hand lag an dem steinernen Treppengeländer und erst als sie sich über die rechte Schulter hinweg zu dem Professor umdrehte, lies sie die Hand davon heruntergleiten.

„Haben Sie noch etwas vergessen um mir meine Unfähigkeit klar zu machen?“, fuhr sie ihn bissig an und versuchte erst gar nicht ihre Stimme einen ruhigen oder gar freundlichen Klang zu geben.

Ihr war nicht klar, warum er sich ihr gegenüber so verhielt. Sie kannte ihn nicht und er sie ebenso wenig, also warum unterstellte er ihr einfach, dass sie kein Talent hatte, dass sie ihm nicht ebenbürtig war? Sie war ihm doch auch frei von allem was sie bereits im Vorfeld über ihn gehört hatte begegnet, wollte sich ihre eigene Meinung bilden und selbst jetzt, nachdem er so herablassend zu ihr gewesen war, glaubte sie nicht daran, dass er ein Grundweg schlechter Mensch war.

Snape hob eine Augenbraue bei den Worten, die aus dem Munde der jungen Professorin kamen und bemühte er sich um eine ruhige und – wie er hoffte – neutrale Stimme, um eine aufkeimende Diskussion zu unterbinden.

„Wenn mein Ruf mir voraus eilt, selbst bis zu Ihnen nach Amerika, so wundert es mich offen gestanden ein wenig, dass Ihnen nicht auch zugetragen wurde, welcher Art von Mensch ich bin. Und ich versichere Ihnen, ich bin keiner der angenehmen Sorte.“

Es war keine Entschuldigung und dies war es eigentlich, was Rommy erwartet hatte. Dennoch klang seine Stimme rauchig und fast schon samtig, so dass ein Teil ihrer Aufgebrachttheit verrauchte und ihre Stimme nur noch ein wenig wütend und leicht zittrig klang.

„Mir ist dies durchaus klar Professor.“, antwortete ihm die rotblonde Frau.

„Ich jedoch bilde mir IMMER selbst eine Meinung über die Menschen und ich lasse mich nicht von anderer Leute Meinung über eine Person nicht beeinflussen.“, fuhr sie unbekümmert fort.

Für eine Sekunde verzogen sich Severus' Mundwinkel ein wenig und es hatte den Anschein eines kleinen Lächelns. Doch ehe dieses Lächeln auftrat, war es schon wieder weg und seine Lippen bildeten eine gerade Linie.

„Miss... Professor Evans, ich denke Sie müssen nun doch feststellen, dass es der Wahrheit entspricht was sie gehört...“

„Blödsinn!“, fiel sie ihm ins Wort. Jeder andere, der dies gewagt hätte – sollte einer so mutig sein – den hätte er mit einem Fluch belegt. Auch wenn seine Finger kurz zuckten, so zog er doch nicht seinen Zauberstab, denn ihre folgenden Worte waren weich und warm, fast schon versöhnlich.

„Ich weiß nicht, warum Sie so reagiert haben und offen gesagt ist es mir nicht wichtig. Ich MÖCHTE mit Ihnen zusammenarbeiten Professor, weil es mir eine EHRE ist mit so einem fähigen Zauberer an einem gemeinsamen Projekt zu arbeiten. Und auch wenn Sie mich nicht dabei haben wollen, so sollten Sie dennoch bedenken, dass ich durchaus eine Hilfe sein könnte und außerdem...“, ein Schmunzeln trat auf ihr Gesicht. „... sind es drei Klassen von Schülern weniger, die Sie ertragen müssen. Ich habe gehört, Sie sind nicht gerade das, was man wohl einen leidenschaftlichen Lehrer nennt.“

Ihre Worte klangen ehrlich und der Blick, welchen sie ihm schenkte, war ebenfalls ehrlich.

Snape fragte sich, ob sie sich tatsächlich so gut verstellen konnte und diese ganze Nettigkeits-Tour heuchelte. Allerdings musste er sich eines eingestehen: Dass sie mit ihm zusammenarbeiten wollte und es gar als eine Ehre bezeichnete, schmeichelte seinem Ego, wie es schon lange nicht mehr vorgekommen war. Zwar verdrängte er dieses Gefühl, tief hinten in seinem Kopf und wahrte nach außen hin immer noch eine undurchdringliche Miene.

Seine Arme, welche eben noch vor der Brust verschränkt waren, sanken nach unten. „Folgen Sie mir.“, mehr sagte der Lehrer für Zaubersprüche nicht und lief den Flur entlang und verschwand in einer Tür.

Rommy starrte ihm irritiert hinter her. Was bedeutet das denn jetzt?, fragte sie sich kopfschüttelnd. Jedoch folgte sie ihm und betrat das Büro des Professors.

Sie hatte kaum Zeit sich in dem Raum umzusehen, als Snape sie zu sich an den Schreibtisch rief und

irgendwie kam sie sich nun doch ein wenig wie eine Schülerin vor. So lange war es nun auch noch nicht her, dass sie die Schulbank gedrückt hatte und bei so einer autoritären Stimme wie der von Severus Snape, fühlte sich bestimmt jeder wie ein kleines Schulkind. Angekommen an seinem Schreibtisch sah Evans ihm unschlüssig dabei zu wie er auf seinem Schreibtisch Unterlagen herumschob, Pergamente anhub und wieder fallen lies.

„Setzen Sie...“, mitten im Satz stockte er, sah kurz auf und stellte mit dem Hochziehen einer Augenbraue fest, dass die blondhaarige Frau bereits Platz genommen hatte. Ein Schüler, der dies gewagt hätte, wäre sofort aus seinem Büro geflogen. „Hier.“, er hielt ihr drei dicke Stapel an Pergamente hin, welche alle in einer ledernen Mappe steckten. Bei dieser Übergabe sah er sie dabei nicht an, sondern sortierte weiter seinen Schreibtisch.

Evans blinzelte irritiert, streckte jedoch die Hand aus und nahm die Unterlagen entgegen. Ihr Arm sackte ein Stück nach unten, da sie die Schwere der vielen Seiten unterschätzt hatte. „Uhm... was ist das?“, fragte sie letztlich, legte die Mappen vor sich auf den Tisch und sah in Snapes Gesicht.

Der langhaarige Mann sah hoch und kurz flackerte der herablassende Blick auf, jedoch folgte kein solcher Kommentar sondern schlicht weg: „Die Unterlagen für die ersten drei Jahrgänge und der Wissensstand des zweiten und dritten Jahrgangs.“ Damit versank er wieder in seiner Arbeit und sortierte weiter seine Papiere.

Nun war Rommy vollends überrumpelt. Wieso gab er ihr nun auf einmal seine Unterlagen? Was hatte diesen Wandel veranlasst? Er war wohl doch nicht so schlimm wie es ihr von allen Seiten verhemmend behauptet worden war.

„Danke, dass ist sehr nett von Ihnen Professor.“, kam es dann aus ihrem Mund und lächelte ihn wiederholt an diesem Abend an.

Dieses Lächeln. Es war fast ein Abbild des Lächelns von Lily.

„Ich möchte Ihnen eine Frage stellen.“, begann er für seine Verhältnisse fast schon zaghaft das Gespräch, auch wenn es für sein Gegenüber nicht so rüber kam, sondern eher einen schneidenden Tonfall hatte.

„Ihr Aussehen und Ihre Art, manche Dingen zu sagen und dann ihr Nachname... sind Sie mit Lily Evans verwandt?“

Für seine Sekunde versteifte sich etwas in Rommy und ihre Augen flackerten, doch dann lächelte sie und schüttelte den Kopf.

„Ich muss Sie enttäuschen Professor Snape, ich bin nicht mit der Ehefrau von James Potter verwandt.“

„Natürlich. Nur...“, begann Severus und die rotblonde Frau nickte.

„Es ist nicht das erste Mal seit ich hier in England bin, dass ich das gefragt werde.“, entgegnete sie.

„Der Name Evans ist nicht ungewöhnlich für England, aber auf Grund der ganzen tragischen Geschichte, vermutet jeder ich wäre eine... Verwandte der Potters.“, es klang für Snapes Geschmack ein wenig zu trocken und dennoch neutral.

Er fragte sich, ob es ihr einfach nur auf die Nerven ging danach gefragt zu werden oder ob mehr dahinter steckte.

„Im November könnten wir mit unserer Arbeit anfangen, wenn es Ihnen an einem Samstag passt.“, schlug er nun vor und erntete einen erstaunten Blick von Evans. Er begegnete ihr mit einem triumphierenden Lächeln, welches allerdings nur Sekunden anhielt.

„Ich denke wir können uns durchaus arrangieren, Professor Evans.“, fügte er mit wieder wesentlich finstererer Miene hinzu.

Rommy lächelte erfreut und nickte. Sie erhob sich und streckte ihre Hand dem Professor entgegen.

„Ich danke Ihnen. Und bitte, nennen Sie mich Rommy. Ich fühle mich so alt, wenn ich mit meinem Nachnamen angesprochen werde.“

Severus sah der Frau ins Gesicht und musterte sie eingehend. Sie besaß feine und weiche Züge, ein schmales aber nicht dünnes Gesicht, volle rosige Lippen, eine kleine und gerade Nase, sowie schöne große blaue Augen mit dichten Wimpern und darüber feinen Augenbrauen. Das blonde Haar mit einem roten Touch wirkte, als stünden ihre Haare in Flammen. Die Hand, welche sie ihm entgegenstreckte, war so zierlich und klein mit feingliedrigen Fingern und perfekt manikürten Nägeln.

Sie wirkte wahrlich nicht wie eine Professorin oder eine Frau, die soviel Intelligenz mit ihren 25 Jahren besaß, dass sie schon jetzt zu einer der besten Hexen ihrer Zeit galt. Es war erstaunlich, dass sie es geschafft hatte sich in so wenigen Jahren so zu entwickeln, sich soviel Wissen anzueignen, wozu er sogar wesentlich mehr Jahre benötigt hatte, auch wenn es wesentlich weniger waren, als es normal der Fall war. Es beeindruckte ihn einerseits und andererseits fühlte er sich durch soviel geballtes Wissen fast ein wenig bedroht. Mit einem inneren Schmunzeln verglich er sie mit der Alleswiserin Granger, die auch ein beachtliches Potential hatte. Sie würde es bestimmt eines Tages auch weit bringen, sollte sie es durch ihre Freundschaft mit Potter erleben. Snape fragte sich, ob Rommy in ihrer Schulzeit auch ständig die Hand gehoben und die perfekt aus dem Lehrbuch stammenden Antworten heruntergerasselt hatte und alles was es an Büchern gab in sich aufgesogen hatte.

Und jetzt sollte er sie beim Vornamen nennen? Nicht, dass es die Lehrerschaft untereinander nicht tat, aber sie war neu und soviel jünger, dass er sich schwer tat, in ihr eine vollwertige Lehrkraft zu sehen, egal was ihre Diplome sagten. Unhöflich zu sein war etwas, was er fast ständig war und dennoch entschied er sich dafür ihr Angebot anzunehmen... vorläufig.

„Severus.“, antwortete er ihr und ergriff fest ihre Hand .

Ein Kribbeln ging urplötzlich von seiner Hand in seinen Arm über. Anschließend übermannte dieses Gefühl seine Schultern und schließlich seinen gesamten Körper. Dieses Gefühl kam von ihrer Hand, die so warm und weich in seiner lag, sich fast schon an ihn schmiegte, sowie ihre Finger, die ein wenig über den Rücken seiner Hand streiften. So vertraut., dachte er verwundert und starrte auf ihre Hände, die noch immer einander hielten. Rommy erging es nicht anders. Seine Hand war groß und kräftig und auch wenn er fest zudrückte, so dass es fast ein wenig schmerzte, so war diese Männerhand doch unglaublich sanft. Es war als könne sie jede Faser in der Hand spüren, jeden Nervenstrang und es war angenehm und ihre Finger verselbstständigten sich, welche über den Handrücken des Zaubetränkelehrers strichen . Dieser Moment dauerte eigentlich nur wenige Sekunden, doch für beide schien er sich gefühlsmäßig sehr viel länger zu halten und es erschien wie Minuten, die vergangen waren, als ihre Hände sich zeitgleich voneinander lösten und sich zurückzogen.

„Danke nochmals.“, lächelte Rommy, griff sich die Unterlagen und drückte sich selbige an die Brust.
„Gute Nacht... Severus.“, damit wand sie sich um und verließ das Büro des Professors.

Severus lies sich in seinen Stuhl zurücksinken und runzelte irritiert die Stirn. Irgendetwas stimmte mit dieser Frau nicht, da war es sich sicher. Es konnte einfach etwas nicht mit ihr stimmen, wenn allein ein Händedruck von ihr so ein seltsames Gefühl in ihm auslöste. Und ihre Reaktion, als er sie gefragt hatte, ob sie mit Lily verwandt sei...

Etwas stimmte mit ihr nicht, da war sich Snape sicher. Die Skepsis wuchs und er überlegte schon, ob sie nicht zu Voldemorts Anhängern gehörten konnte, doch es war eher unwahrscheinlich. Immerhin hatte sie nachweislich ihr gesamtes Leben in den Vereinigten Staaten verbracht, auch wenn sie in England geboren worden war. Schwerfällig erhob sich der dunkelhaarige Mann und begab sich in seine privaten Räume. Schließlich hatte er sich noch mental auf ein schweres Schuljahr mit unzählig nervigen Gören vorzubereiten.

+++++

Heute würden sie zum ersten Mal einen Zaubetrunkunterricht haben, der Spaß machte. Kein Severus Snape der sie nur fertig machte und ihnen Punkte abzog. Ja, zum ersten Mal freute sich Harry auf Zaubetränke. Die neue Lehrerin hatte freundlich gewirkt, als sie beim Festessen dort bei den anderen gesessen hatte. Ron war ebenso euphorisch wie Harry, denn er war der Meinung, dass alles besser war als

Snape. Hermine war da eher skeptisch, auch wenn sie Snape ebenso wenig mochte wie die anderen. Erstens gab sie zu bedenken, dass sie ihn nur für dieses Schuljahr los waren und zum anderen, dass er durchaus ein fähiger Lehrer war, von dem man viel lernen konnte, wenn man nur aufpasste, was Ron und Harry einfach zu wenig taten.

Sie sah es schon kommen, dass die beiden dieses Jahr noch weniger in Zaubersprüche lernen würden als vorher und dies würden sie im nächsten Jahr, wenn sie wieder Professor Snape hatten, bitter bereuen. Hermine war es schließlich, die den beiden aus der Patsche helfen und ihnen Nachhilfe geben musste, weil sie mal wieder nicht mit dem Stoff hinterher kamen.

Nun saßen die drei Freunde im Unterrichtsraum für Zaubersprüche. Es waren die letzten beiden Stunden und gleich sollte es eine Doppelstunde Zaubersprüche sein.

Wie es schien, waren nicht nur Ron und Harry, sondern auch alle anderen Mitschüler gespannt auf die neue Lehrerin und hofften, dass der Unterricht ebenso erfreulich war, wie der bei Professor Lupin vor einigen Tagen.

Als sich die Tür zum Klassenzimmer öffnete, verstummte das Schwatzen aller Schüler augenblicklich, alleine schon deshalb, weil die Tür sanft geöffnet wurde und nicht mit Karacho aufgeschlagen wurde, wie man es sonst gewöhnt war. Professor Evans betrat den Raum und ein Raunen ging vor allem unter den männlichen Schülern durch die Reihen. Sie trug einen bodenlangen beerenfarbigen Rock mit einer weißen Bluse kombiniert und darüber eine dünne Jacke, ebenfalls beerenfarben. Ihr Umhang schien schwarz doch sobald Licht darauf fiel, schien er ebenfalls in verschiedenen Lilatönen zu schimmern. Ihre Haare hatte sie locker zu einem Zopf geflochten und die Art und Weise wie sie sich langsam durch den Raum bewegte, mit einer Grazie und Eleganz, lies nicht vermuten, dass es sich um eine Lehrerin handelte.

„Hallo zusammen. Ich hoffe nach dem anstrengenden Tag könnt ihr noch ein wenig Konzentration für mich aufbringen.“, sie lächelte in die Runde und kicherte innerlich, als sie die Ausdrücke auf den Gesichtern der Jungs sah. Vielleicht hätte sie doch nicht ganz so freundlich sein sollen, denn die ganze Woche wurde sie schon von den Jungen der Schule mit solchen Blicken angesehen, als sei sie ein wahr gewordener Traum.

„Ich bin Professor Evans und werde euch in diesem Jahr in die Kunst der Zaubersprüche einweisen.“ Ihren Zauberstab zückend, vollführte sie einige Bewegungen und an jedem Platz standen Kessel und diverse Zutaten für einen Trank. „Ich habe von Professor Snape erfahren auf welchem Wissensstand ihr seit und ich muss sagen ich bin ein wenig überrascht, dass ihr scheinbar so weit zurück liegt.“, sie stoppte kurz und sprach mehr mit sich selbst als zur Klasse: „Allerdings ist es bei allen anderen Klassen auch der Fall.“ Nach einem kurzen Räuspern wand sie sich wieder an die Klasse.

„Ich möchte, dass ihr den letzten Trank, den ihr mit dem Professor zusammengebraut habt, nochmals braut, damit ich mich selbst davon zu überzeugen kann, wie es um eure Fähigkeiten bestellt ist.“ Sie schwang abermals ihren Zauberstab und das Rezept für den Trank erschien an der Tafel.

„Ihr habt dreißig Minuten Zeit.“ Nachdem sie die Zeitvorgabe geäußert hatte, schnellte Hermines Hand nach oben.

„Ja Miss Granger?“, rief sie die junge Frau sofort auf und Hermine blinzelte für einen Moment verwirrt.

Sie war es nicht gewohnt sofort in Zaubersprüche aufgerufen zu werden, und dass die Professorin schon ihren Namen kannte, obwohl dies ihre erste Unterrichtsstunde hier war, beeindruckte die junge Gryffindor sehr.

„Ähm... Professor Snape ließ uns für diesen Trank immer nur fünfzehn Minuten.“, erklärte sie.

„Ah... ja, dass hab ich in den Unterlagen gesehen.“. Sie ging einige Schritte näher auf die Klasse zu und schmunzelte ein wenig.

„Im Gegensatz zu Professor Snape bin ich der Ansicht, dass es seine Zeit braucht einen Zauberspruch zu brauen, vor allem, wenn man diese Kunst erst erlernen muss. Die Schnelligkeit kommt später von selbst. Erst mal ist die Qualität wichtig und nicht die Quantität.“

„Cool.“, kam es über Rons Lippen und Harry grinste breit, ja, genauso hatte er sich den Unterricht in Zaubersprüche gewünscht.

Unsicherheiten und Zweifel

Kapitel 2 - Unsicherheiten und Zweifel

Der Samstag kam und Rommy konnte nicht umhin zuzugeben, dass sie freudig-erregt war ob der kommenden Arbeit mit Professor Snape. Das Unterrichten diese Woche hatte ihr viel Spaß gemacht, doch selbst Tränke herzustellen, zu experimentieren, dies war ihre wahre Leidenschaft. Sie schaffte es kaum einen Bissen ihres Frühstücks hinunter zu bekommen, hätte am liebsten das Frühstück ausgelassen und sofort mit der Arbeit begonnen, doch ein leerer Magen würde sicherlich nicht ihrer Konzentration förderlich sein und so zwang sich Evans wenigstens ein paar Bissen zu essen.

„Rommy?“, sprach sie Remus an.

Er hatte sich heute absichtlich neben sie gegessen, da er mit ihr sprechen wollte über etwas, was ihn beschäftigte, seit er sie das erste Mal gesehen und ihren Namen zum ersten Mal aus Dumbledores Mund vernommen hatte.

„Remus?“, erwiderte die junge Professorin und nippte von ihrem Tee.

„Ich würde dich gerne sprechen. Unter vier Augen wenn möglich.“, bat Lupin sie mit leiser Stimme.

Eine Augenbraue hebend sah Evans ihn ein wenig kritisch an, nickte dann jedoch mit einem freundlichen Lächeln. „Gerne. Ich habe sowieso keinen Hunger mehr und ein wenig Zeit habe ich noch, bis ich mit der Arbeit anfangen.“, sie stellte ihre Tasse zurück und erhob sich. „Im Hof?“, fragte sie und als sie ein Nicken erhielt, verließ sie die große Halle, Lupin folgte ihr auf dem Schritt.

Rommy fragte sich was er wohl von ihr wollte und hoffte, dass es nicht das war, was sie befürchtete, doch als sie sich zu ihm umdrehte, da wusste sie es.

„Ich bin nicht mit Lilly Potter verwandt.“, kam sie seiner Frage zuvor und lachte dann. „Ich glaube ich sollte ein Memo durch die Schule gehen lassen, damit mich nicht jeder einzeln fragt.“

Remus starrte die blondhaarige Frau für einen Moment an. „Nun, du musst mir verzeihen aber...“, sein Blick wurde noch trauriger als er ohnehin war. Überhaupt lief dieser Mann immer mit einer eher traurigen oder zumindest bedrückten Miene durch die Gegend. Er atmete tief durch, ging einige Schritte von Evans weg, schob die Hände in die Tasche und als er sprach, war es so leise, dass Rommy näher kommen musste um zu hören, was er sagte.

„Rommy, das ist die Abkürzung von Andromeda nicht?“ Die junge Frau nickte, auch wenn er es nicht sah, aber Remus fuhr dennoch fort:

„Ich kannte mal ein kleines Mädchen das so hieß. Ihr Name war allerdings nicht Evans, sondern Potter.“ Ein wehmütiges Lächeln trat auf seine Gesichtszüge und gefror gleich darauf als er an die Vergangenheit dachte, an diese Zeit in der er noch Freunde gehabt hatte.

„Sie war die Tochter von Lilly und James. Ein wundervolles kleines Ding, so voller Energie und Leben und dann wurde ihr dieses Leben einfach genommen.“ Seine Stimme versagte und es schien, als würde er nicht weitersprechen, doch dann fand er wieder zu sich.

„Todesser. Alles was man von ihr fand war ihre zerrissene und blutverschmierte Jacke und ihr Lieblingsstofftier... an beidem waren Restspuren des Avada Kedavras. James und Lilly waren am Boden zerstört. Aber dann, zwei Jahre später kam Harry auf die Welt und er gab den beiden wieder Hoffnung, dass der Tod ihrer geliebten Tochter nicht umsonst war. Seit ihrem Tod hatten sie wie besessen gegen Voldemort und seine Anhänger gekämpft, ihnen Dutzende Male die Stirn geboten und dann starben sie ebenso wie ihre Tochter und ließen Harry zurück.“

Rommy hatte die ganze Zeit dagestanden und auf Remus' Rücken gestarrt. Die unterschiedlichsten Emotionen durchfluteten sie bei seinen Worten. Bilder aus der Vergangenheit tauchten auf, Bilder aus so glücklichen Zeiten und dann... Nichts, absolut nichts. Sie war dankbar, dass er ihr den Rücken gekehrt hatte und nicht sehen konnte, wie sich Tränen den Weg über ihre Wangen bahnten und sie diese energisch versuchte wegzuwischen, während immer neue nachkamen. Und dann drehte sich der Lehrer für Verteidigung gegen die dunklen Künste abrupt um, sah ihr mitten ins Gesicht, offen und aufrichtig, aber auch mit einer unendlichen Wehmut in Blick und auch in der Stimme.

„Du siehst Lilly so ähnlich... bis auf die Haare und dann dein Name er...“, er brach ab. „Harry weiß nicht, dass er neben seinen Eltern auch eine Schwester verloren hat. Und ich denke es ist auch besser so.“, murmelte er gegen Ende vor sich hin. Er sah Rommys Tränen und lächelte ein wenig, legte seinen Hand auf ihre Schulter. „Ich weiß, es ist eine traurige Geschichte.“, schloss er darauf, dass sie diese Erzählung so ergriffen hatte.

„Ich bin mir natürlich bewusst, dass es den Namen Evans mehr als einmal in England gibt und Andromeda ist in Zaubererfamilie kein so seltener Vorname. Aber ich musste einfach Gewissheit haben, auch wenn es Unsinn war auf etwas zu hoffen, was vor über 15 Jahren schon eindeutig feststand.“

Rommy schrie innerlich, ihr Herz begehrte gegen ihren Verstand auf. Sie wollte es ihm sagen, wollte ihm die Wahrheit über ihren Namen sagen und warum sie der Frau so ähnlich sah, die Harrys Mutter war, doch ihr Verstand siegte, verbot ihr auch nur eine weitere Regung zu zeigen. Hastig wischte sie sich die letzten Tränen aus dem Gesicht und schluckte den schweren Kloß hinunter. Ja, sie war eine Lügnerin, eine verdamnte Lügnerin, doch es war zu gefährlich die Wahrheit auszusprechen... NOCH.

„Ich muss jetzt los.“, brachte sie mit leicht kratziger Stimme hervor, schenkte dem älteren Mann ein kurzes und nur halbherziges Lächeln ehe sie sich umwand und im Schloss verschwand.

+++++

Auf ihrem Weg in die Kerker wischte sich Rommy immer wieder über das Gesicht um die getrockneten Tränenspuren endgültig aus dem Gesicht zu verbannen. Sie sollte eigentlich noch kurz in ihre privaten Räume um sicherzugehen, dass sie wieder wie ein richtiger Mensch aussah, doch durch das etwas länger dauernde Gespräch mit Lupin war sie nun doch spät dran und so entschied sie sich dagegen und steuerte gleich das private Laboratorium von Professor Snape an. Sie klopfte an und auf das dumpfe „Herein“ hin betrat sie den Raum.

Der Raum war ungewöhnlich hell für Räumlichkeiten von Professor Snape, doch ein Labor musste hell sein, damit man alles sah, und so konnte es nicht abgedunkelt und düster schummrig sein.

„Sie sind spät.“, hörte sie seine schneidende Stimme vom anderen Ende des Labors.

Er stand an einem Pult und schnitt bereits einige Zutaten. Aus der Entfernung kannte Rommy, dass es die Zutaten für einen Wolfsbann-Trank waren und sie näherte sich mit fragendem Blick, doch Snape ging nicht darauf ein sondern fügte die letzten Zutaten dem Trank hinzu.

„Für wen ist der?“, fragte Evans neugierig, doch Snape antwortete ihr nicht darauf, sah allerdings hoch bei ihrer etwas kratzigen Stimme. Ihre Augen waren gerötet und ihre Wangen sahen aus, als hätte sie kräftig darüber geschrubbt.

Sein prüfender Blick entging ihr nicht und sie verfluchte sich, nicht doch noch kurz in ihr Quartier gegangen zu sein, doch jetzt spielte es auch keine Rolle mehr. Sie kam mit schnellen Schritten heran und knöpfte dabei ihren Umhang auf und lies ihn über einen Stuhl gleiten.

Erst jetzt bemerkte sie, dass auch Snape seinen Umhang nicht trug und darunter ein langärmliges leicht am gesamten Saum gerüschtes Hemd zum Vorschein kam. Es bildete einen starken Kontrast zu dem Schwarz, was es sonst nur trug, schmeichelte jedoch seinem hellen Teint.

„Irgendetwas, was Ihnen gefällt oder starren Sie jeden so an Rommy?“, unterbrach er ihre Musterung seiner Person mit einem Hauch von Amüsiertheit in der Stimme.

„Tut mir leid, ich... ähm... fangen wir an.“, versuchte sich die langhaarige Frau wieder zu fassen und griff nach den Unterlagen auf dem nahegelegenen Tisch um sie eingehend zu studieren.

Severus ließ ein abfälliges Schnauben vernehmen wegen ihrer Zerstreutheit, auch wenn er sich fragte, was es gewesen war, dass sie so aus der Fassung und gar zum Weinen gebracht hatte. Er lehnte sich seitlich gegen die Arbeitsfläche, verschränkte die Arme vor der Brust und sah ihr dabei zu wie sie das Pergament aufmerksam las, unbewusst auf ihrer Unterlippe kaute und in regelmäßigen Abständen ihre Lippen mit der Zunge befeuchtete. Verdammt., dachte er sich. Sie sieht ihr so ähnlich, kaum fassbar, dass sie nicht miteinander verwandt sind., schoss es ihm durch den Kopf. Was er nun tat war absolut nicht legal, dessen war er sich durchaus bewusst. Doch seit wann scherte er sich um Legalität?

„Legilimens.“, wisperte er beinahe lautlos und schon war er in ihrem Kopf...

Ein kleines Mädchen von 6 Jahren dass durch den Garten rannte, lachend kreischte, als die Person, die sie jagte, sie zu fassen bekam. „Daddy.“, quengelte das kleine Kind.

Die Szene wechselte, bevor Severus den Vater des Kindes erkennen konnte zu einer weiteren. Rommy war ein paar Jahre älter und patschte in einem kleinen Teich oder See herum. Sie lachte und gluckste fröhlich, doch auf einmal wurde alles dunkel. Rot und schwarz wechselten, Blitze, Gekreische und dann gleißendes Licht und ein Ziehen war zu spüren.

Erneut wechselte die Szene, ehe der Tränkemeister wusste was es zu bedeuten hatte. Ein Mädchen im Alter von vielleicht 10 Jahren saß vor zwei erwachsenen Leuten, welche auf sie einredeten, vorsichtig und zögernd, so als könnte sie zerbrechen. Diesmal waren ihre Gesichter zu sehen, allerdings ähnelten sie Rommy so gar nicht. „Wann wirst du endlich sprechen Liebes und uns sagen was mit dir passiert ist? Es ist nun schon fast 2 Jahre her.“, sprach die Frau mit den braunen Haaren. „Du kannst so nicht eingeschult werden. Wir wollen dir doch nur helfen Kleines.“, ertönte nun die Stimme des blondhaarigen Mannes. „Ich... ich kann mich nicht erinnern.“, kam es plötzlich und rau über die Lippen des kleinen Mädchens, so als hätte sie Ewigkeiten nicht mehr gesprochen. „Was ist passiert? Ich...“

Erneut wechselte die Szene, ein ungefähr 14-jähriges Mädchen war zu sehen. „Bist du dir ganz sicher?“, fragte ihre Mutter und Rommy nickte. „Absolut.“, antwortete sie. „Es könnte sehr schrecklich werden. Du warst damals so verstört.“, mahnte ihr Vater. Das Mädchen schüttelte vehement den Kopf. „Ich will es wissen. Ich bin alt genug. Bitte.“, sie sagte zwar Bitte, doch klang es wie eine Aufforderung, fast wie ein Befehl und dann sah Snape wie ein Heiler in ihre Erinnerungen eindrang, die unterdrückten und vergessenen Dinge zum Vorschein brachte. Es blitzte auf und wieder war da rot und schwarz zu sehen ehe sich das Bild aufhellte und...

RAUS AUS MEINEM KOPF!!!

Snape wurde förmlich aus Rommys Gedanken geschleudert und keuchte, krallte sich an der Arbeitsplatte fest und starrte in das wutverzerrte Gesicht der jungen Frau. Doch da war nicht nur Zorn, sondern auch Scham und Angst und eine Unsicherheit, wie Snape es noch nie bei einem Menschen zuvor gesehen hatte.

„Wie können Sie es wagen einfach in meine Gedanken einzudringen?!?!“, schrie sie und ihre Stimme nahm einen kreischenden Ton an. „Sie Bastard!“, spie Evans hervor und schlug mit der flachen Hand so stark auf die Arbeitsplatte, dass alles, was sich darauf befand zu wackeln begann. „Meine Gedanken sind mein Eigentum und gehen NIEMANDEN, absolut niemanden etwas an!!!“, brüllte sie und ihr Gesicht war rot vor Wut, ihr Körper erzitterte unter dem immensen Gefühlsausbruch.

Irgendwie sah sie richtig reizend aus, so außer sich und mit einer Leidenschaft, die man gar nicht in dieser zierlichen Person vermuten würde, schoss es Severus durch den Kopf. Langsam fasste er sich wieder, doch da hatte Evans schon ihren Zauberstab gezückt und hielt ihm selbigen direkt unter die Nase. „Hören Sie Rommy...“, begann er, wurde natürlich von der jungen Frau barsch unterbrochen.

„NEIN! Sie hören mir jetzt zu... SEVERUS.“, spuckte die Lehrerin hervor. „Ich bin ein friedlicher Mensch... weiß Gott. Aber ich verrate ihnen jetzt etwas, was die wenigsten wissen.“, zischte sie und kam ihm gefährlich nah. In ihren Augen funkelte etwas wildes, ein lodernendes und zügelloses Feuer was Snape nie in der jungen Frau vermutet hätte. „Ich habe eine Auroreusbildung hinter mir bevor ich mich dazu entschied das Studium der Zaubersprüche aufzunehmen und ich kann VERDAMMT ungemütlich werden wenn ich will. Und deshalb sage ich dies nur einmal... ein einziges Mal Severus.“ Ihre Stimme war so schneidend, aber doch kaum noch ein Flüstern. Sie stand so dicht vor ihm, dass sich ihre Körper teilweise berührten, doch beide nahmen es nicht wahr.

„Versuchen Sie noch einmal mir auf irgendeine Art und Weise SO nah zu kommen wie eben... ich kenne ein paar nette Arten Menschen zur Aufgabe zu zwingen. Manches ist von Todsessern abgeschaut und eigentlich nicht legal... aber in IHREM Fall“, knurrte sie und ihr Zauberstab bohrte sich in seine Kehle und er musste schwer schlucken, auch wenn er weiterhin die Fassade wahrte, „mache ich eine Ausnahme.“, damit lies sie ihn los, steckte ihren Zauberstab weg und fing zu arbeiten an, als wäre nichts gewesen.

Severus rieb sich abwesend die Kehle an der jetzt ein kleiner dunkler roter Fleck prangte. Bei Gott diese Frau war eine Furie und was noch schlimmer war, es gefiel ihm, es brachte ihr seinen Respekt ein, dass sie nicht einfach verschwand und sich einschüchtern lies, sich stattdessen wehrte. Ihrer Reaktion nach zu urteilen hatte er da Erinnerungen gesehen, welche sie selbst schon lange unterdrückte. Es war drastisch gewesen, dass war ihm durchaus klar, aber wenigstens hatte er so eine bessere Vorstellung davon, mit wem er zusammenarbeitete und dieser kleine Zwischenfall eben war es ihm Wert gewesen. Sie war nicht einfach die nette, harmlose Person von nebenan mit einem Lächeln auf den Lippen, sie hatte eine Vergangenheit und diese schien nicht gerade rosig gewesen zu sein. Es faszinierte ihn und er fragte sich, wie sie es geschafft hatte trotzdem so ein fröhlicher und offener Mensch zu sein. Ihm war das nicht vergönnt, er war das genaue Gegenteil, aber er wollte es ja auch nicht anders, er hatte sich dieses Leben ausgesucht und würde sich nicht beklagen, schon längst hatte er sich damit abgefunden. Langsam trat er näher an sie heran und begann dann ebenfalls mit der Arbeit.

+++++

Die Wochen zogen dahin und Severus und Rommy arbeiteten Hand in Hand ohne ein Wort zu wechseln wenn es nicht nötig war, und wenn, dann bezog es sich auf die Arbeit. Ansonsten sahen sie sich nur bei den gemeinsamen Essen oder im Lehrerzimmer, doch Rommy ignorierte den langhaarigen Mann so gut sie konnte und Snape nahm es mit einer gelassenen Gleichgültigkeit hin, denn er war nichts anderes von den Menschen in seiner Umgebung gewohnt und solange ihr Arbeitsverhältnis nicht darunter litt, spielte es für den Tränkemeister keine Rolle.

Rommy war in der Öffentlichkeit wie immer eine freundliche und lächelnde Frau, doch in den Kerkern, im Labor war ihre Miene versteinert und sie strahlte eine Kälte aus, die so gar nicht zu ihr zu passen schien. Ihre Arbeit verrichtete sie allerdings mit einer Leidenschaft wie Severus es nur von sich selbst kannte. Soviel Präzision und Konzentriertheit hatte er selten bei einem anderen Menschen erlebt und er konnte nicht umhin, als dass er sie manchmal beobachtete. Sie stand vor dem Kessel und gab neue Zutaten hinzu, rührte, zerkleinerte weitere Zutaten und pustete sich Strähnen aus dem Gesicht, die sich aus ihrem zusammengebandenem Haar lösten, strich es sich dann mit einem frustrierten Seufzer zurück und wischte sich über die Stirn, wenn ihr warm wurde, da sie zu lange an der Hitze des Kessels gestanden hatte.

Was der schwarzhaarige Zaubersprüchemeister nicht bemerkte, war, dass er ebenso von Rommy beobachtet wurde. Wenn er einen Trank zusammenbraute oder ihre Ergebnisse notierte und mit flinker Feder über das Pergament kratzte. Sie war immer noch ungehalten darüber, dass er so einfach in ihre Gedanken eingedrungen war, doch die größte Wut war verraucht, vor allem da es größtenteils der Schreck gewesen war, dass er etwas sah oder gesehen haben könnte, dass sie verriet. Aber da er sich nicht anders verhielt, schien dem nicht so zu sein und die junge Blondine konnte wieder entspannter mit ihm arbeiten. Sie empfand es als Wohltat nach einem stressigen Unterrichtstag sich der Zaubersprüchebrauerei zu widmen und Hand in Hand mit Severus zu arbeiten ohne dass sie sich groß mit Worten verständigen musste. Beide waren so erfahren, dass sie wussten,

welche Zutat als nächstes gebraucht und wie der Inhalt des Kessels erhitzt oder umgerührt werden musste. Sie nahmen sich gegenseitig die Arbeit ab, unterstützten sich, förderten sich... stillschweigend. Heute fand Rommy allerdings, dass sie lange genug geschwiegen hatten.

„Ich würde noch etwas warten mit dem Lavendel.“, sagte sie, als Snape gerade besagte Zutat in den Kesseln tun wollte. Er hielt in der Bewegung inne und sah sie an. „Der Trank ist schneller fertig und wirkt stärker wenn man ihn 5 Minuten länger köcheln lässt und erst dann den Lavendel hinzugibt.“, erklärte sie und schenkte ihm sogar ein kleines Lächeln.

Der ehemalige Todesser hob eine Augenbraue und die Falte auf seiner Stirn wurde tief, doch dann legte er den Lavendel zur Seite und richtete sich auf, streckte seinen Rücken in dem er beide Hände in sein Kreuz legte, seufzte lautlos und auf einmal waren da zwei zarte Hände auf seinen Schultern die mit einer kraftvollen aber dennoch sanften Massage begannen. „Was...?“, kam es über seinen Lippen gefolgt von einem wohligen leisen Stöhnen als Rommy genau den Knoten aufspürte, der ihm schon seit ein paar Tagen höllische Schmerzen bereitete und durch diverse Tränke nur kurzfristig verschwand.

„Hölle sind Sie verspannt.“, hörte er Evans dicht hinter sich sagen und er hörte ihr Lächeln förmlich, da es sich nicht nur auf seinen Rücken bezog, das wusste er genau. „Halten Sie still.“, harschte sie leicht, als Snape sich von ihr lösen wollte.

Es war ihm unangenehm und so sehr er auch eine Massage wohl benötigte, sie von dieser Frau zu bekommen war einfach... es passte einfach nicht in das Bild, welches er von ihr hatte, nach dem was er von ihr gesehen hatte.

„Stellen Sie sich nicht so an. Es ist nur eine Massage. Ich helfe Ihnen nur die Arbeit wieder besser machen zu können.“, redete sie weiter, als sie merkte, wie er sich mehr und mehr verspannte anstatt sich zu entspannen. „Ich weiß ich habe ihnen gedroht, aber ich beiße deshalb nicht bei jeder Gelegenheit. Keine Angst.“, grinste sie und ein leises Glucksen entrann ihrer Kehle. Eigentlich sollte es eine kleine Nettigkeit werden um ihm zu zeigen, dass ihr Ärger über ihn verraucht war, doch dann zuckte diese Idee durch ihren Kopf und diese fand Rommy bei weitem interessanter, als dass sie diese nicht ausgeführt hätte.

Der schwarzhaarige Zauberer ließ den Kopf ein Stück nach vorne sinken und versuchte sich zu entspannen; es gelang ihm nur mäßig. Die Massage tat gut und zu wissen, dass sie offenbar mit „der Sache“ abgeschlossen hatte, war auch gut, aber dennoch fühlte er sich nicht gänzlich wohl hierbei. Sie waren Kollegen und diese Massage hatte etwas sehr vertrautes und... waren das gerade ihre Lippen in seinem Nacken? Ihre Hand hatte seine strähnigen Haare zur Seite geschoben und ihm einen hauchzarten Kuss auf den Nacken gedrückt. Die Versteifung kehrte zurück und erneut versuchte er sich zu lösen, doch ihre Hände griffen so fest zu, wie man es bei einer zierlichen Frau wie ihr kaum vermutet hätte.

„Locker lassen Severus. Einfach fallen lassen.“, ihre Stimme war direkt neben seinem Ohr, klang so samtig und so... verführerisch?

Nein, das konnte nicht sein. Er hatte sich verhöhrt. Keine Frau sprach mit ihm in einem verführerischen Ton. Ein leises Kichern hinter ihm holte seine Gedanken zurück ins Jetzt. Keine Hände mehr auf seinen Schultern und er drehte sich abrupt um und sah in Rommys puterrotes Gesicht. Sie hatte die Hände vor den Mund gepresst und versuchte ein lautes Lachen zu unterdrücken. Dieses Miststück., dachte er grimmig und seine Augen wurden zu schmalen Schlitzten. Sie hatte ihn hereingelegt. Langsam ging er auf sie zu, war mit zwei Schritten bei ihr, die Arme vor der Brust verschränkt und starrte sie an als wolle er sie alleine mit seinem Blick dazu bringen, dass sie aufhörte so zu glucksen.

Als sie sich endlich beruhigt hatte, trotz seinen Blickes und die Hände sinken lies, straffte sich Evans ein bisschen und sagte: „Rache ist sooooo süß.“ Sie hatte ein hinterhältiges Lächeln auf den Lippen. „Jetzt wissen Sie im Ansatz wie es sich anfühlt wenn jemand in den privaten Raum eines anderen eindringt.“

„Eine merkwürdige Art von Rache, wo Sie doch Aurorin waren.“, erwiderte Severus ohne Emotion in der Stimme.

„Hm, mag sein, aber manchmal... kann ich einfach nicht anders. Und Sie müssen zugeben Severus, ich hab verdammt gut gespielt.“, sie grinste ihn an wie ein kleines Schulmädchen das gerade eine Prüfung bestanden hatte.

Irgendetwas daran reizte ihn, an ihrem Blick und einer Intuition folgend lies er seine Armen sinken und ergriff Rommys Oberarme, nicht grob aber auch nicht zu sanft. Er zog sie mit einem Ruck an sich und ihre Körper berührten sich der Länge nach und in diesem Fall nahmen es beide sehr wohl wahr. Evans öffnete den Mund um etwas zu sagen, sie glaubte er würde sie verhexen oder ähnliches, aber dann waren da auf einmal seine Lippen auf ihren. Ein unterdrückter Schrei drang aus ihrer Kehle, doch war er kaum zu hören, da Severus ihren Mund für sich beanspruchte, mit seiner Zunge über ihre Lippen glitt und in ihren Mundraum eindrang. Der erste Moment war ein Schock und Rommy riss die Augen weit auf.

Doch diese weichen und zugleich rauen Lippen, die Hände an ihren Oberarmen, die daran auf und ab strichen ließen sie weich werden. Gott es war so lange her und er schmeckte so gut. Sie schloss die Augen und atmete seinen Duft ein. Er roch herb, fast so wie ein Herbsttag, stellte sie fest und küssen konnte er! Es lies ihre Knie weich werden und sie vergessen wer und wo sie war. Ihre Hände, welche sich gegen seine Brust gestemmt hatten rutschten nach oben und in seinen Nacken, zogen seinen Kopf an sich und ihr Körper schmiegte sich noch enger an ihn.

Leise seufzte sie, als sich ihre Lippen ein wenig von einander lösten. Das passte ihr nun wirklich nicht, und sie eroberte seinen Mund erneut. Seine Hände waren nun längst nicht mehr auf ihren Oberarmen sondern strichen ihren Rücken entlang und letztlich verirrte sich eine Hand zu ihrem Zopf. Ein paar Mal zog er daran und schließlich löste sich das Haar, fiel wallend über ihren Rücken und sofort vergrub sich seine Hand darin, drückte ihren Kopf fest an sich um den Kontakt nicht zu verlieren während die andere sich um ihren Taille schloss, ihr Becken gegen seines drückte um ihr zu zeigen, was für Auswirkungen sie auf ihn hatte.

Gott was er hier tat war Irrsinn. Er hatte sich seinerseits rächen wollen, sie durch einen Kuss aus der Fassung zu bringen, war der Plan gewesen mit einem Satz wie „Man muss mit Gegenwehr rechnen, wenn man sich auf solch eine Weise rächt“, aber nichts, gar nichts. Er küsste sie weiter, spürte ihren wundervoll warmen und weichen Körper an seinem und es fühlte sich so gut an, zu gut um jemals wieder etwas anderes zu tun als sie zu halten und zu küssen. Wie lange war es her, dass er so für eine Frau empfunden hatte? Oh er wusste es genau, er wusste genau welche Frau es gewesen war und sie sah ihr so verdammt ähnlich und doch war sie auch so anders und er fühlte anders für sie, er liebte sie nicht, aber er fühlte eine Leidenschaft für sie, die sich auf mehrere Ebenen erstreckte. Es war nicht nur körperlich, es war auch geistig, ihr Intellekt, ihre gemeinsame Liebe für Zaubersprüche, es zog ihn an und das eigentlich schon eine ganze Weile, doch er hatte es nicht bemerkt, da er solche Gefühle schon intuitiv unterdrückte und schon kaum noch als solche wahrnahm.

Mittlerweile küsste er nicht mehr ihren Mund sondern ihren Hals und ein selbstgerechtes Grinsen trat auf seine Lippen als sie seinen Namen seufzte. Oh, er würde sie dazu bringen seinen Namen zu schreien! Doch hier war nicht der Ort dafür. Er mochte ein ungehobelter Kerl sein, aber er zog es doch vor so etwas in einer komfortableren Umgebung zu tun. Seine Hände wanderten nach unten zu ihren Oberschenkeln und als wusste Rommy, was er von ihr wollte, sprang sie hoch und umschlang seine Hüfte mit ihren Beinen. Er unterbrach das Küssen ihres Halses nicht, kannte den Weg auswendig und war dankbar dafür, dass eine separate Tür im Labor direkt in seine Privaten Räume führte. Mit einem tritt war die Tür offen und mit der Zielsicherheit eines Menschen, der seine Umgebung in- und auswendig kannte steuerte er sein Schlafzimmer an, biss ungeduldig in Rommys Ohr während diese an seinem Hemd nestelte und es schon bis zur Hälfte geöffnete hatte und nun daran zerrte um es aus seiner Hose zu bekommen, was sich allerdings als schwierig erwies.

„Aahh!“, schrie sie auf als er sie von sich warf und sie plump auf dem Bett landete. Sie stützte sich auf die Unterarme und lächelte ihn verführerisch an und Snape erschauerte, konnte nicht fassen, dass dieses Lächeln ihm galt, dass sie ihn mit ihrem Blick lockte. „Komm zu mir.“, kam es rau über die Lippen von Rommy und sie krümmte ihren Finger um ihre Forderung zu unterstreichen.

Severus lies es sich nicht zweimal sagen. Sein Hemd war schnell auf dem Boden und dann war er auch schon über ihr und presste seine Lippen fest und grob auf die ihren. Ein Lachen entrang Evans Kehle als der schwarzhaarige Mann mit einem Ruck ihre Bluse aufriss und ein Dutzend Knöpfe durch die Gegend flogen, doch keiner der beiden störte sich daran. Snape grinste sie nur breit an und eine Hand fuhr rau über den Stoff ihres BH's unter dem ihre aufgerichteten Brustwarzen deutlich sichtbar wurden. Irgendwie schaffte Rommy es ihren Zauberstab hervorzuziehen und wisperte einen Zauber und schon waren beide ihrer kompletten Kleider erledigt.

„Waaaaas?“, fragte sie unschuldig als Severus sich ein wenig von ihr hochdrückte und sie fast schon tadelnd ansah.

„Nichts. Ich hätte es gleich selbst getan.“, brummte er mit dunkler Stimme, die der blonden Lehrerin einen Schauer über den Rücken jagte, und küsste sie wild.

Mit einer einzigen Bewegung war er in ihr.

Rommy stöhnte auf, bog ihren Rücken durch und krallte ihre Hände so fest in seine Schultern, dass er das Gesicht verzog. Sie lösten ihre Lippen voneinander und starrten sich keuchend an. Es war als würden beide erst jetzt realisieren was hier geschah, was sich hier abspielte, doch beiden wussten, dass es bereits zu spät war um noch innezuhalten. Also warum nicht auskosten was man begonnen hatte, es wäre doch eine Verschwendung.

Wer von beiden zuerst grinste konnte man nicht sagen aber es war wie eine einvernehmliche Abmachung und Severus begann sich mit festen Stößen in Rommy zu bewegen. Ihre Beine schlangen sich erneut um seine Hüfte und sie zog sich leicht nach oben, küsste seine Schulter und sein Schlüsselbein während Snape sich mit den Händen auf beiden Seiten von ihr abstützte, sein Gesicht an ihrer Halsbeuge und in ihrem Haar verbarg, ihren Duft in sich aufzog. Da war Schweiß aber auch die dezente Süße ihres Parfüms und ihrer Haare, die so sehr nach einer Blumenwiese rochen, dass man meinte, man läge im Freien.

„Verdammt du riechst wunderbar.“, fluchte er und es lies Rommy auflachen, wie ein Kompliment aus seinem Mund ein Fluchen sein konnte als schimpfte er über etwas.

„Warte wie ich DANACH rieche.“, raunte die Hexe ihrem Liebhaber ins Ohr und biss in selbiges, zog leicht daran was Severus einen unterdrückten animalischen Laut entlockte.

Er stieß kräftiger in sie, zog kurz an ihren Hüften um sie so zu positionieren, dass er noch tiefer in sie eindrang. Seine Stöße wurden immer kraftvoller und das aufeinander klatschen ihrer beiden schweißnassen Körper machte deutlich, wie kurz sie vor dem Ziel standen. Severus lies eine Hand an Rommys Körper entlang fahren. Er massierte grob ihre Brust, kniff ihr in die empfindliche Warzen, was die junge Frau leise aufschreien lies und Snape mit einem zufriedenen Grinsen quittierte. Seine Hand setzte ihren Weg fort bis er sein Ziel erreicht hatte und ihr angeschwollenes Nervenzentrum zusätzlich stimulierte. Mit einem gefluchten Schrei seines Namens kam Rommy und biss ihm fest in die Schulter. Ihr Schrei und der Biss in seine Schultern ließen Severus jede Hemmung verlieren und mit einem letzten heftigen Stoß ergoss er sich in ihr und sackte dann auf ihr zusammen. Rommys Beine verloren ihren Kraft und rutschten von der Hüfte des Mannes über ihr, während ihre Arme erschöpft auf seinem Rücken liegen blieben und ohne es zu bemerken kleine Kreise mit ihren Fingern zog. Sie fand es herrlich, dass er nicht von ihr abließ, noch in ihr verweilte. Keiner der Männer vor ihm hatte das je getan, sondern sie hatten sich umgedreht und waren eingeschlafen.

Nun ja, in diesem bisher noch sehr jungen Leben hatte sie erst zwei Liebhaber gehabt und beide Beziehungen währten nur kurz, da für Evans die Arbeit an erster Stelle stand und Karriere als Frau, selbst als Hexe, bei beiden keine Begeisterung auslöste. Als sich ihrer beidem Atem dann endlich beruhigt hatte und auch der Herzschlag wieder normal war, stemmte sich Severus ein Stückchen hoch und sah Rommy in die Augen, verzog das Gesicht und fuhr sich mit seiner Hand über das Schulterblatt und die Schuler.

„Die Kraft deiner Hände habe ich wirklich unterschätzt.“, er sah auf seine Schulter wo ein dunkelroter Zahnabdruck prangte. „Und deine Zähne wohl auch.“, schmunzelte der schwarzhaarige Zauberer.

„Entschuldige.“, ihre Gesichtsfarbe wurde eine Spur dunkler. „Ich bin es nur nicht gewohnt so... keiner hat das bisher in mir ausgelöst und irgendwie... hat es mich überkommen.“, die Lehrerin sah entschuldigend in seine Augen, erhielt nur ein leises Lachen und plötzlich rollte sich Snape herum auf den Rücken, zog Rommy mit sich, war immer noch in ihr. „Was hast du vor?“, hauchte diese überrascht ob des Positionswechsels.

„Was glaubst du wohl Weib?“, raunzte er mit einer etwas ungehaltenen Stimme.

Seine Augen jedoch sprachen eine ganz andere Sprache und Rommy fiel zum ersten Mal auf wie unendlich tief sie waren, und dass man durchaus Emotionen in ihnen sah, wenn man sich nur die Zeit nahm lange und intensiv genug hinzusehen; etwas, was die wenigstens wohl taten. Sie seufzte verzückt auf, als sie spürte wie seine Erregung langsam wieder wuchs und lies ihre Hände über seine Schultern streifen.

„Ich dachte schon du wirfst mich raus und redest kein Wort mehr mit mir.“, sprach sie aus, was ihr Unbehagen bereitet hatte.

„Du denkst ernsthaft, dass dies schon alles war?“, lachte er und mit einem Ruck packte er ihren Hüften und stieß sein Becken nach oben, lies sie grinsend seine längst wieder harte Männlichkeit spüren und entlockte ihr ein lautes und kehliges Stöhnen. „Später.“, antwortete er dann noch auf ihre Frage mit einem kurzen wehmütigen Blick auf die junge Frau, die sich auf ihm wand, ihren Rücken durchdrückte und den Kopf im Nacken liegen hatte. Es würde ihm später nicht leid tun, dass er sie fortschicken müsste, doch wenn er jetzt daran dachte... nein, er würde jetzt nicht daran denken, jetzt zählte etwas anderes.

Die Tochter

Kapitel 3 – Die Tochter

Um die Mittagszeit desselben Tages begann sich Rommy zu regen. Ihr Magen knurrte und so musste es wohl Essenszeit sein, doch auch das Licht der Sonne, welches durch das eine Fenster in den Raum drang, sagte ihr, dass es wohl Zeit war in die große Halle zu gehen. Räkelnd wand sich die junge Frau herum und kam auf dem Rücken zum Liegen, drehte den Kopf, doch das Bett war leer, keine Spur von Snape.

Die Zaubertränkelehrerin richtete sich auf und fuhr sich durch ihr zerzaustes Haar. Natürlich hatte sie mit so etwas gerechnet, sie hatte gehört wie er ihr auf ihre Frage doch noch mit einem knappen „Später“ geantwortet hatte, auch wenn es in diesem Moment nicht gänzlich zu ihr durchgedrungen war, so hatte sie es dennoch aufgenommen. Es war erstaunlich genug gewesen, dass sie aneinander gekuschelt eingeschlafen waren, oder war nur sie eingeschlafen? Sie konnte es nicht sagen, doch was sie definitiv wusste, waren die starke männliche Arme, die sie umfassen hatten und ihren Rücken an seine Brust gezogen hatten.

Mit einem Stöhnen streckte Rommy ihre Beine aus dem Bett und erhob sich, schwankte für eine Sekunde und griff nach dem Bettpfosten. Ihre Beine schmerzten und etwas anderes noch sehr viel mehr, doch das lies nur ein kleines Grinsen auf ihrem Gesicht entstehen. Einen Moment nahm sie sich Zeit und begutachtete seinen Schlafraum. Ein großer dunkler Schrank, ein Liegesessel in der Ecke und im Zentrum des Raumes ein großes Bett mit Baldachin. Erst jetzt viel ihr auf, dass das Bettzeug in diversen Brauntönen gehalten war, nicht in den Farben Slytherins, wie sie es vermutet hätte. Langsam glitt ihr Blick wieder zu dem Sessel und sie lächelte, als sie ihre Kleidung fein säuberlich darauf liegen sah, sogar ihre Bluse war repariert, und sie zog sich an. Ein paar Mal strich sie durch ihre Haare um diese wieder zu glätten und dann betrat sie den Wohnraum. Kurz sah sie sich um, hatte aber nicht viel Zeit irgendeinen näheren Eindruck zu bekommen, denn Severus erschien in der Türe, welche zum Labor führte.

„Wir sollten endlich mit der Arbeit weitermachen.“, sagte er schlicht und mit vor der Brust verschränkten Armen, wand sich wieder um und verschwand zurück ins Labor.

Seine Stimme hatte völlig neutral geklungen, weder böse oder gemein, noch höflich oder gar nett und dies verwirrte Rommy fast mehr als wenn er ihr einen bissigen Kommentar an den Kopf geworfen hätte. Sie lächelte ein wenig und fragte sich, ob er es sich doch überlegt hatte und sie des Öfteren in seinem Bett haben wollte. Nach diesen paar Stunden würde die junge Frau es definitiv nicht ablehnen, egal was er sonst für ein Ekel sein mochte. Sie hatte gesehen, dass er durchaus anders sein konnte, und wenn es nur im Bett war.

Mit langsamen Schritten folgte Evans dem schwarzhaarigen Lehrer zurück in das Laboratorium. Er war bereits wieder vor einem Kessel, schnitt Zutaten, gab diese in den Kessel und schrieb dann einige Notizen auf ein Stück Pergament. Seine Miene war so versteinert und undurchdringlich wie sonst und Rommy atmete tief durch als sie neben ihn trat.

„Kann ich helfen?“, fragte sie mit einem Lächeln.

Das Lächeln gefror ihr mitten auf dem Gesicht als Severus sie ansah. Seine Miene war kalt und herablassend, doch die Worte kamen so neutral und so dermaßen gleichgültig, dass es die blonde Frau mehr verletzte als jedes beleidigende Wort, das er hätte sprechen können.

„Ich denke MIR haben Sie genug geholfen Rommy.“, ein befriedigender Ausdruck trat für einen Moment auf sein Gesicht, ehe er sich wieder seiner Arbeit zu wandte.

Er hörte wie die Hexe nach Luft schnappte und spürte förmlich, wie sie nach Fassung rang, ihr Körper war nah genug neben ihm, dass er bemerkte wie sie zu zittern begann, doch Severus ignorierte es erfolgreich und konzentrierte sich auf die Arbeit vor ihm.

„War es wenigstens gut mit Lilly Evans zu vögeln?“, kam es gezischt an sein Ohr und er horchte auf, hob den Kopf und drehte selbigen langsam zu Rommy herum.

„WAS?!“ fuhr er sie an mit einer Stimme, die jeden hätte zurückweichen lassen, doch Evans stand wie ein Fels in der Brandung vor ihm und diesmal loderte zwar der Zorn in ihren Augen, dennoch lies sie sich nicht davon beherrschen.

„Sie sagten selbst, dass ich Lilly Potter sehr ähnlich sehe und ich weiß, dass sie in ihrer Schulzeit befreundet waren, sich von ihr mehr erhofft hatten, aber zu feige waren den einen Schritt zu wagen.“ ihre Arme verschränkten sich vor der Brust um das aufkeimende Zittern ihrer Hände zu unterdrücken.

„Haben Sie es sich so vorgestellt wie es sein würde, wenn Sie sie doch bekommen hätten und sie sich nicht für James Potter entschieden hätte?“ Ihre Stimme war ruhig und doch laut genug um ihm zu zeigen, dass es keinesfalls eine Kleinigkeit war.

„Wie können Sie es wagen...“, schnaubte Severus.

Ja verdammt, er hatte sich von ihr angezogen gefühlt, da sie Lilly so Gott verdammt ähnlich sah, doch was ihn letztlich angezogen hatte war etwas anderes gewesen, ihre Leidenschaft, körperlich wie geistig. Den Teufel würde er allerdings tun und ihr dies zu sagen, davon abgesehen, dass sie es ihm im Moment eh nicht abkaufen würde. Außerdem war er empört darüber, dass sie sich erdreistete so über ihn zu urteilen. Sie kannte ihn nicht und sie kannte weder Lilly noch Potter. Aber woher wusste sie dies? Hatte sie es geraten? Aus Nachforschungen konnten sie es kaum haben, denn seine Gefühle hatte er schon in der Schulzeit gut verborgen, einzig und alleine Lilly hatte es hin und wieder bemerkt.

„Sie haben keine Ahnung von mir oder von Lilly.“, knurrte der ehemalige Todesser scharf. „Und erlauben Sie sich nie wieder ein Urteil über mich oder Sie werden es bereuen.“, fuhr er sie an und war einen Schritt nach vorne gegangen und hatte Rommy dabei ein Stück nach hinten geschubst.

Ohne das Rommy es verhindern konnte stiegen ihr die Tränen in die Augen und auch wenn sie ihr Gesicht verzog und die Tränen daran hinderte über ihre Wangen zu laufen, so sah Snape doch das Glitzern in den Augen. Hatte er sie jetzt verletzt? Wie dumm war sie denn eigentlich? Hatte er sie so überschätzt? War sie doch nur ein verweichlichtes kleines Frauenzimmer, welches nur die Starke spielte?

„Ich habe Ahnung. Ich habe sogar sehr viel Ahnung. Mehr als mir lieb ist.“, presste sie zwischen den Lippen hervor. „Ich wünschte mir manchmal es wäre nicht so, dass ich nichts damit zu tun hätte, dann würde er Schmerz aufhören.“, Evans lies den Blick zu Boden wandern. Sie wusste es war gefährlich was sie hier tat, soviel preiszugeben, aber er hatte sie verletzt, zu behaupten sie hätte keine Ahnung. Oh wenn er nur wüsste.

Das Ärgernis über diese junge Frau wuchs in Snape. Maß sie sich allen ernstes an etwas über Lilly zu wissen? Über ihn zu wissen? Doch ihr letzter Satz lies ihn verwundert die Stirn runzeln. Er wusste, dass sie damit die Bilder meinte, die er gesehen hatte, er hatte dabei soviel Schmerz und Kummer gespürt, dass es jeden normalen Zauberer wohl überwältigt hätte, doch er hatte sich unter Kontrolle. Aber was hatte dies mit Lilly zu tun oder gar mit ihm? Ein leises Schluchzen erklang und als er ihr wieder ins Gesicht sah, sah der Zaubertränkelehrer, dass die Blondine weinte, die Tränen nicht mehr hatte aufhalten können. Verdammt, was sollte er jetzt denn tun? Er war verärgert über sie und er hatte keine Lust ihr Trost zu spenden. Und davon mal abgesehen wusste er auch überhaupt nicht, wie so etwas funktionierte, denn er hatte es nie zuvor getan.

Ihr Schluchzen wurde stärker und ihr Körper begann sich zu schütteln von dem Weinkrampf der sie nun erfasste und leise Laute des Wehklagens traten über diese Lippen, die er noch vor wenigen Stunden liebte hatte. Seufzend löste Snape seine verschränkten Arme und griff nach Rommys Schultern, zog sie zu sich an seine Brust und blieb so stehen. Mehr konnte er nicht tun, und das schien ihm auch das vernünftigste. Seine Augen wurden vor Überraschung größer als Rommy ihn nicht sofort wegstieß, wie er es eigentlich erwartet hatte, sondern ihre Arme zittrig um seinen Körper schob, sich auf seinem Rücken in seine Gehrock krallte, den er wieder trug.

„Oh Gott.“, wimmerte sie nach Atem ringend, spürte dann plötzlich ihre Beine nachgeben und sackte nach unten.

Doch da waren Arme, die sie festhielten, sanft mit ihr in die Knie gingen und sich auf den Boden setzten. Snape lehnte sich mit dem Rücken gegen die Wand der Arbeitsanrichte und zog Rommy zu sich. Wie ein kleines Häufchen Elend rollte sie sich an seiner Seite zusammen, presste ihr Gesicht an seine Brust und ihre Finger krallten sich immer noch fest in den Stoff seines Gehrocks. Was war nur mit ihr los? So angefahren hatte er sie nun auch nicht, also warum reagierte diese Frau so heftig? Langsam löste Severus seine Hände von ihren Schultern und fuhr auf ihren Rücken strich in langsamen Bahnen darüber; das hatte er bei Schülern gesehen und er war sich nicht sicher, ob er zu fest rieb, aber sie würde es sicher sagen, wenn es weh tat.

Rommy war noch nie so dankbar dafür gewesen, dass Snape bei ihr war. Er hielt sie einfach fest, lies sie Weinen und stellte keine Fragen, akzeptierte, dass sie sich beruhigen musste und dass keine Worte dies bewirken könnten. Warum hatte sie so die Fassung verloren? Sie wusste es selbst nicht, aber seine Aussage, dass sie keine Ahnung hatte von Lilly, es hatte eine Wunde so tief aufgerissen, dass alles auf einmal wieder auf sie eingeströmt war, sämtliche Erinnerungen.

Erinnerungen, die sie hatte wieder haben wollen und dann so schockiert darüber war, dass sie diese gleich wieder verdrängte, ehe sie wusste, was sie zu tun und wie sie damit umgehen sollte.

Einen Moment in ihrem hysterischen Weinkrampf schoss es ihr durch den Kopf Severus alles zu sagen, einfach alles und endlich diese Last loszuwerden die sie ganz alleine mit sich herumschleppte wie einen schweren Mühlstein, der an ihrem Hals baumelte. Doch Rommy wusste, dass sie es nicht riskieren konnte, es musste ein Geheimnis bleiben, er durfte es nicht erfahren, denn wenn es Voldemort erfuhr oder gar Harry... nein, sie musste schweigen. Solange schweigen, bis die richtige Zeit gekommen war. Doch es war hart, sich niemandem anvertrauen zu können. Ihre Zieheltern waren so weit weg, in den USA und sie war hier, musste alleine damit klar kommen. Wie gerne würde sie es Severus einfach zeigen, damit er verstand, damit er wusste, was sie in diesem Moment so quälte, was sie eigentlich dauernd quälte, nur dass sie es niemanden sehen ließ. Demonstromens, dies war ein Zauber mit dem man seine Gedanken und Erinnerungen freiwillig mit einem anderen Teilen konnte und obwohl Rommy nur daran gedacht hatte, den Zauber nicht ausgesprochen hatte, so spürte sie die Veränderung und schloss keuchend die Augen und hörte nur entfernt wie Severus scharf die Luft in seine Lungen sog als in seinem Kopf Erinnerungen von Evans auftauchten.

Er war jetzt nicht einfach nur Beobachter wie bei Legilimens sondern er WAR Rommy, erlebte alles aus ihrer Sicht, mitsamt aller Gefühle. Er war ein lachendes kleines Mädchen, welches auf ihre Eltern zurannte und dann von ihrem Vater hochgehoben wurde. Es war James Potter, und die Frau neben ihm...

„Lilly.“, schoss es ihm durch den Kopf als sie ihre Tochter liebevoll anlächelte. Die Szene wechselte und wieder war da dieses schwarz und rot und die Blitze, doch dann sah er klar. Rommy hatte mit ihren Eltern einen kleinen Ausflug an einen See unternommen und patschte freudig im seichten Wasser herum als plötzlich wie aus dem Nichts Todesser auftauchten. Ihre Eltern schrien ihr oder in diesem Fall Snape zu er solle weglaufen, so schnell sie konnte, doch das kleine Mädchen rührte sich nicht, blieb wie versteinert im Wasser stehen. Und als sie sah, wie beinahe ein Fluch ihre Mutter erwischte hätte, ging ein Rucken durch ihre Beine. „Mama! Mama!“, schrie Severus mit Rommys kindlicher Stimme und rannte durch das Wasser auf seine Mutter zu. Sie stolperte fast als sie an Land kam, verlor beinahe ihren geliebten Stoffpanther. „Bleib weg Rommy!“, rief ihr James entgegen und dann tauchten endlich Mitglieder des Ordens auf und schlugen die Todesser in die Flucht. Plötzlich kreischte Snape mit Rommys Stimme auf als einer der Todesser plötzlich vor ihr erschien. Er hörte nur noch die Schreie von Lilly und rannte einfach in Panik los in den Wald, der Todesser war hinter ihr und sie stolperte, blieb mit ihrer Jacke an einem Ast hängen und sie zerriss. Dann wurde Rommy herumgerissen und sie sah oder besser gesagt Severus den bekannten grünen Lichtblitz... ein Avada Kedavra. Doch dann spürte er ein Ziehen in seinem Bauch, merkte nur noch wie das Stofftier aus ihrer Hand glitt und alles schwarz wurde.

Als Severus die Augen öffnete starrte ihn ein verweintes und gerötete paar blauer Augen schockiert an. Offenbar hatte sie dies nicht geplant gehabt. Sein Mund öffnete sich und schloss sich wieder. Die Kehle kam ihm wie ausgetrocknet vor und er bekam keinen Ton heraus. Was er da gerade gesehen hatte... er hatte

gewusst dass Lilly und James eine Tochter gehabt hatten, doch wusste er von ihr weder den Namen noch was genau passiert war als sie gestorben war. Na ja, angeblich gestorben war.

„Wieso der Name Evans?“, war der erste Satz den er mit belegter Stimme fertig brachte. Es war nicht der beste Satz, den man in so einem Moment wohl sagen sollte, aber er war Snape und er war nicht dafür bekannt auf Gefühle anderer einzugehen oder verständnisvoll zu sein und auch jetzt tat er es nicht.

„Meine Zieheltern heißen so und ich hab den Namen angenommen.“, erklärte Rommy mit einem traurigen Lächeln. „Als ich erfuhr, wer meine Eltern waren fand ich es wie eine Ironie des Schicksals, dass ich den Mädchennamen meiner Mutter trug.“ Sie atmete tief durch und entschied, dass es jetzt egal war. Nun konnte er auch alles erfahren.

„Ich bin damals disappariert, vor lauter Schreck. Ziemlich große Magie für ein 8-jähriges Mädchen, aber ich denke es war die Angst.“, sie zuckte leicht mit den Schultern, bewegte sich ein Stück neben Snape und legte ihren Kopf an seine Schulter als sie zu erzählen begann, malte Muster auf seinem Rücken.

„Ich weiß nicht wie ich das fertig gebracht habe, ich weiß nur dass ich vor den Füßen von Richard und Liz Evans landete. Sie sind beide Zauberer und waren gerade dabei England zu verlassen und nach Amerika auszuwandern. Er hatte dort ein sehr verlockendes Jobangebot erhalten und natürlich waren sie auch froh vor Voldemort und seinen Anhängern zu fliehen.“, sie schluckte kurz und erzählte dann weiter und ihre Stimme wurde mit jedem Wort klarer, auch wenn Severus die Angst daraus hören könnte und sie ein wenig fester an sich zog.

„Sie wussten nicht wer ich war und ich brachte keinen Ton heraus. Ich stand unter Schock und sie konnten mich ja nicht einfach hier lassen und die Zeit um mich ins St. Mungo nach London zu bringen hatten sie nicht mehr, ihr Portschlüssel ging bald und so nahmen sie mich mit, wollten in den Vereinigten Staaten herausfinden wer ich war und meine Eltern informieren aber... ich hab nicht geredet. Ich konnte es nicht mehr. Ich hatte keine Erinnerungen mehr an den Vorfall, mein kleines Hirn hatte es einfach verdrängt, doch die Auswirkung war, dass ich nicht mehr sprach.“, Rommy hob ihren Kopf und sah Snape in die Augen.

„Den Rest kennst du ja zum Teil.“, sie grinste ihn leicht an, doch er wusste, dass es ein falsches Grinsen war.

„Sie konnten nicht herausfinden wer ich war, aber irgendwie hatten sie es auch nicht sehr eilig. Sie hatten jahrelang versucht selbst Kinder zu bekommen und dann landete ich bei ihnen. Na ja... es war selbstsüchtig und heute schämen sie sich auch dafür, aber ich kann es ihnen nicht verübeln, sie waren für mich da und haben mir geholfen.“ Ein Brummen von Severus zeigte ihr, dass er dies nicht so sah und kurz lächelte Rommy ehrlich erheitert.

„Ich fing wieder zu sprechen an und als ich alt genug war hat mir ein Heiler die Erinnerungen wiedergegeben, die sich in meinem Gedächtnis vergraben hatten.“ Wie von selbst hob sich eine von Rommys Händen und sie fuhr über Snapes Wange. Sie war ein wenig rau von kleinen feinen Bartstoppeln überzogen, doch es fühlte sich trotzdem auf ihrer Handfläche gut an. Und sie sprach ruhig weiter während sie ihm über die Wange strich, erzählte von dem Schock, durch den sie fast nicht mehr zur Schule hatte gehen können, denn ihre Eltern waren mittlerweile tot. Und sie hatte einen kleinen Bruder, irgendwo in England. Doch was sollte ein Teenager dagegen ausrichten? So beendete sie die Schule und absolvierte eine Ausbildung zum Auror um dann nach England zu gehen und sich zu rächen. Aber ihre Ausbildung lehrte sie, dass Rache nicht der richtige Weg war um sein Ziel zu erreichen, und auch wenn sie ihre Ausbildung mit Auszeichnung schaffte, so wusste sie selbst, dass sie noch nicht soweit war. Sie noch nicht ihrer Vergangenheit stellen konnte, und auch aus diesem Grund hatte sie Zaubersprüche studiert. Und dann hatte sich das Schicksal eingemischt indem das Ministerium in England sie bat an einem Projekt mitzuarbeiten und als Lehrerin in Hogwarts zu unterrichten.

„Alles Weitere ist wohl überflüssig zu erklären. Ich hielt es für einen Wink des Schicksals, dass ich endlich zurückkommen sollte um meinen Bruder zu schützen und zu helfen den Dunklen Lord zu vernichten. Dumbledore denkt ich wäre einfach eine leidenschaftliche Kämpferin, die sich dem Orden anschließen möchte.“

Ihre Hand strich über seine Wange und Snape versteifte sich, doch ihr warmer und weicher und so unendlich trauriger Blick machte ihm klar, dass dieses Streichen über seine Wange eher zu ihrer Beruhigung war und er lies sie gewähren, entspannte sich sogar ein bisschen. Ihre Erzählung war wie aus einem Drama

herausgegriffen und er konnte sich vorstellen wie es war, als sie erfahren hatte dass ihre Eltern tot waren, so war es ihm ergangen, als er erfuhr, dass Lord Voldemort Lilly getötet hatte. Severus ergriff ihre Hand an seiner Wange und drückte sie, drückte sie fest und sah ihr in die blauen Augen die ihn so traurig und wehmütig anblickten. Er war nicht der Typ Mann der eine Frau tröstete, der die passenden Worte hatte um ihr den Kummer und Schmerz zu nehmen, aber dennoch wollte etwas in ihm ihr das Leben erleichtern. Woher das plötzlich kam, dass wusste Severus selbst nicht. Solche Gefühle hatte er seit Lilly nicht mehr gehabt.

Ob es doch daran lag, dass sie seiner ehemals großen Liebe so ähnlich sah? Vermutlich schon, aber er fühlte nicht dasselbe, wie er einst für Lilly empfunden hatte. Es fühlte sich so anders an... soweit er sich noch erinnerte. Erst jetzt wurde ihm klar, dass er mit der Tochter von Lilly geschlafen hatte. Bei Gott, was hatte er getan. Würde James dies wissen, er hätte gekocht vor Wut. Aber dennoch, es war Lillys Tochter, ihre eigene Tochter. Kaum zu glauben dass sie ihr so ähnlich und doch so anders war.

Langsam kehrten sich die Gefühle in Snape wieder nach innen, er lies Rommys Hand los und stand auf, ließ die verwirrte junge Frau auf dem Boden sitzen. Es kam ihn fast vor als hätte er Lilly hintergangen indem er mit ihrer Tochter geschlafen hatte. Dass sie die Tochter von James und die Schwester von Harry war, war ihm gleichgültig. Sie war außerdem zu jung. *Oh fällt dir ja früh auf Severus.*, meckerte seine kleine innere Stimme.

Rommy hatte sich in der Zwischenzeit ebenfalls erhoben und sah ihn fragend an. „Du darfst es niemandem sagen. Das musst du mir versprechen.“, bat sie ihn und trat einen Schritt auf ihn zu.

Der ehemalige Todesser wich ihr aus, ging zu dem kleinen Arbeitspult und sprach ohne aufzusehen: „Ich werde gar nichts versprechen. Gehen Sie jetzt.“ Es klang hart und als er hochsah waren seine Augen so kalt, dass es Rommy doch ein wenig fröstelte.

„Aber ich dachte...“, begann sie ein wenig unsicher. Er hatte sie gehalten, ihr geholfen nachdem er gesehen und verstanden hatte. Warum verhielt er sich so als wäre nichts geschehen? Dass er vergessen wollte, dass sie miteinander geschlafen hatten, hatte sie vorhin ja noch verstanden, aber jetzt? Und alles andere was er nun wusste?

„Aber Sie dachten falsch... Evans.“, sprach er sie wieder mit ihrem Nachnamen an. „Wenn Sie glauben diese rührselige Geschichte würde etwas ändern, dann sind Sie naiver als ich geglaubt habe.“, er wand sich ab und ging zu einem Regal um eine Zutat herauszuholen. Ihr so zuzusetzen war nicht fair, dass war ihm klar, doch er sah keine andere Möglichkeit sie von sich fern zu halten. Sie hatte etwas in ihm bewegt, ihn berührt und dies musste er wieder verschließen. Er konnte und er wollte es nicht zulassen und so stieß er sie von sich. „Ich muss zugeben, ich hatte mir allerdings immer so vorgestellt mit Lilly zu schlafen. Sie sind vermutlich wirklich die Tochter ihrer Mutter.“, sprach Snape während er die Flasche zur Arbeitsfläche brachte ohne Rommy auch nur einen Moment eines Blickes zu würdigen.

„W... was?“, fiepte die junge Frau mit dünner Stimme. „Aber...“, sie stoppte und schluckte schwer, nickte. „Natürlich. Ich werde Morgen wiederkommen und dann können wir... weiterarbeiten.“, das letzte Wort kam erstickt zwischen ihren Lippen hervor und dann griff sie nach ihrem Umhang und eilte aus dem Labor.

Snape hob den Kopf als die Türe sich schloss und war erstaunt, dass sie selbige nicht zugeschlagen hatte. Sie war eigentlich ganz ruhig gegangen und auch ihre Stimme war zwar traurig aber ruhig geblieben. *Erstaunliche Frau.*, schoss es ihm durch den Kopf. Sie hatte nun wirklich nicht ein leichtes Leben gehabt und war trotzdem so stark und selbstsicher geworden und vor allen Dingen allen anderen gegenüber so nett und stets schenkte sie jedem ein Lächeln. Woher nahm sie diese Kraft? Severus schnaubte und schüttelte über sich selbst den Kopf. Er sollte sich nicht so viele Gedanken über diese Frau machen, egal wer sie war. Aber er musste mit Dumbledore sprechen, denn sollte doch herauskommen, wer sie war, dann war sie in Gefahr.

+++++

Das Mittagessen war längst beendet und die meisten Schüler tummelten sich entweder Draußen herum um das letzte Sonnenlicht, das den Schnee zum glitzern brachte, zu genießen oder vertrieben sich innerhalb der

Schule in ihren Gemeinschaftsräumen die Zeit, während wieder andere nach Hogsmead unterwegs waren. Rommy brauchte jetzt einfach ihre Ruhe. Sie musste einen klaren Kopf bekommen um wieder klar denken zu können.

Ihre Schritte führten sie zum See, allerdings nicht dorthin, wo sich eine große Zahl von Schülern aufhielt, sie ging ein gutes Stück weiter, direkt am Rand des Verbotenen Waldes und lies sich einfach auf den Boden fallen. Er war eiskalt vom Schnee und die Kälte kroch langsam in ihr hoch, doch das war Evans im Moment einfach nur egal. Sie zog die Knie an und legte die Arme darauf, starrte auf den See und blinzelte im Wind, war allerdings dankbar dafür, da so ihre Tränen nicht laufen konnten. Seufzend schloss Rommy die Augen und versuchte ihren Geist zu fokussieren. Sie war so in sich versunken, dass sie nicht bemerkte wie drei Schüler in ihrer Nähe stehen blieben und sich unterhielten.

„Also ich finde du solltest das nicht noch einmal tun Harry. Nach Hogsmead ohne Erlaubnis und dass wo überall Dementoren sind...“, mahnte Hermine kopfschüttelnd und mit besorgter Stimme.

„Ach Hermine nun hab dich nicht so, es ist doch nichts passiert.“, winkte Ron ab.

Harry wollte gerade etwas erwidern, als er plötzlich rotes Haar im Wind wehen sah. Eine Gestalt saß im Schnee am Ufer des Sees. Sie saß völlig regungslos da, so als wäre sie nicht wirklich hier. Und während Hermine und Ron sich darüber stritten, ob es gut war für Harry, nach Hogsmead zu gehen, wenn Sirius Black auf freiem Fuß war und Harry noch dazu auf Rache wegen dem Verrat an seinen Eltern sann, ging er näher an das Ufer heran, und musterte die junge Lehrerin.

Sie sah ihr so ähnlich. Sie sah aus wie Lilly Potter, seine Mutter und auch wenn Harry sie nur von Bildern kannte und wusste das es nicht möglich war, so glaubte er doch, dass sie hier vor ihm saß. Er sah ihr Gesicht nicht, denn die Sonne schien darauf und verbarg genaue Züge.

„Mum?“, fragte der schwarzhaarige Junge leise und stand nun fast neben ihr.

Rommy braucht einen Moment bis sie wahrnahm, dass jemand zu ihr gesprochen hatte. Sie öffnete die Augen und blinzelte gegen das gleißende Licht der Sonne an, wand ihren Kopf herum. „Harry.“, kam es atemlos über ihre Lippen und sie wich ein Stück zurück, erschrocken ihn jetzt hier zu sehen, hatte sie doch gerade an ihn und ihre Eltern gedacht.

Auch Harry war erschrocken, dass es nicht eine Mutter war sondern...

„Professor Evans.“, schluckte er. „Ich... es...“ Er konnte nicht weitersprechen, denn plötzlich erfasste ihn eine Eiseskälte, kroch von seinen Füßen hinauf in seinen Körper und ein Gefühl, als wäre jegliche Freude aus ihm genommen erfasste ihn.

Evans riss die Augen auf als plötzlich hinter Harry ein Dementor erschien. Auch sie ergriff dasselbe Gefühl wie Harry, welches von dieser großen Gestalt in dem dunklen Umhang verursacht wurde. Doch war die Lehrerin wesentlich erfahrener als Harry und lies sich davon nicht beherrschen. Mit einem Satz war sie auf den Beinen, den Zauberstab gezogen und riss Harry hinter sich.

„Lass ihn in Ruhe!“, schrie sie den Dementor an, zeigte mit ein wenig zitterndem Zauberstab auf die Kreatur, doch diese war wenig beeindruckt. Der Dementor schwebte näher und gab rasselnde Geräusche von sich und seine skelettartigen Hände kamen zum Vorschein. „Nein nicht Harry!“, schrie Rommy.

„Harry! Harry!“, von weit her schienen die Stimmen zu kommen und Harry realisierte auch nicht, dass sie von Ron und Hermine stammten.

Harry stand starr vor Angst hinter Rommy, war nicht in der Lage sich zu bewegen und dann, als sie diesen letzten Satz schrie, da war es, als würde er seine Mutter sehen, sie presste seinen kleinen Körper an sich und legte ihn in ihr Bett und dann... dann war sie gestorben.

Ungläubig blinzelte er. Evans, natürlich. Wie hatte er dies vergessen können. Seine Mutter hatte so

geheißen, bevor sie seinen Vater geheiratet hatte. Harry schreckte hoch als er wieder diesen Sog spürte und den Schrei seiner Mutter hörte... Moment, dies war nicht der Schrei seiner Mutter. Professor Evans schrie. Sie war vor Harry auf die Knie gesunken und der Dementor schwebte näher an sie heran. Der Dementor entzog ihr ihre Energie und sie keuchte schwer, murmelte unverständlich.

„Pro... Professor.“, wisperte Harry, sank neben sie, konnte sich nicht mehr auf den Beinen halten und sah zu ihr.

Die junge Frau blickte zu dem Jungen neben sich und ein kleines aber schwaches Lächeln erschien auf ihren Lippen. Sie schien Kraft zu sammeln und mit einem Mal hatte sie die Kraft laut zu sprechen. Sie stieß mit dem Arm, welcher den Zauberstab hielt in Richtung des Dementors.

„Expecto Patronum!“, rief Rommy und aus der Spitze ihres Zauberstabes drang zuerst nur weißer Rauch, doch dieser wandelte sich letztlich in eine Raubkatze – in einen Panther - und vertrieb den Dementor. Keuchend fiel sie vorne über, stützte sich mit den Handflächen ab. „Alles okay Harry?“

Harry war neben ihr nach vorne gesunken und nickte japsend. „Ja.“, schaffte es der Junge gerade zu sagen.

„Harry, Harry!!!“, hörte er seine Freunde abermals schreien, dann waren sie bei ihm und mit ihnen Professor Lupin.

Und während sich Ron und Hermine sofort auf Harry stürzten, wand sich Lupin an Rommy. Er hielt der Zaubertränkelehrerin seine Hand entgegen und als die rotblonde Hexe die dargebotene Hand ergriff, zog er sie mit einem Ruck hoch, so dass sie dicht vor ihm stand und nur sie hören konnte, was er ihr zu flüsterte.

„Ein Panther? Lillys und James’ Tochter liebte diese Tiere.“, er hatte die Augen skeptisch zusammengekniffen und musterte sie, hier im Sonnenlicht wirkte ihr Haar um so viele Nuancen roter und fast schon gar nicht mehr blond. Sein Blick war so durchdringend wie man es noch nie bei Remus Lupin gesehen hatte.

„Ich...“, Rommy war zu erschöpft. Es hatte sie ihre ganze Kraftreserven gekostet, sich gegen den Dementor zu behaupten. Sie hatte grauenvolles erlebt und der Dementor hatte es gefühlt, sich davon genährt, genauso wie er es bei Harry getan hatte. Nur durch den Blick von Harry und der Gedanke, dass ihm nichts passieren durfte, hatten ihr den Kraftschub gegeben, den sie brauchte um den Patronus-Zauber zu aussprechen und den Dementor in die Flucht zu schlagen.

„Hier.“, Lupin hielt ihr ein Stück Schokolade hin, drückte es ihr in die Hand und kniete sich dann zu Harry, gab ihm ebenfalls etwas von der Schokolade.

Und während Lupin dafür sorgte, dass es Harry besser ging, ihn fast schon zwang die Schokolade zu essen, glitt selbige aus den Fingern von Rommy. Sie starrte hinunter zu Harry und ihr Blick blieb dann bei Remus haften. Er erinnerte sich noch. Nach all der Zeit erinnerte er sich noch daran, was als kleines Mädchen ihr Lieblingstier gewesen war. Doch was hätte sie denn tun sollen? Nur ein Patronus, ein vollkommener Patronus vertrieb einen Dementor. Sie durfte sich nichts anmerken lassen. Es war schlimm genug, dass sie es Severus gesagt oder eher gezeigt hatte. Ob er es für sich behielt war die Frage, denn versprochen hatte er es ihr nicht. Verdammt sie war so nachlässig, was war nur mit ihr los? Wo war die toughe Aurorin in ihr hinverschwunden? Irritiert über sich selbst schüttelte Rommy den Kopf und ging mit schnellen Schritten davon, hörte nicht auf Remus’ rufen und wusste, er würde ihr nicht folgen sondern bei Harry bleiben.

Und dafür war sie dankbar.

+++++

Evans beschleunigte ihre Schritte, fing fast schon an zu laufen als sie das Schlossgelände hinter sich

gelassen hatten, an der Abzweigung nach Hogsmead vorbei lief in Richtung der Berge. Sie wollte hier weg, wollte einfach nur noch hier weg. Sie lief um Hogsmead herum, rannte so schnell, dass der Schnee unter ihren Füßen nur so wegspritzte. Irgendwann versagten ihre Beine den Dienst und keuchend lehnte sich die junge Lehrerin gegen einen Baum, vergrub ihren Kopf unter ihrem Arm und schluchzte laut auf.

„Verdammt. Du bist so ein Idiot.“, schalt die rotblonde Frau sich selbst und drückte ihre Stirn gegen ihren Arm. „Wie konnte ich alles so aus dem Ruder gleiten lassen?“, murmelte Rommy und keuchte schwer, als sie plötzlich das Gefühl hatte, beobachtet zu werden.

„Beherrschung heißt das Zauberwort.“, ertönte plötzlich eine kalte Stimme hinter ihr und die Hexe wusste genau zu wem sie gehörte.

„Severus.“, murmelte sie leise, hob ihren Kopf und straffte sich als sie sich zu ihm umwand und ihm ein reizendes Lächeln schenkte, auch wenn es gespielt war. „Werde ich jetzt schon verfolgt?“

Der Zaubertranklehrer war in einen dicken Mantel über seine Umhang und der restlichen Kleidung gehüllt und trug einen grauen Schal. Er stand mit verschränkten Armen vor ihr und hob streng eine Augenbraue, sah sie missbilligend an. „Hätten Sie ihre Gefühle besser unter Kontrolle, wäre der Fehler, dass Sie mir ihre Erinnerungen mitteilten, nie passiert. Lupin scheint auch bereits auf der richtigen Fährte zu sein. Aber für ein schnüffelndes Etwas wie ihn sicher kein Problem.“, er grinste herablassend.

„Du hast keine Ahnung Sever... Snape. Sie haben keine Ahnung wie schwer es ist, wie schwer es die ganzen Jahre war.“, antwortete sie mit zusammengekniffenen Augen.

„Nein, wohl nicht auf diese Art, dennoch rechtfertigt es nicht, dass Sie dermaßen Ihre Position verraten haben. Stellen Sie sich vor, ich wäre noch ein Todesser. Diese Information ließe sich mehr als bestens gegen Potter verwenden.“, es sprach Harrys und ihren Familiennamen mit einer Verachtung aus, die Rommy rasend gemacht hätte, wäre es nicht so kalt.

Jetzt kam ihr auch, dass sie überhaupt keinen Mantel trug. Sie hatte nur ihre dünne Jacke und darüber den Umhang an. Fröstelnd hob sie ihre Arme und umarmte sich selbst, rieb sich die Oberarme und warf Snape einen vernichtenden Blick zu. „Was werden Sie jetzt tun Snape, hm? Werden Sie zu Dumbledore rennen und mich verpetzen?“

Severus seufzte. Diese Frau war wirklich zu viel für ihn. Er öffnete seinen Mantel und ging näher auf sie zu und hob abwehrend die Hände als sie zurückwich, um ihr zu zeigen, dass er ihr nur den Mantel geben wollte. Rommy lies es wortlos geschehen und augenblicklich wurde ihr wärmer als der schwarzhaarige Zauberer seinen dunkelgrauen Mantel um ihre Schultern legte. Kurz verweilten seine Hände auf ihr, dann zog er sie zurück als habe er sich verbrannt, ging einige Schritte rückwärts von ihr weg.

„Ich denke Sie sollten selbst so klug sein und mit dem Schulleiter über diese Situation reden. Er wird bestimmt eine Lösung kennen um zumindest Harry gegenüber und der anderen Seite ihre... Tarnung aufrechtzuerhalten.“ Mit einem Schmunzeln hatte er das Wort „Tarnung“ ausgesprochen, da er selbige für mehr als nur schlampig gemacht ansah. „Kommen Sie, wir sollten ins Schloss zurück. Ich will mir wegen Ihnen hier nicht den Tod holen.“, er wand sich um und schritt zurück in Richtung Schloss ohne darauf zu warten ob Rommy ihm folgte oder nicht.

Die kleine Professorin seufzte, zog seinen Mantel enger an sich und kurz ertappte sie sich dabei, wie sie ihre Wange sanft an dem Stoff rieb und seinen Duft tief in sich einsog. *Benimm dich nicht wie ein Teenager.*, ermahnte sich Evans selbst und folgte Snape dann mit schnellen Schritten.

Der ehemalige Todesser ging zielstrebig voran, während er seinen Gedanken nachhing. Sie war schon etwas Außergewöhnliches. Nein, ungewöhnlich, sie war ungewöhnlich. Außergewöhnlich würde ja bedeuteten

dass Severus sich für sie interessierte. Er hatte einen kurzen Spaziergang gemacht und war dabei Lupin und Potter samt Anhang begegnet und der Werwolf hatte ihm von dem Vorfall berichtet und irgendwie hatte er Sorge in den Augen des anderen Mannes gesehen und einem inneren Instinkt folgend hatte Snape die Spur von Evans bis hierher verfolgt. Natürlich hatte er sich keine Sorgen um sie gemacht, sie war alt genug um auf sich selbst aufzupassen. Doch war ihm bewusst, was für einen Kraftakt es erforderte einen Dementor zu vertreiben, selbst für einen erfahrenen Zauberer und so wäre es durchaus vorstellbar gewesen, dass sie irgendwo mitten im Nirgendwo zusammenbrach und dafür wollte er nun keine Verantwortung übernehmen.

Als er ihre Schritte hinter sich hörte, das Keuchen bemerkte, verlangsamte er seinen Gang ein wenig und lies sie aufholen.

Gemeinsam erreichten sie Hogwarts.

Vertrauen

Kapitel 4 - Vertrauen

Eine Woche später war Rommy erkältet, es war doch nicht gut gewesen auf dem kalten schneebedeckten Boden zu sitzen und dann auch noch ohne wärmenden Mantel. Madam Pomfrey hatte momentan mit lauter Erkältungsopfern zu tun und keinen Trank mehr übrig, so dass Rommy sich wohl oder übel selbst einen brauen musste. Ihre Miene verfinsterte sich bei diesem Gedanken, denn dies bedeutete, dass sie zurück ins Labor musste und seit diesem Vorfall war sie nicht mehr dort gewesen. Snape warf ihr immer wieder diese Blicke zu, die ihr sagten sie sollte ihr Geheimnis endlich mit Dumbledore teilen, doch noch weigerte sich die rotblonde Frau dies zu tun und jetzt da sie krank war, hatte sie erst recht keine Lust dazu. Evans schnäuzte sich kräftig in ihr Taschentuch und ging durch die Reihen von Drittklässlern, die gerade eine Prüfung schrieben.

„Noch 5 Minuten.“, sagte sie mit belegter Stimme und schob das Taschentuch in die Tiefen ihrer Jacke.

Kurz blieb Rommy neben Harry stehen, beobachtete ihn wie er konzentriert schrieb, immer wieder die Feder ins Tintenfass tauchte, kurz in den Federkiel biss, wenn er über seine Antwort nachdachte und ein kleines Schmunzeln trat auf das Gesicht der Lehrerin für Zaubersprüche. Sie sah sich selbst so sitzen, als sie auch so alt war wie Harry. Ja, irgendwie konnte sie es wahrlich nicht leugnen, dass er ihr Bruder war und in solchen Moment schmerzte es sie, dass sie sich ihm nicht einfach offenbaren konnte. Aber sie durfte nicht selbstsüchtig sein. Sie hatte schon genug angerichtet. Snape hatte recht, sie musste sich mehr unter Kontrolle haben.

Snape.

Es schauderte ihr bei dem Gedanken an ihn und so ging Evans weiter um es abzuschütteln, setzte sich hinter ihr Pult und als es läutete legten alle ihre Schreibutensilien beiseite und brachten ihr die Pergamente nach vorne.

„Gut, sie dürfen dann gehen. Ihre Ergebnisse erhalten sie nächste Woche.“, entließ Rommy die Schüler und machte sich daran die Unterlagen für den nächsten Unterricht vorzubereiten während die Schüler unter großem Radau das Klassenzimmer verließen. Die Hexe schniefte und zog erneut ihr Taschentuch hervor, wischte sich über die Nase, sah hoch als sie vor sich ein leises Räuspern vernahm. „Harry.“, sagte sie erstaunt und versuchte sofort nicht allzu überrascht zu klingen. Seit diesem Vorfall mit dem Dementor waren sie sich nicht mehr begegnet, außer bei den Essen, doch da versuchte sie ihn so wenig wie möglich zu beachten. „Was gibt es denn noch?“, fragte sie mit einer – wie sie fand – sehr lehrerhaften Stimme.

Harrys Augen waren dunkler als sonst und schienen die von Rommy zu durchdringen als er sie so aufmerksam ansah. „Sie haben mir das Leben gerettet. Ich wollte mich bedanken.“, antwortete ihr der Junge mit den strubbeligen Haaren endlich. „Also... danke.“

Rommy lächelte ein wenig gerührt und schüttelte den Kopf. „Dafür nicht Harry, dafür nicht.“

„Wieso sehen Sie meiner Mum so ähnlich? Sie haben ihren Mädchennamen.“

Da war sie, die Frage, von der sie gehofft hatte, dass ausgerechnet er sie ihr nicht stellen würde. Sie schniefte und schnäuzte sich kräftig um den Moment hinauszuzögern und sich die richtigen Worte zusammen zu suchen, spürte allerdings den eingehenden Blick des Jungen. Er erwartete eine Antwort.

„Der Name Evans ist nicht ungewöhnlich in England, Harry.“, erklärte sie ihm dann und stopfte das Taschentuch weg.

„Aber ihr Haar, es ist zwar blond, aber dann ist es wieder so rot wenn das Licht darauf fällt und...“, begann

er doch die Professorin hob eine Hand und ließ ihn damit verstummen.

„Ein Zauber, nichts weiter. Ich bin blond, doch ich finde es schön, wenn meine Haare einen rötlichen Schimmer haben. Und sie auf Muggel-Art für lange Zeit zu färben erschien mir zu riskant.“, sie lehnte sich zurück und hoffte er würde mit dieser Antwort zufrieden sein.

Offenbar war er es nicht, denn er schien zu überlegen, öffnete den Mund um etwas zu sagen, lies es letztlich aber bleiben. „Danke Professor.“, sagte er nur noch und ging zu seinem Tisch, nahm seine Tasche und verließ den Unterrichtsraum.

Rommy lehnte sich zurück und schloss mit einem Stöhnen die Augen, rieb sich die schmerzende Schläfe. Sie hatte Kopfschmerzen, ihre Augen brannten und der Hals schmerzte, er war laut Poppy ziemlich gerötet, und Fieber war auch nicht auszuschließen. Die Freistunde würde sie nutzen um sich einen Heiltrank zu brauen entschied die junge Hexe und erhob sich aus dem Stuhl und machte sich auf den Weg tiefer in die Kerker zu Snapes Laboratorium.

+++++

Mit hängendem Kopf schlurfte sie mehr, als dass sie ging durch die Kerker und war froh, dass hier keine Schüler waren und sie so sahen. Ihre Nase lief schon wieder und langsam tränkten auch ihre Augen, der Trank war wirklich dringend nötig. Es schien wohl doch eher eine heftige Grippe zu sein und keine einfache harmlose Erkältung...

Die Türe zu Snapes Labor war so verzaubert, dass sie Rommy erkannte und sie ohne Passwort einließ. Es war still und offenbar war Snape nicht hier, vermutlich hatte er Unterricht. Sie rotblonde Frau knöpfte ihren Umhang auf und warf ihn über einen Stuhl, erzündete ein Feuer unter einem leeren Kessel und holte sich alle Zutaten. Es dauerte wesentlich länger bis der Trank endlich vor sich hin brodelte, musste Rommy doch immer wieder unterbrechen um sich zu Schnäuzen oder der aufkommenden Schwindelattacke – verursacht durch das Fieber – Herr zu werden. Ungeduldig wanderte sie vor dem Kessel hin und her. Sie hatte gerade noch 20 Minuten bis ihr nächster Unterricht begann und der Trank brauchte auch einige Minuten, bis seine Wirkung einsetzte. Doch dann endlich nahm die Flüssigkeit die richtige Farbe und Konsistenz an und mit zitterigen Fingern füllte Rommy den Trank in eine leere Flasche. Sie lächelte müde und hob die Flasche gegen ihre Lippen. Doch ein erneuter Schwindel ergriff sie und die Professorin schwankte, Schweiß stand ihr auf der Stirn und lief ihr über die Schläfen hinunter. Sie blinzelte mehrere Male, da vor ihren Augen alles verschwamm. Nur wie durch Watte nahm sie wahr, dass ihr die Flasche aus der Hand glitt und auf dem Boden zerbarst. Sie schwankte und ging einige Schritte vorwärts, stieß gegen die Arbeitsplatte und warf dabei einen Kessel um, dessen Flüssigkeit sich auf der Platte verteilte und darüber auf den Boden tropfte. Die Tür wurde aufgestoßen und Evans wirbelte herum; zu schnell für ihren Zustand. Sie sah nur verschwommen eine schwarze schemenhafte Gestalt die auf sie zu geeilt kam. Doch da torkelte die Hexe gegen einen Stuhl und fiel zu Boden, spürte nur noch zwei starke Hände, die sie knapp vor dem Aufprall auffingen, dann umfing sie wohlige Schwärze.

„Dummes Weib ... Wie kann man solange warten?“

Harsch und verärgert klang die Stimme von weit weg an ihre Ohren, sie nahm nur Bruchstücke dessen auf, was da gesagt wurde und konnte auch nicht zuordnen zu wem sie gehörte. Sie ließ sich lieber wieder in die angenehme Dunkelheit zurück gleiten. Ja, da schmerzte ihr Kopf nicht, ihr Hals kratzte nicht, ihr war nicht schwindelig und sie fühlte sich einfach nicht krank. Schlafen, lange und ausgiebig schlafen, mehr wollte sie nicht.

„Verdammt Rommy wach auf! Trink, los mach den Mund auf und trink.“

Wieder diese Stimme, diesmal sehr viel klarer und deutlicher. Ein Stöhnen erklang von irgendwoher und jemand schluckte stark. Das war sie. Sie stöhnte und trank gerade irgendetwas. Und sofort schoss Leben in sie

und ein reisender Schmerz breitete sich für einen Sekundenbruchteil in ihrem Körper aus, sog die Krankheit quasi aus ihr hinfort. Ihr Mund fühlte sich ausgetrocknet an, trotz des Trankes, so als hätte sie tagelang nichts getrunken. Eine Hand legte sich auf ihre Stirn und kurz darauf war da ein kühles Etwas, was ihr über das Gesicht wischte. Nur mühsam schaffte Rommy es die Augen einen spaltbreit zu öffnen.

„Wurde auch Zeit dass du aufwachst.“, klang Severus' ruppige Stimme an ihr Ohr.

Der Zaubertrankmeister hatte zwei Freistunden und wollte weiter im Labor arbeiten. Gestresst von der Unfähigkeit der Schüler hatte er die Türe lautstark aufgerissen und sah nur noch wie Rommy schwankend durch das Labor tapste. Und gerade noch rechtzeitig, ehe ihr Kopf hart aufschlug, war er bei ihr und fing sie auf. Sein Herz hatte für einen kurzen Moment ausgesetzt und als er die äußeren Zeichen erkannte, hatte er sie sofort in seinen Wohnraum gebracht und auf die Couch gelegt. Aus dem Kessel, in dem sie sich offensichtlich schon einen Heiltrank gebraut hatte, hatte er erneut etwas abgefüllt und ihr eingeflösst.

Sie war ziemlich lange bewusstlos und hatte hohes Fieber, doch sobald der Trank Wirkung zeigte, würden alle Symptome verschwunden sein. Er hatte kurz mit sich gehadert, ob er Madam Pomfrey nicht bescheid geben sollte, hatte es dann jedoch sein lassen. Immerhin war er Zaubertränkemeister, er wusste was man in so einem Fall zu tun und zu verabreichen hatte.

Mit einer Hand befühlte er ihre Stirn. Gut, das Fieber sinkt., dachte er und holte einen feuchten Lappen, wischte ihr den Schweiß vom Gesicht. Und endlich begann sie sich zu regen und wieder erste Lebenszeichen von sich zu geben. Ein kleines freudiges Lächeln stahl sich auf Severus Gesicht.

„Was ist passiert?“, murmelte Evans mit rauer Stimme und Snape hielt ihr sofort ein Glas mit Wasser an die Lippen und sie trank gierig, war zu schwach ihre Hände zu heben oder auch einfach zu müde.

„Du bist im Labor umgekippt.“, er stellte das leere Glas auf ein Beistelltischchen neben seiner Couch. „Warum hast du dir von Madam Pomfrey keinen Trank geben lassen?“

Da war er wieder, dieser verärgerte Tonfall, doch er hatte sich gesorgt um sie. Ja verdammt, er Severus Snape hatte sich um diese Frau Sorgen gemacht. Zuletzt hatte er sich um ihre Mutter so gesorgt und es war fast schon zum Lachen, dass er sich nun um die Tochter sorgte und mit dieser die Dinge getan hatte, die er eigentlich immer mit der Mutter hatte tun wollen.

„Zu viele kranke Schüler. Sie hatte nichts mehr und bat mich ihr etwas davon zu bringen, sobald ich wieder auf dem Damm bin.“, brachte die Hexe mit etwas klarerer Stimme hervor.

Snape runzelte die Stirn. „Wieso hat sie mich denn nicht gefragt? Ich habe noch einen Vorrat davon hier.“, es klang ein wenig ungehalten, hielt sich aber zurück.

„Weil sie genau weiß, dass du schon genug mit dem Projekt nebenher zu tun hast, deshalb bat sie mich aber ich muss wohl meinen Zustand unterschätzt haben.“, die rotblonde Frau seufzte und schloss die Augen, fuhr sich mit der Hand darüber.

„Es ist kein Wunder dass du zusammengebrochen bist. Du hast heute noch so gut wie gar nichts gegessen.“

Rommy wand den Kopf und sah wie Snape sich in den nahegelegenen Sessel setzte und seine Kollegin aufmerksam ansah. „Beobachtest du mich etwa?“, fragte sie mit einer gespielten Empörtheit in der Stimme, die ihr kläglich misslang.

„Möglich.“, Severus zuckte mit den Schultern und lies seinen Blick auf ihr ruhen.

Es war keineswegs ein unangenehmes Gefühl, es vermittelte ihr so etwas wie Sicherheit. Unter kleinen Anstrengungen schob sich Rommy aus der liegenden Position nach oben, bis ihr Oberkörper aufrecht war. Sie blickte wieder zu dem ehemaligen Todesser, der seine Augen keine Sekunde von ihr genommen zu haben

schien und sie musterte.

Es war angenehm, dieser Blick, er strahlte fast schon Wärme aus und die rotblonde Hexe fühlte sich wohl. Sie nahm sich einen Moment um die Augen durch seine Räumlichkeiten wandern zu lassen, bei ihrem letzten Besuch hatte sie alles nur flüchtig gesehen, doch jetzt fiel ihr auf, wie äußerst gemütlich es ihr war. Ein Kamin am gegenüberliegenden Ende der Couch, zwei Sessel und ein Tisch, jede Menge Regale und in der Nähe der Fenster ein Schreibtisch, mit einem Berg von Papieren darauf, und dann noch diverse Kleinigkeiten, wie der Beistelltisch neben der Couch oder die große antike Vase, welche in einer Ecke am Boden stand und die hübsche Standuhr. Uhr! Rommy war mit einem Satz auf den Beinen. Und sofort bereute sie es, schwankte und plumpste nur dank Severus' schneller Reaktion zurück auf die Couch.

„Du solltest langsam machen.“, mahnte er sie mit fast schon sanfter Stimme und setzte sich neben sie.

„Mein Unterricht. Ich muss...“

„Ist alles geklärt. Du musst dich ausruhen. Heute gibt es keinen Unterricht mehr für dich.“, mit fester und bestimmter Geste drückte er sie an den Schultern zurück in die Polster, da sie sich erneut erheben wollte. Ein kurzer Schlenker mit dem Zauberstab und zwei dampfend heiße Tassen Tee standen auf dem Couchtisch. Snape beugt sich vor und reicht eine davon an Rommy. „Trink, das wird dir gut tun.“, forderte er sie auf.

Die Lehrerin gab einen unwilligen Laut von sich, doch der schwarzhaarige Mann duldet keinen Widerspruch, hob die Tasse in ihren Händen an ihren Mund bis Rommy von selbst artig trank. Sie ließ die Tasse wieder sinken und leckte sich mit der Zungenspitze über die Lippen, gab einen wohligen Laut von sich. Der Tee schmeckte ihr offensichtlich.

Es ließ Severus ein wenig Lächeln und als Rommy dies sah, erwiderte sie es. Eigentlich wollte er seine Mimik wieder verschließen, doch das Lächeln wollte nicht von seinem Gesicht verschwinden und so entschied er sich dazu sie einfach weiter anzusehen, ihr wunderhübsches Gesicht, das bei näherer Betrachtung eigentlich mehr die Züge ihres Vaters als die ihrer Mutter aufwies, was ihrer Schönheit aber keinen Abbruch tat. Ihre Haare waren jetzt bei dem gedämpften Licht in seinem Wohnraum wesentlich blonder und der flackernde Schein des Kaminfeuers lies ab und an das Rot darin erahnen.

„Danke, dass du mir geholfen hast.“, sprach sie schließlich und brach damit den Moment und das Lächeln auf Snapes Gesicht verschwand. „Es war sehr nett von dir, mich hier in deine Räume zu bringen. Danke.“

„Nicht der redewert. Du bleibst ja nicht über Nacht.“, wehrte er ruppig ab und erhob sich von der Couch um sich wieder in den Sessel in sicherer Entfernung zu ihr zu setzen. Er war direkt dankbar, dass sie die Stille gebrochen hatte, denn er hätte jede Sekunde seine Hand gehoben um ihr Gesicht zu berühren und diese Blöße wäre beschämend für den ehemaligen Todesser gewesen.

„Ich denke ich werde mich in meinem Quartier etwas ausruhen.“, damit erhob sich Rommy langsam und Severus begleitete sie zur Tür.

„Wenn etwas sein sollte dann ruf jemanden.“, bat er sie, obwohl es eher wie ein Befehl in den Ohren der Professorin klang.

Trotzdem lächelte sie und nickte: „Versprochen. Und nochmals Danke.“

Sie trat hinaus in den Gang und lief die paar Meter zum anderen Ende des Ganges und betrat dort ihre Räumlichkeiten. Deutlich spürte sie, dass Snape sie die ganze Zeit beobachtet hatte, und als sie die Türe hinter sich schloss, ließ sie sich dagegen sinken und seufzte schwer auf.

Gott, was machte dieser Mann nur mit ihr? Müde striff sie sich die Jacke von den Schultern, verlor auf dem Weg zu ihrem Schlafzimmer alle weiteren Kleidungsstücke und fiel nur noch mit ihrer Unterwäsche bekleidet ins Bett und schlief fast augenblicklich ein.

Am anderen Ende des Kellers schritt Professor Snape in seinem Raum auf und ab. Was war passiert mit ihm, dass er sich so zu ihr hingezogen fühlte und dass nach so kurzer Zeit, die sie sich kannten? Warum ließ er es immer wieder zu, dass die junge Hexe ihn in ihren Bann zog?

Schnaubend blickte er auf das Holztischchen neben der Türe auf der eine Kristallschale stand in der ihre Haarklammern waren, welche sie bei ihrem kleinen sexuellen Intermezzo vergessen hatte. Warum hatte er sie behalten und ihr nicht einfach wiedergegeben? Oh er wusste es sehr wohl, er mutierte zu einem Idioten, darum. Es war wie eine Erinnerung an das, was passiert war und ein gefühlsduseliger Teil von ihm hatte so heftig darauf gepocht, dass er sie letztlich behalten hatte. Grummelnd über diese verfluchten Gedanken betrat er wieder das Labor und räumte erst mal die Unordnung auf, dann füllte er den Heiltrank ab und wollte ihn zu Poppy bringen.

Da fiel sein Blick auf den Umhang über dem Stuhl, den sie ausgezogen hatte. Severus stellte die Flaschen zurück auf die Anrichte und ging zu dem Stuhl. Seine Finger glitten über weichen, leichten Stoff. Dann griff er fest hinein und zog ihn zu sich, presste sein Gesicht hinein und roch daran, sog ihren wundervollen frühlingshaften Duft auf, der an dem Umhang hing. Ein bitteres Lachen erfüllte plötzlich den Raum als er den Umhang sinken lies und der Tränkemeister schüttelte den Kopf.

Was bin ich für ein Idiot., schalt er sich selbst. Er war dabei sich in dieses junge Ding zu verlieben. In Lilly Potters Tochter.

Welch ironisches Spiel, dass das Schicksal da mit ihm spielte!

+++++

Der Winter wurde deutlich rauer und noch immer patrouillierten die Dementoren um das Gelände von Hogwarts. Es waren Weihnachtsferien und über dem Schloss lag eine wohlige Stille, da die meisten Schüler nach Hause gefahren waren, vor allem um den Dementoren zu entgehen.

Seit diesen paar Attacken hatte Dumbledore immer einen Lehrer in der Nähe der Schüler gelassen wenn sie nach Draußen gingen um sicher zu gehen, das nicht ein erneuter Übergriff stattfand. Diese Zeit erschien Rommy richtig um mit Dumbledore darüber zu reden.

Sie hatte sich lange genug die Worte zurecht gelegt, wie sie ihm die ganze Geschichte begreiflich machen wollte. Sie hoffte, dass er besser verstand als Severus es getan hatte.

Severus.

Ja, ihr Verhältnis hatte sich auch nochmals verändert. Sie gingen gelassener miteinander um, redeten sich wieder mit Vornamen an und wenn sie zusammen in seinem Labor arbeiteten, dann kam es sogar vor, dass er sie duzte, wenn er so beschäftigt war, dass er es gar nicht wirklich bemerkte.

Dennoch war da immer noch diese gewisse Distanz und Rommy fragte sich, ob er diese absichtlich aufrecht erhielt. Immer wenn sie ihm zunahe kam schien er sich abrupt von ihr abzuwenden und flüchtete fast schon ans andere Ende des Raumes an den kleinen Schreibtisch um seine Notizen durchzugehen, doch in Wirklichkeit beobachtete er sie dann aus sicherer Distanz.

Er glaubte wohl, dass die junge Hexe es nicht merkte, doch da täuschte er sich. Sie bemerkte es durchaus und fand es schmeichelnd, dass er sie beobachtete, ihr bei der Arbeit zu sah. Es verursachte wohlige Schauer in ihr.

Und irgendwann hatte auch sie angefangen ihn zu beobachten. Ohne dass sie es merkte saß sie dann da, den Federkiel zwischen die Lippen geklemmt, das Kinn in eine Hand gestützt und himmelte ihn fast schon wie ein kleines Schulmädchen an. Gott, sie hatte sich verliebt und dass in einen Mann der von Liebe so gar nichts wissen wollte. Und vorerst würde Rommy an der jetzigen Situation nichts ändern, dazu kannten sich beide einfach zu wenig und die momentane Situation half auch nicht gerade, dass sich die Dinge etwas beruhigten. Niemand wusste was mit Voldemort war, wo er sich aufhielt und die meisten glaubten auch nicht, dass er zurückkehren würde.

Beim Frühstück des zweiten Weihnachtsfeiertages hatte Rommy sich einen Platz neben Dumbledore ergattert und ihn nach dem Frühstück um ein Gespräch in seinem Büro gebeten. Und jetzt saß sie hier, vor Dumbledores Schreibtisch und hatte ihm so ziemlich alles erzählt und gebeichtet was es zu sagen gab.

Der ältere Zauber hatte während der ganzen Erzählung nur milde gelächelt und saß völlig entspannt in seinem großen Sessel, die Fingerspitzen aneinandergelegt und sah Rommy mit seinen Augen aufmerksam an, so als würde er in ihren Augen die Erzählung noch besser verstehen. Als sie geendet hatte wurde es still in dem Büro, nur der Phoenix des Schulleiters gab ab und an ein leises Trillern von sich.

„Haben Sie gar nichts dazu zu sagen?“, hielt es Rommy schließlich nicht mehr aus. Ihre Finger zitterten und sie schloss sie verkrampft umeinander und drückte sie in ihren Schoß.

„Nun ich weiß nicht was Sie von mir erwarten meine Liebe.“, begann Albus und lächelte ihr aufmunternd zu. „Ich frage mich nur warum sie nicht gleich zu mir kamen. Hatten Sie wirklich so wenig vertrauen zu mir?“ Es klang nicht enttäuscht, eher als verstünde er nicht, was er denn falsch gemacht hatte, dass sie nicht eher mit ihm gesprochen hatte.

„Aber ich muss Remus recht geben, sie haben sich wirklich immer wieder ein wenig seltsam verhalten und wer die kleine Andromeda kannte, konnte durchaus auf den Gedanken kommen, dass sie doch nicht tot sondern eine erwachsene junge Frau ist.“, seine Stimme war ruhig und Rommy war wie vom Donner gerührt.

„Heißt dass, Sie wussten schon dass ich...“, sie sprach nicht zu Ende, da Dumbledore nickte. „Wie? Ich meine, was genau hat mich verraten?“

Der weißhaarige Mann lachte leise. „Nun das Aussehen und Ihr Name taten schon einiges dazu bei, aber erst die Blicke in Richtung Harry und dann Remus’ Hinweis, dass Ihr Patronus ein Panther ist haben mich wirklich neugierig gemacht.“, erklärte der weise Zauberer.

„Ich habe einige Nachforschungen angestellt, welche mich letztlich an dem Tod Andromedas zweifeln ließen. Es war sehr schwierig mehr herauszubekommen und ich konnte mich ab hier nur auf meinen Instinkt und Ihr Verhalten berufen, doch ich muss sagen, wenn man Sie sehr genau beobachtet, dann gab es da durchaus die Möglichkeit, dass es sich um die Tochter von James und Lilly Potter handelt.“, endete er letztlich.

Rommy war platt und wusste nicht was zu sagen war, schüttelte nur ungläubig den Kopf und lachte leise. „Ich habe eine Aurorenausbildung hinter mir und schaffe es nicht meine Tarnung aufrecht zu erhalten sondern bin für jeden wie ein offenes Buch. Das ist echt peinlich.“

„Aber nicht doch.“, sagte Albus beschwichtigend. „Nur für diejenigen unter uns, die Sie damals als kleines Mädchen kannten und die Sie dann wirklich genau beobachteten war es sichtbar und dass sind neben mir nur Remus und Severus. Aber soweit ich von Remus weiß, ist er sich immer noch nicht sicher und ich beabsichtige auch nicht es ihm zu sagen, wenn es nicht ihr Wunsch ist, Rommy.“ Der Schulleiter von Hogwarts hatte sich nach vorne gebeugt und griff sich ein Zitronenbonbon aus der kleinen Schale auf seinem Schreibtisch und schob es sich in den Mund, schloss kurz genießerisch die Augen.

„Severus weiß es.“, murmelte Rommy eindeutig und sah auf den Schreibtisch. Als sie hochsah, blickte sie in das wissende Gesicht von Dumbledore, der leicht schmunzelte.

„Ich dachte es mir fast.“, kam es nur von ihm und er zwinkerte ihr zu, so als wüsste er mehr als dass, was er ihr mitteilte.

„Ich bin mir unschlüssig ob ich es Remus sagen soll. Es wissen für meinen Geschmack schon viel zu viele Leute.“, grummelte sie ein wenig verärgert über sich selbst.

„Nun ich denke, die Ordensmitglieder sollten es wissen um Ihnen zu helfen und um sowohl Sie als auch Harry zu schützen. Und dazu zählt auch Remus.“, wand der Zauberer ein.

„Ich überlege es mir. Vorerst genügt es, wenn Sie und Severus es wissen.“, seufzte Evans und rieb sich die Schläfe. Es war nervenaufreibend, dieses Spiel, und sie wünschte sich vor allem, da Weihnachten war, dass sie

einfach zu Harry gehen und ihm sagen könnte, dass er nicht so alleine war, wie er es glaubte und dass sie dann glücklich Weihnachten zusammengefeiert hätten. Wenigstens hatte sie ihm anonym ein Geschenk zukommen lassen und hoffte, dass er sich darüber freute.

„Tun Sie das, Rommy.“, damit erhob sich Dumbledore und brachte die junge Hexe zur Türe. „Und Danke für das Buch über die Landschaften der Vereinigten Staaten. Es ist erfrischend, mal keine Fachliteratur zu bekommen.“

Rommy lächelte und neigte ihren Kopf. „Ich dachte mir so etwas schon und genau deshalb habe ich dieses Buch ausgewählt.“ Sie verabschiedete sich vom Schulleiter und verließ das Büro.

+++++

Rommy nahm mit erleichtertem Herzen die Stufen nach unten. Und dort erwartete sie schon jemand. Mit hochgezogener Augenbraue lehnte der schwarzhaarige Zauberer beinahe lässig an einer Säule, auch wenn sein Blick alles andere als gelassen wirkte und er jeden Schüler anblaffte, der ihm einen verwunderten Blick zu warf, weil er hier stand.

„Hast du’s ihm gesagt?“, fragte er knapp und mit leiser Stimme, so dass kein Schüler hören konnte, dass er Evans duzte.

Sie junge Frau strich sich durch die blonden Haare, was durch diese Bewegung für einen Moment stärker in einem rötlichen Ton schimmerte. „Ja. Die ganze lange Geschichte. Alles was es zu sagen gibt hab ich gesagt.“, damit ging sie an dem Tränkemeister vorbei, beachtete ihn nicht weiter. Wenn er schon hier auf sie wartete, dann sollte er ihr jetzt auch folgen, falls er genaueres wissen wollte.

Und richtig, schon hörte sie schwere männliche Schritte hinter und kurz darauf neben sich. Ein Lächeln huschte über das Gesicht der Hexe, doch zwang sie sich, ihren Blick nicht zur Seite zu wenden und Snape anzusehen. Rommy mochte vielleicht ein wenig verliebt sein, doch deshalb starrte sie ihn noch lange nicht bei jeder Gelegenheit an, dazu fühlte sie sich schon viel zu erwachsen.

„Wirklich alles?“, brummte seine Stimme neben ihr. „Was alles?“

Evans gluckste leise und nicht hörbar für den ehemaligen Todesser. Sie wusste was er meinte, sofort nachdem er es ausgesprochen hatte. Glaubte er wirklich sie würde zu Dumbledore rennen und ihm erzählen, dass sie mit ihm geschlafen hatte? Sie war vielleicht manchmal etwas überschnell, geriet ins Plappern, doch so taktlos war sie nun auch wieder nicht, immerhin ging dies ja auch Severus an und betraf nicht nur Rommy alleine. Aber dass er sich überhaupt fragte, ob sie so etwas mit dem Schulleiter besprechen könnte, versetzte ihr einen kleinen Stich und sie fühlte sich ein wenig beleidigt. Hatte er so wenig Vertrauen in sie?

„Ich habe ihm erzählt, was es mit MIR auf sich hat.“, sie betonte das „mir“ besonders, damit er merkte, dass sie durchaus verstanden hatte, worauf seine Frage eigentlich zielte. „Alles andere ist Privatsache.“, fügte die Zaubertranklehrerin noch hinzu.

Severus blieb abrupt stehen und die Frage, die nun über seine Lippen kam, veranlasste auch Evans dazu, in ihrem Schritt innezuhalten: „Wieso?“

Irritiert über diese Frage und in welchem Zusammenhang er sie gebrauchte runzelte die junge Professorin die Stirn, wand sich dann zu ihm um. „Was wieso?“, fragte sie zurück und kam einen Schritt auf ihn zu, so dass beide nahe genug standen, damit vereinzelter Schüler die vielleicht doch hätten vorbeikommen können, nichts von der Unterhaltung belauschen konnten.

„Wieso hast du ihm nicht gesagt was... was sich im Labor zugetragen hat.“, es fiel Snape sichtlich schwer

in Worte zu fassen, dass sie miteinander geschlafen hatten.

Gefühle auszudrücken war für ihn schon kaum möglich, doch Situationen, in denen es zu Gefühlen wie diesen kam, zu nennen, schien fast noch schwerer. Es erinnerte ihn außerdem daran, wie wenig er sich beherrschen hatte können.

Es erschien vielleicht traurig, dass er sich so wenig Emotionen zugestand, doch wie Rommy selbst gesehen hatte fuhr man damit oft besser, denn so ließen sich Dinge, welche verborgen bleiben sollten, auch verbergen lassen. Er war der jungen Frau natürlich äußerst dankbar, dass sie Dumbledore nichts von ihrer kleinen Affäre mitgeteilt hatte und rechnete es ihr hoch an, auch wenn er ihr dies niemals gegenüber laut erwähnen würde. Affäre... sie hatten ja auch nur einmal miteinander geschlafen. Aber irgendwie, diese ganzen Unterhaltungen, die Bemerkungen und die manchmal wie zufälligen Berührungen, die alles andere als zufällig waren, wenn er sie heimlich musterte, ohne dass sie es bemerkte, und wie sie ihn beobachtete, wenn sie glaubte, dass er es nicht mit bekam. Ja, irgendwie hatte es etwas von einer Affäre, nur ohne den Küssen- und Sex-Part.

„Ich habe nichts gesagt, weil es niemanden etwas angeht.“, sagte sie und ihre Stimme klang trotz ihres Versuchs normal zu klingen gekränkt. „Glaubst du tatsächlich, ich würde so etwas einfach hinter deinem Rücken entscheiden und es ausplaudern? Es geht nur uns beide an und darum würde ich es nie ohne dein Einverständnis weitererzählen.“, sie holte Luft. „Außerdem ist es Schnee von gestern oder nicht? Ich meine wir... es kommt nicht mehr vor. Richtig?“, die Unsicherheit in der Stimme lies sich genauso wenig verbergen wie die Gekränktheit, doch irgendein Teil von Rommy wollte, dass Severus bemerkte, dass sie sich über die Art ihrer Beziehung zueinander nicht wirklich im Klaren war.

„Hm. Ja, ich denke das ist korrekt.“, nuschelte Snape fast undeutlich vor sich hin und somit ließ er nicht eindeutig erkennen, worauf sich diese Antwort nun bezog.

Frustriert seufzte Evans und warf die Hände in die Luft, was ihr von dem Zauberer einen fragenden und leicht tadelnden Blick einhandelte. „Du bist unmöglich.“, blaffte sie ihn an, drehte sich um und wollte weggehen, doch seine Hand schoss nach vorne und umfing ihr Handgelenk, zog sie zu ihm zurück. „Was denn noch?“, ihre Stimme klang matt, sie hatte keine Lust weiter mit ihm zu reden, irgendwie fühlte sie sich plötzlich unheimlich erschöpft, so als hätte die Enttäuschung darüber, dass er ihre Beziehung nicht klar definierte oder definieren wollte, körperliche Auswirkungen bei ihr. Sie entzog ihm ihr Handgelenk und rieb es sich. „Kannst auch nicht sanfter sein.“, brummelte sie mürrisch.

„Ich kann dir nicht sagen was du vielleicht gerne hören willst, weil ich selbst nicht weiß was ich gerne sagen würde.“ Für jeden anderen wäre dieser Satz unverständlich gewesen, da er keinen wirklichen Zusammenhang hatte, doch Rommy war sehr wohl klar, was er mit diesem Satz meinte und ein zögerliches Lächeln trat auf ihr Gesicht. „Ich mache dir nichts vor,“ sprach Snape leise weiter und zog sie mit sich in eine Nische; auch wenn gerade niemand auf dem Gang war, so wollte er doch nichts riskieren, „aber ich bin weder nett noch geduldig.“

„Das ist mir auch schon aufgefallen.“, spöttelte Evans ein wenig, hielt aber wieder den Mund als Severus sie mit einem strafenden Blick bedachte.

„Ich bin selbstsüchtig und verstehe mich nicht darauf meine Gefühle oder Gedanken mit anderen zu teilen. Und du bist so...“, er machte eine ausladende Bewegung mit der Hand.

„Ich bin was?“, ihre Augenbrauen schossen in die Höhe und ihre Hände stemmten sich in die Hüfte. „Nur zu Severus, sag was ich in deinen Augen bin.“, forderte Rommy ihn mit provozierender Stimme auf.

„Hölle.“, seufzte der Mann frustriert und kratzte sich kurz an seiner krummen Nase. „Du bist nett, höflich, respektvoll, lächelst ständig, teilst deine Gefühle und Gedanken mit, wenn es nötig ist, und du lässt dir nichts von mir gefallen.“, kurz schnaubte Snape. „Du bist die einzige, die es wagt mir zu widersprechen oder mir

sogar ins Wort fällt.“ Er hob seine Hand und brachte damit Rommy zum Schweigen, noch bevor sie begonnen hatte. „Deine Gegenwart ist mir angenehm. SEHR angenehm. Und das ist nicht gut. Ich könnte dich in Gefahr bringen wenn ich diese... Nähe zu ließe, die du dir offensichtlich wünschst.“, wieder hielt er eine Sekunde inne, schien über die nächsten Worte nachzudenken. „Ich genieße deine Anwesenheit und wenn wir uns wie zufällig berühren aber... ich kann es nicht ein ordnen. Noch nicht. Dazu brauche ich wesentlich mehr Zeit und selbst dann kann ich dir nicht versprechen, dass ich es zu lassen werde. So bin ich eben.“

Evans sah ihn mit großen Augen aufmerksam an und nickte schließlich langsam. „Ich verstehe. Und ich respektiere es.“, sprach sie schließlich. „Ich bin mir selbst nicht sicher, was DAS ist.“, bei den letzten Worten deutete sie zwischen sich und Severus hin und her. „Aber ich finde es gut, dass wir darüber geredet haben. Danke.“, mit einem Lächeln beugte sie sich vor und hauchte ihm einen Kuss auf die Wange.

Und ehe Snape weiter reagieren konnte, flüchtete die rotblonde Hexe und lies ihn in der Nische alleine zurück. Verwirrt war gar keine Beschreibung für den Ausdruck im Gesicht des Zaubertranklehrers und wie von selbst fuhr seine Hand an die Stelle auf seiner Wange, wo gerade noch ihre Lippen hauchzart darüber gestrichen waren. Ein kleines Lächeln trat auf sein Gesicht und war verschwunden als er aus der Nische hervortrat und mit wehendem Mantel und grimmiger Miene zurück in die Kerker verschwand.

Können Wunden heilen?

So, an dieser Stelle möchte ich mich jetzt mal herzlich bedanken bei den zahlreichen Lesern bedanken, egal ob Kommis hinterlassen wurden oder nicht. Ihr seit, die einem die Freude am Schreiben einer Story erhalten.

Also ganz dicke Danke schön an euch alle.

Und als Belohnung für euch gibt es am Wochenende noch ein Kapitel.

LG

goldenangel

P.S.: Das der benutzte Song gehört mir natürlich wie alles andere außer der Idee nicht, ich hab ihn nur ausgeliehen. :)

+++++

Kapitel 5 - Können Wunden heilen?

Einige Tage später entschied sich Evans am Nachmittag zu einem Spaziergang und ging in ihre Privaten Räume um sich festeres Schuhwerk sowie Schal, Handschuhe und einen warmen Mantel anzuziehen. Sie betrat den Gang des Kerkers und stieß fast mit Snape zusammen, welcher ebenfalls auf dem Weg nach Draußen zu sein schien.

„Entschuldige.“, kam es aus beider Mund und Rommy lachte während Severus nur die Augenbraue hob.

Es kam selten vor dass er sich bei ihr entschuldigte und wenn dann nur, wenn er sicher war, dass keine unerwünschten Ohren es hörten, so wie jetzt in den Weihnachtsferien, wo die Schule praktisch ausgestorben war.

Snape schloss für eine Millisekunde die Augen denn bei dem Zusammenprall ihrer Körper schoss ihm das Bild von vor einigen Tagen in den Kopf, als sie sich in der Nische zu ihm gebeugt und ihn auf die Wange geküsst hatte. Hätte er seinen Kopf etwas weiter gedreht dann... Stopp! Er musste aufhören so zu denken und zwar sofort, ehe er die Beherrschung verlor.

„Du hast Aufsicht Draußen?“, erkundigte sich die junge Hexe und erhielt nur ein Nicken ihres Gegenübers. „Ich wollte ein wenig spazieren gehen. Was dagegen wenn ich dir Gesellschaft leiste?“

„Hm... ja ich...“, er räusperte sich um wieder Herr seiner Sinne zu werden und verfluchte sich als Rommy leicht lächelte. „Ich werde kaum spazieren gehen können da ich auf die wenigen Gören achten muss, damit sie sich nicht irgendetwas brechen in ihrem dummen Gebaren.“, er verschränkte die Arme vor der Brust um seinen Unmut ob dieser Aufgabe noch deutlicher kundzugeben und somit davon abzulenken, dass ihn dieser Körperkontakt kurzfristig aus der Fassung gebracht hatte.

„Ich werde mit dir aufpassen. Vier Augen sind besser als zwei. Ich möchte einfach nur etwas frische Luft schnappen.“, sie lächelte ihn an und hackte sich dann einfach bei ihm unter, übergang es, dass er sich unwohl fühlte. „Also gehen wir.“, damit zog sie ihn in Richtung Treppe, die nach oben führte.

Severus ließ es widerstandslos mit sich geschehen. Er wunderte sich immer noch darüber, was er dieser Frau alles durchgehen lassen im Bezug auf ihn. Egal ob es ihre Art war mit ihm umzugehen, der Körperkontakt – welchen sie auffällig oft suchte, wie er fand – oder wie sie ihm über den Mund fuhr, wenn sie diskutierten oder eher fast schon ins Streiten gerieten. Niemandem hätte er je so etwas gestattet, zuletzt bei... ja bei Lilly. Er musste schmunzeln, jedes Mal wenn er daran dachte wie er sich manchmal in die Vergangenheit

zurückversetzt fühlte, wenn er mit Rommy sprach und dennoch war es um so vieles anders. War er bei Lilly doch gezwungen gewesen sich zurückzuhalten um nicht deutlich zu machen, wie er zu ihr in Wirklichkeit stand. Natürlich zeigte er Rommy dies ebenso wenig, doch sie war ungebunden und er musste nicht damit rechnen, dass ein Mann alias James Potter ihn verhexte, zumal er jetzt auch nicht mehr so wehrlos war.

Auf den Gründen von Hogwarts angekommen entzog Snape Rommy seinen Arm. Es war eine Sache so etwas zu tun, wenn niemand zu sah, aber hier waren doch noch einige Schüler und er wollte nicht als verweichlichter Hampelmann dastehen der Händchen hielt oder Arm in Arm ging oder eben untergehackt. Außerdem ging ihm immer noch der Kuss durch den Kopf und es lies ihn erschauern, was es in ihm ausgelöst hatte.

Die junge Frau missbilligte zwar seinen Rückzug, dass er sich so wenig zu ihrer Freundschaft bekennen wollte und bedachte ihn jedes Mal wenn er so etwas tat mit einem dementsprechenden Blick, doch sie ließ es geschehen. Rommy wusste das Severus einfach Zeit brauchte, Zeit, die sie auch brauchte, nur war sie einfach wesentlich ungeduldiger. Natürlich war ihre Freundschaft, auch wenn nicht wirklich jemand davon wusste – außer vielleicht Dumbledore, denn wie Evans festgestellt hatte, wusste dieser Mann wohl wirklich ALLES – ein großartiges Geschenk, doch regelmäßig ertappte sich Rommy dabei wie sie sich vorstellte, wie es wohl wäre eine Beziehung mit Severus zu haben. Noch konnte sie sich nicht so recht damit anfreunden, auch wenn ihr klar war, dass sie eindeutig verliebt war, so war sie doch für ihr junges Alter erwachsen genug um zu wissen, dass Verliebtheit nicht mit Liebe zu verwechseln war und auch deswegen ließ sie sich Zeit, ging die Dinge langsam an.

„Potter! Weasley!“, lies Snapes donnernde Stimme Rommy aus ihren Gedanken zucken.

Verwirrt sah sie zu wie der schwarzhaarige Tränkemeister auf die beiden Jungen zustürmte und Ron etwas aus der Hand riss. „Was ist jetzt schon wieder.“, murmelte sie, raffte ihren Rock ein wenig und war kurz darauf bei der Streiterei.

„Professor es ist doch nicht meins, es ist Harrys.“, verteidigte sich Ron.

„Ich hab es zu Weihnachten bekommen. Ich hab ihn nicht gestohlen.“, kam es nun von Harry und Rommy sah worum es ging: Snape hielt einen Schnatz in der Hand.

„Wer sollte Ihnen einen Schnatz schenken Potter? Noch dazu, dass es diese im freien Handel nicht zu kaufen gibt.“, schnarrte Severus.

Evans biss sich leicht auf die Lippe. Das hatte sie von ihrem grandiosen Geschenk, es brachte Harry Ärger ein. Da musste sie eingreifen. Sie griff nach Severus Arm und drückte ihn beschwichtigend, nahm ihm den Schnatz dann aus der Hand.

„Ich denke nicht, dass es sich hier um einen richtigen Schnatz handelt.“, sagte sie und drehte ihn herum, suchte nach der kleinen Registrierungsnummer. „Hier, siehst du?“, sie deutete auf die kleine eingravierte Nummer und die Inschrift darunter. „Es ist ein Spielzeug, nichts weiter, darum flitzt er auch nicht so hoch, bleibt immer knapp über den Köpfen.“, sie lächelte und gab Harry den Schnatz mit einem Lächeln zurück.

„Mir ist nicht bekannt, dass es so was gibt.“, widersprach ihr Severus und schnappte sich den Schnatz wieder. Auf Harrys Gesicht, wo eben noch ein triumphierendes Grinsen war, stand nun wieder die Wut und es war an Snape, triumphierend zu Grinsen.

Die Professorin seufzte innerlich. Wenn sie sagte, dass es diese Dinger nur in den USA gab, dann wäre es fast klar, dass er von ihr war. „Manche Läden importieren. Und ich habe solch einen Schnatz schon Dutzende Mal in Amerika gesehen, dort gibt es die wie Sand am Meer. Völlig harmlos.“, erklärte sie und lächelte Severus an.

Offenbar schien ihm dies zu genügen. „Nun gut, aber treiben Sie es nicht zu weit mit Ihrem Spiel Potter.“, er warf den Schnatz einfach in die Luft, ohne darauf zu achten wohin er flog und wand sich ab, wanderte weiter über die Ländereien um nach anderen Schülern Ausschau zu halten, die wirklich gegen eine Regel verstoßen hatten um ihnen Punkte abzuziehen.

„Dieser...“, knurrte Ron und ballte die Hände zu Fäusten, während Harry dem Zaubertranklehrer nur zornig hinterher starrte.

„Lasst es gut sein, Jungs. Ihr wisst doch das Professor Snape immer ein wenig... mürrisch ist.“, sie lächelte die beiden Jungen an und das Lächeln bewirkte tatsächlich, dass ihre Wut verrauchte. „Sag mal, gefällt er dir denn überhaupt? Ich finde so ein Schnatz ist ein wenig...“

„Soll das ein Witz sein? Es ist großartig. Ein tolles Spielzeug. So kann ich ohne Besen üben.“, fiel ihr Harry ins Wort und Rommy lachte.

„Dann ist ja gut. Viel Spaß noch ihr zwei.“, und mit einem zufriedenen Lächeln machte sich die rotblonde Frau auf die Suche nach Snape.

Etwas weiter im Gelände zog Snape gerade zwei Hufflepuff-Mädchen Punkte ab, warum konnte die junge Frau aus der Entfernung nicht hören, doch so schnell wie sich die Mädchen verzogen waren es bestimmt nicht wenig gewesen.

„Na hast du deinen Ärger wegen Harry und Ron an den armen beiden Mädchen ausgelassen?“, lächelte Rommy und schritt näher auf Severus zu.

Dieser drehte sich um schenkte ihr den bitterbösen Blick, mit dem er wohl die zwei flüchtenden Mädchen bedacht hatte und die Hexe hatte richtig Mitleid mit den Armen Dingern. „Ich überlege ob ich den beiden nicht doch noch den Schnatz nehme.“, entgegnete er ihr.

„Oh Severus.“, Rommy seufzte und legte eine Hand auf seinen Arm, welche er missbilligend versuchte abzuschütteln, doch die rotblonde Lehrerin kniff ihn leicht und krallte sich fest. „ICH hab ihm den Schnatz geschenkt. Es war ein Weihnachtsgeschenk.“, erklärte sie.

„Du? Wieso schenkst du ausgerechnet POTTER etwas.“, der Tränkemeister zog die Nase fast schon angewidert nach oben und sprach in einem ebenso angewiderten Tonfall Harrys Namen aus.

„Also erstens“, schnaubte Evans beleidigt und schlug ihm leicht auf den Arm. „Ich heiße rechtmäßig auch Potter, ich hoffe dass ist dir bewusst, also sprich den Namen nicht aus als wäre es etwas schlimmes. Und zweitens: Er ist mein Bruder und auch wenn er es nicht weiß, wollte ich ihm etwas schenken. Eigentlich hatte ich ja vorgehabt ihm einen neuen Besen zu kaufen, nachdem seiner ja endgültig hinüber ist. Aber ich befürchtete, er hätte rausbekommen können von wem so ein teures Geschenk kommt und daher als kleiner Trost der Schnatz, so kann er trotzdem das Fangen üben.“

Severus hob eine Augenbraue. Er fragte sich, wie diese Frau nur so verflucht nett sein konnte. Schenkte ihrem Bruder etwas obwohl er nicht mal wusste, dass sie existierte. Daraus wurde er nicht schlau. Leise brummend fragte er sich, ob er ihr sein Geschenk geben sollte. Weihnachten war vorbei und bis jetzt hatte er sich nicht dazu durchgedrungen. Aber Weihnachten war noch nicht so lange her, da war es doch noch nicht zu spät. Oder? Sollte er es ihr überhaupt geben? Es war ja nicht so, dass es etwas Besonderes war, ein Geschenk was ihr jeder hätte schenken können, wie Snape fand.

„Könntest du heute Abend vielleicht zu mir kommen? Ich müsste mit dir etwas besprechen, wegen des Projekts.“, bat ihn Rommy und nahm ihm so unwissentlich die Entscheidung ab.

„Können wir das nicht jetzt?“, fragte er und hob eine Augenbraue, runzelte kurz darauf die Stirn, allerdings nicht wegen Evans sondern weil er sich fragte, warum er fast schon enttäuscht war, dass er die Gelegenheit verpasst hatte, ihr sein Geschenk zu überreichen.

„Nein, ich habe gleich noch etwas vor. Ich dachte es wäre gemütlich sich vielleicht bei einem Glas Wein darüber zu unterhalten.“, sie lächelte ihn entwaffnend an und hoffte er würde es dabei belassen.

Und das tat er auch, aber abkaufen, dass sie noch etwas vorhatte, tat er nicht. Es waren Ferien, also konnte es nichts wirklich Wichtiges geben, was es zu erledigen gab. Severus nickte nur einfach und ließ Rommy abermals einfach stehen. Schließlich hat sie ja noch etwas vor., dachte er mit einem ironischen Schmunzeln.

„Nach dem Abendessen dann!“, rief ihm Rommy noch hinterher und verursachte damit ein Grinsen auf Snapes Gesicht als er davon schlenderte.

+++++

Beim Abendessen setzte sich Rommy zum erste Mal, seit sie in Hogwarts war ans andere Ende des Tisches, weit weg von Snape. Und der Tränkemeister war nicht der einzige, dem dies auffiel. Remus ergatterte noch einen freien Platz neben Rommy und die junge Frau seufzte innerlich und hoffte inständig, dass er nicht wieder bohren würde, nachdem er ja schon Dumbledore von dem Vorfall am See erzählt hatte.

„Ich habe hier etwas für dich. Ein verspätetes Weihnachtsgeschenk gewissermaßen.“, raunte ihr Lupin zu als sie beim Nachtschisch waren und reichte ihr ein kleines Päckchen.

Evans sah den Lehrer für Verteidigung gegen die Dunklen Künste erstaunt an, sah auf das Päckchen und nahm es entgegen. Völlig perplex starrte sie es an.

„Mach es auf.“, forderte sie der Werwolf auf und lächelte ihr aufmunternd zu.

„Okay.“, murmelte die Hexe und zog die Schleife von dem Päckchen und löste vorsichtig das Geschenkpapier ab.

Ein kleiner unscheinbarer Karton kam darunter zum Vorschein, ein wenig vergilbt, so als würde er schon lange darauf warten ausgepackt zu werden. Interessiert hob sie den Deckel an und schob das weiße Papier zur Seite und erstarrte. Vor ihr lag ein kleiner Stoffpanther. Dem Stoffpanther so ähnlich, welchen sie selbst als Kind gehabt hatte. Ihre Hand griff nach dem Stofftier, zog es hervor und sie schluckte schwer. Es war nicht irgendein Stoffpanther, es war IHR Stoffpanther. Er war ein wenig ramponiert durch die vielen Jahre und schien geflickt worden zu sein, aber er war trotzdem wunderschön. Tränen traten Rommy in die Augen und sie musste heftig blinzeln um sich nicht die Blöße zu geben jetzt zu weinen.

„Das ist... nett.“, kam es rau über ihre Lippen und sie drückte den Kloß in ihrer Kehle nach unten. „Danke.“, sie hob den Blick und lächelte.

„Ein kleiner Wink wegen dem Patronus.“, erklärte Lupin, doch seine Augen sagten etwas anderes und Evans wusste GENAU, was er eigentlich hatte sagen wollen.

„Ja. Witzig.“, sie grinste schief und legte das Stofftier in die Schachtel zurück und schloss selbige. „Ich bin ein wenig müde. Entschuldigen Sie mich Professor Lupin. Gute Nacht.“, hektisch erhob sich die rotblonde Hexe und gab sich alle Mühe nicht allzu schnell vom Lehrertisch zu flüchten.

„Gute Nacht.“, hörte sie Remus noch nachrufen und schloss die Augen als sie die Türe aufdrückte und die Große Halle verlassen konnte.

Den erstaunten Blick von Severus hatte sie nicht bemerkt und auch nicht, dass er sich keine Minute, nachdem sie die Halle verlassen hatte erhob und ebenfalls ging, einen besorgten Ausdruck in den Augen, den man aber nur erkannte, wenn man ihm genau in die Augen sah.

Er sah gerade noch Rommys Umhang wehen, als sie schnell die Treppe zu den Kerkern hinunter lief. Seine Schritte beschleunigten sich und er lief schon fast um sie einzuholen, war nahe genug um ihr Schluchzen zu hören, doch ehe er ihren Namen rufen konnte, war sie in ihren Räumen und schlug lautstark die Türe hinter sich zu. Vor ihrer Türe stoppte Severus und blieb kurz unschlüssig stehen. Was war passiert? Er hatte gesehen dass Lupin ihr ein Geschenk überreicht hatte und dann, als sie es ausgepackt hatte, veränderte sich etwas auf ihrem Gesicht. Sie war blass geworden und starrte auf das Etwas in ihren Händen als würde sie einem gefährlichen Monster gegenüberstehen. Ein lautes Krachen ließ Snape wieder zurück an Ort und Stelle kommen.

Ihr Schreien war selbst durch die dicke Türe zu hören. Es klirrte und erneut schrie sie lauthals, jedoch verstand der Professor nicht was. Es wäre fast schon gefährlich jetzt anzuklopfen, wo sie offensichtlich so rasend war, doch sie in diesem Zustand alleine lassen, egal warum sie sich so verhielt, er konnte es einfach nicht. Irgendeine kleine Stimme in seinem Kopf forderte ihn vehement dazu auf zu ihr zu gehen und ihr zu helfen, bei was für einem Problem auch immer, welches sich aufgetan hatte. Als es abermals krachte hob Severus endlich die Hand und klopfte dreimal kräftig gegen die Tür. Es wurde sehr ruhig im Inneren des Raumes und dann öffnete sich die Tür einen spaltbreit.

„Was willst du?“, ihre Stimme klang erstickt und die Augen mehr als nur gerötet, sie waren leicht angeschwollen und deutlich sah man die Tränen, auch wenn sie versuchte diese mit fortwährenden Wischbewegungen aus ihrem Gesicht zu verbannen. Ihre Haare, die lässig hochgesteckt waren hingen ihr in einzelnen Strähnen ins Gesicht und standen teilweise wirr ab.

Sein erster Impuls war die Türe aufzustoßen und sie in seine Arme zu ziehen, irgendetwas schmalziges zu sagen, wie dass alles gut werden würde und dann könnte sie sich beruhigen. Doch Severus unterdrückte diesen Impuls, er wusste, dass es bei einem emotionalen Zusammenbruch besser war, wenn da jemand war der einen kühlen Kopf bewahrte und die Gefühlsaufbauschungen nicht auch noch unterstützte, alles damit nur noch verschlimmerte.

„Wir sind verabredet so fern ich mich nicht irre.“, seine Stimme klang ruhig, beinahe warm.

„Äh ja... ich... uhm... könnten wir das verschieben? Ich... ich fühl mich nicht sonderlich.“, stammelte sich die blonde Hexe zusammen und wischte sich mit dem Handrücken hilflos über die Nase.

Severus reagierte gar nicht darauf sondern drückte mit einem kräftigen Stoß der flachen Hand die Türe auf und schob Rommy rückwärts in ihre Wohnung. Ein kurzer Tritt mit dem Fuß und die Tür fiel wieder ins Schloss.

+++++

Kaum in Rommys Privaten Räumen, tat sich vor Severus ein Chaos auf, als hätte jemand einen Fluch durch das Zimmer fegen lassen. Die junge Frau riss sich von ihm los und bedachte ihn mit einem trotzigem Blick, ehe sie sich vor dem Kamin auf die Couch setzte und in die Flammen starrte. Snape lies seinen Blick langsam durch den Wohnraum wandern. Eine Kommode mit Büchern und diversen Gegenständen war zu Boden geworfen worden und dabei schien einiges in die Brüche gegangen zu sein. Der Couchtisch vor dem Sofa war umgeworfen und fast schon gefährlich nahe am Feuer, ebenso ein Beistelltisch in der Nähe der Türe. Sämtliche Unterlagen, die sich auf einem kleinen Tisch weiter hinter befanden hatten, waren heruntergefedt worden und ein komplettes Teeservices, welches darauf stand, war auch zerschmettert worden. Und in einer Ecke lag der Pappkarton, geöffnet und das weiße Papier lag irgendwie daneben und da auf dem Boden lag ein Stofftier, welches für den Tränkemeister auf den ersten Blick nicht zu erkennen war. Langsam ging er darauf zu und bückte sich danach, betrachtete prüfend den kleinen Panther. Hatte sie dieses kleine Ding so aus der Fassung gebracht? Aber warum? Was hatte es damit auf sich? Er würde es herausfinden.

„Könntest du BITTE wieder gehen?“, presste Evans zwischen den Zähnen hervor und es war klar, dass sie ihn nur unter Aufwendung ihrer gesamten oder eher noch restlich vorhandenen Selbstbeherrschung nicht anschrie und versuchte ihn hinauszuerwerfen.

Der schwarzhaarige Zauberer setzte sich neben sich, legte seine Unterarme auf die Knie. Deutlich spürte Snape den bohrenden Blick auf sich, doch seine Aufmerksamkeit war auf das Stofftier in seinen Händen gerichtet, welches er herum drehte, so als würde er es eingehend mustern.

„Was hat es damit auf sich? Warum bist du deswegen so ausgerastet?“, er hob das Stofftier kurz an und sah über seinen Schulter zu Rommy.

Die rotblonde Hexe hatte die Arme verschränkt und blickte augenblicklich, als er ihre Augen suchte, in das Feuer. „Ich bin nicht ausgerastet. Und schon gar nicht deswegen.“, antwortete sie patzig und schob trotzig wie ein kleines Kind ihr Kinn nach vorne.

Was bildete er sich ein, kam einfach in ihre Räume ohne eine Aufforderung ihrerseits und dann besaß er auch noch die Dreistigkeit mit ihr über Dinge reden zu wollen, die ihn eigentlich gar nichts angingen? Nie und nimmer würde ein weiteres Wort ihre Lippen verlassen. Es war ihr gutes Recht wütend zu sein. Wie konnte Remus es wagen ihr DIESES Stofftier zu schenken. Was bezweckte er damit? Wollte er sie herausfordern oder einfach nur verletzend Erinnerungen in ihr wachrufen und sie aus der Reserve locken. Pah, das konnte er vergessen.

„Du hast deine Einrichtung zertrümmert.“, sagte er ganz ruhig und diese ruhige Stimme machte die Professorin schier wahnsinnig. „Ich würde sagen, das spricht für sich.“ Er erhielt keine Antwort, nur dass sich ihr Oberkörper demonstrativ von ihm wegdrehte, ihm signalisierte, dass sie nicht wollte, dass er hier war und redete. „Hör zu, auch wenn dass aus meinem Mund unfassbar klingt“, seufzte Snape, „aber du solltest reden.“

„Reden? Reden!“, sie fuhr auf und drehte sich wütend zu ihm herum. „Was weißt du denn schon von Reden?!“, blaffte sie und stapfte durch die Wohnung, gestikulierte wild mit den Armen in der Luft. „Es gibt nichts zu reden. Ich will nicht reden.“, Rommy schüttelte vehement den Kopf. „Was weißt du denn schon? Glaubst wenn er mir das Stofftier gibt ich würde ihm lachend um den Hals fallen und alles gestehen?“, sie hielt inne und blickte Severus irritiert an, so als bemerke sie erst jetzt seine Anwesenheit. „Und was tust du noch hier. Du sollst verschwinden. Ich will niemanden sehen und ich brauche auch niemanden. Bin seit meinem Verschwinden prima zurecht gekommen.“, wieder wanderte die Lehrerin für Zauberkuren durch den Raum und dann, urplötzlich blieb sie stehen, wurde ganz ruhig und sprach so leise, dass Severus sich erhob und näher trat um die Worte zu verstehen.

„Es ist alles sinnlos. Ich hab versagt. Ich versage ständig. Ich kann ihn niemals beschützen und er wird wie Mum und Dad...“, der Rest der Worte ging unter in einem heiseren Schluchzen. Hilfloß sah Evans auf ihre Hände, drehte sie, so als würde sie daran etwa entdecken, was ihr helfen konnte. „Ich bin so alleine.“, kam es heiser über ihre Lippen. „Ich hab Angst.“, wisperte sie und sank zu Boden.

Doch da waren wieder Arme, diese starken Arme die sie umfassten, zu sich zogen und sie von hinten umschlangen. Snape fasste ihre Handgelenke und überkreuzte ihre Arme vor der Brust, legte seine eigenen darüber und zog sie fest an seine Brust. Sein Kopf lehnte sich gegen ihr Haar und er drückte einen sanften Kuss darauf, atmete tief ihren Duft ein. Sie wehrte sich augenblicklich, versteifte sich, doch je mehr sich Rommy wehrte, umso fester wurde Severus' Umarmung und langsam gab sie auf, hing einfach nur in seinen Armen, an ihn gelehnt und lies sich halten.

And I'd give up forever to touch you
Cause I know that you feel me somehow
You're the closest to heaven that I'll ever be
And I don't want to go home right now

And all I can taste is this moment
And all I can breathe is your life
Cause sooner or later it's over
I just don't want to miss you tonight

Langsam wurde Snapes Griff lockerer und er schmiegte seine Wange gegen ihr Haar, schloss seine Augen um der plötzlich aufkommenden Flut an Emotionen Herr zu werden. Auch wenn er ihr Trost spenden konnte, so bereitete ihm der nahe Körperkontakt zu ihr doch einige Schwierigkeiten. In diesem Moment würde er für immer aufgeben um sie so zu berühren wie er es sich wünschte. Seine Hände zogen sich von ihren Handgelenken zurück, strichen über den Stoff ihre Arme hinauf zu ihren Schultern. Rommy erschauerte bei dieser Berührung und gab einen Laut von sich wie Severus ihn noch nie zuvor gehört hatte. Ihr Haar glänzte golden und war durchzogen von weichem rot. Sie sah aus wie ein Engel, so rein und unschuldig.

„Du solltest gehen.“, ihre Stimme war kaum wahrnehmbar und es klang auch nicht so, als hätte sie wirklich vor ihn gehen zu lassen.

„Ich möchte gerade jetzt nicht gehen.“ Er konnte nicht glauben, was er da gerade rau gegen ihr Haar gesprochen hatte, doch als sich die junge Frau in seinen Armen wand und ihm in die Augen sah, da wusste Severus, alles was er jetzt tun konnte war diesen Moment auszukosten, denn früher oder später würde dieser unbeschreibliche Zauber, der sich in ihm ausbreitete, vorüber sein.

„Bleib heute Nacht bei mir. Ich möchte nicht alleine sein.“, Rommys Hände lagen auf seiner Brust und strichen über die Knopfleiste von Snapes Gehrock während sie ihm direkt in die Augen sah und ihrer Bitte zusätzlichen Nachdruck verlieh.

And I don't want the world to see me
Cause I don't think that they'd understand
When everything's made to be broken
I just want you to know who I am

Die Hexe war froh, dass er hier bei ihr war. Sie hätte nicht gewollt, dass irgendjemand sonst sie so sah, sie hätte es nicht zugelassen. Vermutlich könnte auch niemand verstehen was sie empfand. Snape jedoch verstand. Er hatte ebenso schlimmes erlebt und stellte ihr keine Fragen. Langsam griffen seine Hände nach ihrem Umhang und schoben ihn über ihre Schultern.

„Du solltest dir der Konsequenzen sicher sein, darüber wer und wie ich bin.“, ein letztes Mal wollte Severus sie warnen, ihr klar machen was es bedeutete während er in ihre Haare griff, einfach die gesamte Länge durchfuhr.

„Ich weiß wer du bist.“, wisperte sie. „Lass mich einfach nicht alleine.“, bat sie abermals.

Und er gewährte ihr diese Bitte in dem sich seine Lippen auf die ihren senkten. Er war sanft, ja beinahe scheu und einfach unglaublich zärtlich und einfühlsam. „Ich hab dich. Ich hab dich.“, murmelte er, als sich ihre Lippen trennten, dicht bei ihrem Ohr und seine Umarmung wurde noch fester, als sie es ohnehin schon war.

And you can't fight the tears that ain't coming
Or the moment of truth in your lies
When everything feels like the movies
Yeah you bleed just to know you're alive

Normalerweise hätten sich bei solchen Worten ihre Augen mit Tränen gefüllt, doch da waren keine Tränen,

gegen die sie ankämpfen konnte und sie konnte sich nicht selbst belügen, wusste dass sie nicht länger verliebt war, sie liebte. Rommy Potter liebte Severus Snape. Er war hier, er hatte sie, hielt sie und gab ihr halt.

Ihre Hände hoben sich langsam und legten sich an seine Wangen. Rommy lächelte und strich mit den Daumen über seine Wangen. Sie öffnete den Mund um ihm diese Erkenntnis mitzuteilen, doch er war schneller.

„Lass uns ins Schlafzimmer gehen.“, sprach er rau und seine Augen sahen sie verlangend an und die junge Hexe vergaß ihre Worte, schließlich war später noch genügend Zeit zum Reden, oder?

In dieser Nacht liebten sie sich nicht nur einmal. Und als Rommy mit dem Rücken zu Severus lag, sich in seine Umarmung schmiegte und schon fast eingeschlafen war, da kamen ihr die Worte über die Lippen: „Ich liebe dich.“

Drei einfach Worte, die eine Starre in dem Zaubertränkemeister auslösten; die junge Frau bemerkte es nicht, war eingeschlafen. Sie bekam nicht mit, wie er seine Arme zurückzog und ungläubig auf das Geschöpf vor sich sah. Sie liebte ihn? Unmöglich. Keiner liebte IHN. Wie kam sie auf solchen Unsinn? Sie kannten sich kaum. Und wenn es wahr sein sollte, dann hatte es keine Zukunft. Er war ein ehemaliger Todesser und kein angenehmer Zeitgenosse, er konnte sich nicht ändern. Wieso glaubte sie, dass es gleich Liebe sein musste? Nur weil sie miteinander geschlafen hatten, hatte es nicht zu bedeuten, dass sich tiefgehende Gefühle entwickelten. Natürlich, er genoss ihre Gegenwart, er genoss ihren Körper, fand sie anziehend, verdammt attraktiv und ihr Intellekt war auch nicht zu verachten. Doch dies war keine Liebe, im allerhöchstens Fall war es Zuneigung. Was sah sie wohl in ihm, dass sie glaubte ihn zu lieben? War es die Verbindung zu ihren Eltern? Weil er sie gekannt und ihre Mutter geliebt hatte? Es spielte keine Rolle, er musste ihr klar machen, dass es nicht mehr war, als es eben war... körperliche Anziehung. Sie verstanden sich so gut, warum dieses Verhältnis also zerstören? Langsam war Snape aufgestanden und hatte sich angezogen. Er war schon dabei den Schlafraum zu verlassen, als sich die rotblonde Hexe regte. Sie murmelte etwas Unverständliches und der schwarzhaarige Zauberer ging zur ihr ans Bett, sah auf sie hinunter und ein dünnes Lächeln erschien auf seinen Lippen. Sie war wunderschön, so wunderschön wie einst ihre Mutter. Bei diesem Gedanken versteifte sich erneut etwas in Severus. Lilly hatte sich von ihm abgewandt als sie sich in diesen Potter verliebt hatte. Wer sagte ihm, dass es mit ihr nicht dasselbe sein würde? Ja, er war sich absolut sicher, dass es das Beste war, ihr diese Gefühle, welche sie glaubte zu haben, von vorneherein auszureden. Leise beugte er sich hinunter zu Rommy und streifte ihre Lippen.

„Es muss sein.“, murmelte er und wusste selbst nicht, ob er es zu Rommy oder eher zu sich selbst sagte, dann verließ er ihre Privaten Räume.

+++++

Als Rommy am nächsten Tag aufwachte fühlte sie sich gut. Die Sonne schien durch die Fenster und kitzelte sie im Gesicht. Die letzte Nacht war der Hexe sofort wieder in Erinnerung und sie wollte sich zu ihrem Liebhaber umdrehen, ihm danken, dass er da war und noch mehr, doch als sie sich umwand, war die Stelle neben ihr verweist. Ihre Hand fuhr über das Laken; es war kalt. Er musste also schon in der Nacht davon sein. Der Magen der Zaubertränkelehrerin verkrampfte sich. Sollte er wieder einen Fehler darin gesehen haben? Nein, dass konnte sie und wollte sie einfach nicht glauben.

In einer Geschwindigkeit, wie Evans es von sich selbst nicht kannte, hatte sie sich zurecht gemacht und war bei seinen Räumen angekommen, dass sie fast glaubte zu fliegen anstatt zu laufen. Sie pochte heftig gegen die Türe, so dass ihre Hand zu schmerzen begann, doch ignorierte die Hexe dies. Es dauerte nicht lange und die Türe wurde weit aufgerissen und ein miesepetrig dreinblickender Severus Snape sah sie an. Doch kaum registrierte er, wer da vor seiner Türe stand und so einen Krawall gegen seine Türe veranstaltet hatte veränderte sich seine Miene und wurde neutral um nicht zu sagen steinern.

„Womit kann ich schon so früh am Morgen dienen?“, seine Stimme triefte nur so vor Gehässigkeit.

„Nun wie wäre es wenn du anfängst mir zu sagen warum du dich davon schleichst nachdem wir uns die Nacht durch geliebt haben?!“, ihre Stimme war laut und beinahe schrill gewesen, so echauffierte sie sich über seine Art mit ihr zu sprechen, nachdem was gewesen war.

„Ich sagte, dass du dir der Konsequenzen sicher sein musst.“, antwortete Snape und verschränkte die Arme vor der Brust.

„Dies ist sie.“, erklärte er ihr. „Keine Gefühlsduselei, keine Beziehung.“

Rommy war, als hätte er sie geschlagen, kräftig und fest mitten in ihr Gesicht. Sie stand da, wie vom Donner gerührt und nahm nur von fern wahr, wie das Schloss langsam erwachte und vereinzelt einige Schüler erwachten und sich auf dem Weg zum Frühstück machten. So knapp, mit so wenigen Worten hatte er ihr verständlich gemacht, dass es für ihn nicht mehr war als Sex. Nein, sie konnte es nicht glauben. Er war so anders gewesen, dies konnte doch nicht einfach sein um...

Severus erriet ihre Gedanken und es fiel ihm schwer so mit ihr zu reden, doch wusste er, es war besser für sie beide. „Ich mag dich, freundschaftlich. Du bist eine gute Kollegin. Das andere ist ein Bonus.“

„Ein Bonus.“, hauchte Rommy atemlos und wich einen Schritt zurück. Sie schwankte und Übelkeit stieg in ihr hoch und ehe sie wusste was geschah, setzten sich ihre Beine in Bewegung. Sie rannte nicht, doch ging sie sehr, sehr schnell einfach nur weg von ihm.

Ein Bonus., schoss es ihr wieder in den Kopf und die Tränen waren kaum aufzuhalten, liefen heiß über ihre Wangen.

Erst als sie in ihren eigenen Räumen war, die Tür hinter sich zu gefallen war, lies sie es zu, dass der Schmerz sie überwältigte. Sie schrie ihren Schmerz hinaus und rutschte an der schweren Holztüre zu Boden, zog die Beine an den Körper. Wie konnte er nur? Wieso sagte er so etwas? War sie wirklich so blind gewesen und hatte seine Reaktion anders interpretiert als sie in Wirklichkeit war? Konnte sie sich so getäuscht haben? Warum hatte er ihr dies nicht eher sagen können, noch ehe sie sich selbst eingestanden hatte, dass da mehr war. Nun war sie gefangen in diesem Wirrwarr von Gefühlen und musste zusehen, dass sie damit klar kam ihn weiterhin jeden Tag zu sehen. Ein Auflachen lies den Fluss ihrer Tränen verebben.

Du musst deinen Bruder beschützen. Und sorgst dich um dein Liebesleben anstatt dich darauf zu konzentrieren ihn zu beschützen., schalt sie sich selbst und wischte ihre Tränen aus dem Gesicht.

Mit steifen Gliedern erhob sich die Lehrerin und strich ihre Kleidung glatt. Ihre Miene wirkte undurchdringlich, auch wenn ihre Augen noch von dem Schmerz zeugten. Rommy wusste, dass sie ihre Gefühle nicht einfach abstellen konnte, doch fürs erste würde unterdrücken genügen. Damit trat sie hinaus in den Flur um sich zum Frühstück zu begeben.

Offenbarung

Kapitel 6 - Offenbarung

Langsam wurde es Frühling in Hogwarts und das Leben erwachte nicht nur auf den Ländereien, auch die Schüler wurden munter, gingen mit neuem Elan ans Lernen – zumindest einige davon – und überhaupt war die Stimmung besser, so als bestünde keine Gefahr mehr durch Sirius Black und die Dementoren würden nicht mehr an den Grenzen der Schulgründe patrouillieren.

Aber nicht alle waren so hingerissen von den ersten warmen Sonnenstrahlen, Rommy Evans war immer noch eine nette Professorin und auch ihren Kollegen gegenüber hatte sie stets ein Lächeln auf den Lippen, für alle bis auf Professor Snape. Sie vermied seine Gegenwart und wenn sie in seinem Labor daran arbeiteten Tränken herzustellen schwieg sie eisern, holte sich alle Zutaten selbst und schrieb alles selbst auf, bat ihn um nichts und half auch nicht. Ihre komplette Freundschaft, die sich entwickelt hatte war nicht nur zum Stillstand gekommen, sondern hatte sich zurückentwickelt zu ihren Anfängen. Severus konnte einerseits nicht behaupten, dass es ihm leid tate, immerhin schien die junge Hexe begriffen zu haben, dass sie ihn nicht liebte und dies zeigte sie ja nun auch deutlich, doch andererseits fehlten ihm ihre Gespräche miteinander, die Diskussionen und vor allem fehlte ihm ihr Lachen, welches sie jedem schenkte, nur nicht ihm. Doch war ihm auch klar, dass ihr Lächeln eine Farce war. Er kannte sie doch gut genug und wusste, dass jedes Lächeln gequält war, es stand in ihren Augen, doch nur für jemanden, der es sehen wollte. War er der Grund für ihre Qualen? Oder war es die Sorge um ihren Bruder? Es musste die Sorge um Potter sein, denn würde sich Rommy wegen ihm quälen, würde sie es ihn spüren lassen, dafür war ihr Temperament zu aufbrausend. Sie war neutral ihm gegenüber, gleichgültig, so als existiere er nicht und dies hieß, dass sie sich bestimmt nicht seinetwegen quälte, mit Sicherheit nicht.

Wieder einmal war es ein Abend in seinem Labor. Sie arbeitete in einiger Entfernung zu ihm still vor sich hin, bemerkte nicht, dass Snape sie von seinem Platz aus beobachtete, in Gedanken versunken war über sie. Irgendwann jedoch streckte sie ihren Rücken durch, löschte mit einem Schwenker ihres Zauberstabs das Feuer unter dem Kessel und ging ohne ein Wort des Abschieds. So war es immer. Sie kam und ging ohne Gruß, sah ihn nicht mal an und wenn es sich vermeiden ließ kam sie auch gar nicht erst in seine Nähe, so als wäre sie hier alleine im Labor und er nur ein Geist, der es nicht wert war beachtet zu werden.

Zorn stieg in ihm auf, dass diese Frau in so behandelte und er es sich gefallen ließ als würde er bereuen, dass er sie damals vor den Kopf gestoßen hatte. Dieses impertinente Frauenzimmer war nichts weiter als ein kleiner Zeitvertreib gewesen und er hatte ihr nie Liebesschwüre um die Ohren geschmissen und dennoch strafte sie ihn damit, dass sie keine Notiz mehr von ihm nahm. Es krachte als die Flasche in Severus Hand durch den zu starken Druck zerbarst. Fluchend verarztete sich der ehemalige Todesser und entschied sich für einen Spaziergang um seine Wut wieder etwas unter Kontrolle zu bekommen, bevor er hier weiterarbeitete und dabei aus versehen sich und sein Labor in die Luft sprengte.

+++++

Rommy war in ihren Räumlichkeiten, stand am Fenster und starrte hinaus in den sich zu Ende neigenden Tag. Sie atmete schwer und ihre Hände hatten sich krampfhaft um die Fensterbank geschlossen. Jedes Mal kostete es sie alle Kraft ihn so zu behandeln als existierte er nicht. Ihre Liebe, die sie geglaubt hatte zu empfinden war verschwunden und es war nichts zurück geblieben, absolut gar nichts außer der Wut und dem Zorn darüber, dass sie sich so zum Narren hatte machen lassen. Er hatte ihr nie ein eindeutiges Zeichen gegeben, dass er mehr von ihr wollte als das Bett mit ihr zu teilen. Sie war erwachsen genug um zu begreifen, dass sie sich wie ein kleines Mädchen verhalten hatte und nicht wie eine Frau. Dieser Fehler würde ihr nicht noch einmal... Sie stutzte als sie Gestalten durch die Nacht wandern sah. Ihre Augen wurden zu schmalen Schlitzern zusammengekniffen und ihr Gesicht drückte sich näher an die Fensterscheibe.

„Lupin? Snape?“, murmelte sie.

Snape war in großzügigem Abstand hinter Remus und es sah so aus als würde er ihn verfolgen. Was bedeutete das? Irgendetwas sagte ihr, dass etwas nicht stimmt und ehe sie länger darüber nachdachte, hatte sie ihren Umhang übergeworfen und das Schloss verlassen um den beiden zu folgen.

Es dauerte nicht lange, da hatte sie Snape einholt, sah nur noch, wie er in einem Loch der Peitschenden Weide verschwand. *Natürlich, ich erinnere mich. Dad hat mir davon erzählt.*, schoss es ihr durch den Kopf und mit festem Schritt ging sie auf den Baum zu, zögerte einen Moment und kletterte dann entschlossen in das Loch hinunter. Der Tunnel, der sich vor Rommy erstreckte schien endlos und das Herz klopfte ihr bis zum Hals. Es war absolute Schwärze, nichts war zu erkennen und die junge Hexe fürchtete, dass sie entdeckt würde, wenn sie mit ihrem Zauberstab ein Licht entfachte. Und so entschied sie sich für die einfachere Variante... kurz darauf war Rommy Evans verschwunden und ein stattlicher Panther stand an der Stelle, wo eben noch die Professorin war. Der weibliche Panther knurrte leise und lautlos lief sie vorwärts, konnte nun deutlich ihre Umgebung wahrnehmen.

Wie lange es dauerte, bis sie den Tunnel überwunden hatte vermochte Rommy nicht zu sagen, doch in Gestalt des Panther war es wesentlich angenehmer und schneller gegangen. Schließlich kam sie bei einer Art Falltüre an, durch welche sie ins Innere eines Raumes hüpfte. *Die Heulende Hütte.*, dachte sie und das Gesicht des Panthers verzog sich, als Rommy lächelte und daran dachte, wie ihr Remus und ihr Vater ihr beigebracht hatten, dass Lupin ein Werwolf war. Sie hatten ihr die Geschichte erzählt, was es mit der Heulenden Hütte und der Peitschenden Weide auf sich hatte. Ein Geräusch lies Rommy zusammenzucken und sie fauchte leise und ihr Schwanz zuckte wild ehe sie vorwärts lief in Richtung Treppe und dem lautstarken Gespräch lauschte; am oberen Ende sah sie Severus stehen und ihre Augen blitzten auf, doch sie hielt sich zurück, lauschte dem Gespräch, welches für ihre Katzenohren nur allzu deutlich war.

Sie hörte Hermine's Stimme und die von Lupin und die von... Sirius Black. Ein leises Knurren entkam dem Panther. Dann hörte Rommy auch Harry und Ron, doch was viel wichtiger war, war der Inhalt dieses Gespräches. Pettigrew sollte Lilly und James Potter an Voldemort verraten haben? Es kam ihr kein anderer Peter in den Sinn, den Black meinen konnte. Sirius war unschuldig in Askaban gesessen? War dies möglich? Evans hatte keine Zeit zu überlegen, denn Snape entschied, in das Geschehen einzugreifen. Der Panther nahm die Stufen der morschen Treppe mit einer Leichtigkeit und ohne großartige Geräusche zu verursachen.

„Rache ist sooooo süß. Wie ich gehofft hatte, dass ich derjenige sein würde der dich fängt.“, erklang Severus Stimme so eiskalt, dass sich sogar Rommy in Gestalt des Panther die Haare aufstellten.

Langsam trat der Panther näher an die Türe heran, immer noch Verborgenen und im Schutze des Schattens, doch nun konnte sie in den Raum blicken, sehen wo wer stand. Sirius und Lupin redeten auf Severus ein, wobei Black wesentlich weniger feinfühlig war als Remus. Natürlich ging der Tränkemeister nicht darauf ein, wollte Black den Dementoren übergeben, doch auf einmal änderte sich alles und Harry erlangte seinen Zauberstab.

„Expelliarmus!“, schrie er und Snape wurde durch die Luft geschleudert, aus Rommy's Blickwinkel weg.

„Nein!“, schrie sie entsetzt auf, doch alles was aus dem Maul des Panthers kam war ein lautes Brüllen.

Sie sprang in den Raum und ihr Schwanz peitschte wild. Gelbe Augen funkelten den jungen Harry an. Sofort wich er zurück und Hermine konnte nur schwerlich einen Aufschrei unterdrücken. Langsam ließ der Panther den Blick zu Lupin und Black schweifen. Während Black irritiert aussah, lächelte der Werwolf und Rommy verfluchte sich dafür, sich nun wohl endgültig verraten zu haben. Langsam verwandelte sie sich zurück und zog ihren Zauberstab.

„Pro... Professor Evans?“, hauchte Hermine, doch Rommy reagierte nicht darauf.

„Ich wusste es.“, sagte Lupin schlicht und sein Lächeln wurde breiter.

„Oh ja, DU wusstest es... REMUS.“, zischte Rommy und richtete ihren Zauberstab auf ihn. „Du wusstest nichts und es war unfair mir das Stofftier zu schenken. Ich sollte dich zusammen mit Sirius den Dementoren überlassen.“

„Wer zum Teufel ist das?“, rührte sich nun Black und trat näher heran, lies sich von Evans erhobenen Zauberstab nicht beeindrucken.

„Das ist Rommy Evans, Sirius. Die Tochter von...“, begann Lupin doch Rommy stoppte ihn.

„Nein, nicht vor ihm.“, sie nickte mit dem Kopf zu Harry und Remus schwieg.

„Oh lassen wir diesen Mist und kümmern uns um das Wesentliche.“, sagte Sirius nun wirsch und wand sich zu Ron um, der seine zitternde Ratte fest an sich gepresst hatte. „Peter Pettigrew hat Lilly und James verraten.“

„Nein. Pettigrew ist Tod. Sie haben ihn getötet.“, fuhr Harry auf.

„Dachte ich auch. Bis du mir sagtest du hättest Pettigrew auf der Karte des Rumtreibers gesehen.“, antwortete der Werwolf.

„Die Karte des Rumtreibers? Sie existiert noch?“, wisperte Rommy und Remus nickte ihr kurz zu, lächelte leicht. „Aber wie kann Pettigrew... Sirius war doch der Geheimniswahrer...“

„Nein. Ich befürchtete, dass Voldemort es erahnen würde, das James mich zu seinem Geheimniswahrer ernennen würde, deshalb schlug ich Peter vor.“, erklärte Sirius und plötzlich war seine Stimme voller Trauer. „Ich war so ein Idiot.“

„Die Karte könnte lügen.“, wand Hermine nun ein, die offenbar wieder ihre Sprache gefunden hatte.

„Die Karte lügt nie. Pettigrew lebt. Und er ist hier. Genau dort.“, rief Black aufgebracht und zeigte auf Ron.

„I...ich?“, stotterte der rothaarige Junge.

„Nein. Die Ratte..“, gab der Flüchtling zurück.

Rommy trat skeptisch näher. Sie musterte die Ratte kritisch. Ihr fehlte eine Zehe und alles was man von Pettigrew gefunden hatte war ein Finger gewesen. Diese Gedanken sprach nun Sirius aus. Und auch Harry schien langsam zu begreifen als die Hexe zu ihm hinüber blickte, er verlangte, dass Black es ihm zeigte und schon hatte dieser Ron die Ratte genommen und einige Momente später stand Pettigrew vor allen.

„S... Sirius... R... Remus. Meine alten Freunde.“, wimmerte Pettigrew und wand sich schon darauf zu Harry um. „Harry!“, säuselte er mit lieblicher Stimme. „Sieh dich an, Du siehst deinem Vater so ähnlich. Genau wie James. Wir waren die besten Freunde. Er und ich...“

Dies war zuviel, es war eindeutig zu viel. Und während Black ihn anschrie, er sollte den Mund halten brodelte es in Rommy immer mehr, der Kessel drohte überzulaufen.

„Ich wollte doch nicht...“, stammelte Peter vor sich hin. „... Was hättest du denn getan Sirius?“

„Ich wäre gestorben!“, schrie Black ihn an. „Ich wäre eher gestorben als meine Freunde zu verraten. Und du hättest wissen müssen Peter, wenn Voldemort dich nicht tötet...“

„... wir es tun.“, beendete Lupin den Satz für seinen Freund.

„Nein. Bitte. Ihr könnt nicht...“, wimmerte er und dieses Gewinsel davon, dass er sich der Macht nicht entziehen hatte können genügte für Rommy nun endgültig.

Der Kessel explodierte und ihr Zauberstab, welcher mittlerweile ein Stück gesunken war richtete sich auf Pettigrew und die Hexe spie die Worte förmlich aus: „Stupor!“ Ein roter Lichtblitz schoss aus Evans Zauberstab hervor und traf den Verräter, welcher darauf hin wie tot zu Boden fiel.

„Oh mein Gott.“, kreischte Hermine und alle anderen starrten Rommy schockiert an, welche schwer atmend da stand und ihren Zauberstab sinken lies.

„Was hast du getan?!“, schrie Sirius sie an und war mit einem Schritt bei ihr, packte sie an den Schultern und schüttelte sie; Rommy lies es geschehen.

„Sirius. Nicht.“, ermahnte Remus seinen Freund.

Doch es war gar nicht notwendig, denn Black betrachtete die junge Hexe, welche sich von ihm durchschütteln lies. Eingehend musterte er ihr Gesicht, ihr Haar und ihre Augen und plötzlich weiteten sich seine, so als würde er erkennen.

„Du.“, hauchte er fassungslos und seine Hände glitten von den Schultern der rotblonden Frau. „Du bist es wirklich? Wie kann das...?“

„Lange Geschichte.“, murmelte Rommy und hob nun endlich ihren Blick um ihm in die Augen zu sehen und sie lächelte zaghaft. „Ich bin froh dass du nicht der Verräter warst. Es tut mir leid, dass ich glaubte...“

„Vergessen.“, winkte Sirius ab und packte sie wieder bei den Schultern, schob Rommy ein Stück von sich um sie im Gesamtbild zu mustern. „Remus sie ist es. Sie ist es eindeutig. Ich kann nicht glauben dass...“

„Ja, ich weiß.“, Lupin trat an die beiden heran und lächelte Evans an.

„Es tut mir leid... Onkel Moony.“, die letzten beiden Worte kamen erstickt von Tränen, die sich in ihren Augen sammelten und es gab nichts mehr, was sie zurückgehalten hätte als sie dem älteren Mann um den Hals fiel, sich an ihn klammerte wie eine Ertrinkende. „Es tut mir so unendlich leid.“, wisperte sie erneut.

„Ist schon gut. Schon gut.“, murmelte der blondhaarige Mann und strich ihr über den Rücken. „Du hast einiges durchgemacht nehme ich an.“

„Wo warst du all die Zeit?“, fragte Sirius und Rommy löste sich von Remus, wischte sich über das Gesicht.

„Weit weg von Zuhause.“, war alles, was sie als Antwort zurückgab und dann umarmte sie auch Sirius. „Ich bin so froh euch zu sehen Onkel Tatze.“, murmelte sie an seiner Schulter.

„Was soll das alles?“, erklang Harrys Stimme und erst jetzt schienen die drei älteren Zauberer zu realisieren, dass sie nicht alleine waren.

„Ich denke du solltest es ihm sagen. Es hat ein Recht darauf.“, forderte Black die Tochter seines besten Freundes auf und gab ihr einen leichten Klaps auf die Schulter.

„Hm. Ja, ich denke es ist zu spät für einen Rückzieher.“, murmelte Evans und seufzte, ihr Blick glitt auf Pettigrew und sie war froh, dass er bewusstlos war und nichts von dem was nun gesagt wurde mitbekam. „Was ich euch jetzt sage, darf diesen Raum niemals verlassen. Versteht ihr?“, sie sah ihre drei Schüler durchdringend an. „Ihr dürft kein Wort darüber verlieren. Verspricht es!“, forderte sie und während Ron und

Hermine es sofort versprochen, zögerte Harry.

„Was hat das alles mit Sirius zu tun?“, fragte der Junge.

„Du wirst verstehen Harry. Aber erst versprich mir, dass du niemanden außerhalb dieses Raumes davon erzählen wirst.“, bat Rommy nun etwas sanfter und der Junge nickte. „Gut. Also...“, sie seufzte ein wenig und dann begann sie zu erzählen und auch Remus und Sirius lauschten als die junge Hexe erzählte, was damals am See vorgefallen war, wie sie disappariert und dann in den Vereinigten Staaten gelandet war. Sie erzählte von ihrem Schock, dem Gedächtnisverlust und wie ihr ein Heiler die verdrängten Erinnerungen zurückgab. Alles erzählte Rommy, alles bis auf den Namen ihrer Eltern.

„Was hat dass nun alles mit mir zu tun? Wieso denken Sie, mich beschützen zu müssen?“, der junge Potter sah die rotblonde Hexe mit einem Hauch Verärgerung in der Stimme und in seiner Haltung an.

„Sieh dir Professor Evans einmal genauer an Harry.“, sprach nun Lupin, trat neben den Schüler und legte ihm eine Hand auf die Schulter. „Erinnert sie dich nicht an jemanden? Das leicht rötliche Haar? Die Gesichtszüge? Die Augen vielleicht?“

Harry kniff die Augen hinter der Brille etwas zusammen und brummte. „Na sie sieht schon ein wenig aus wie meine Mutter, aber sie hat doch selbst gesagt...“

„Es war gelogen Harry.“, fiel ihm die Professorin ins Wort. „Ich bin nicht einfach die Tochter von zwei Zauberern die gegen Voldemort gekämpft haben.“ Sie rang nach den richtigen Worten. Wie sollte sie es ihm klar machen? Und wie würde er reagieren? Vielleicht würde er sie sogar dafür hassen, dass sie sich solange nicht um ihn gekümmert hatte, dass sie ihn so im Stich gelassen hatte und sich jetzt erdreistete aufzutauchen und ihn beschützen zu wollen.

„Ich bin James und Lilly Potters Tochter.“, ein schnell gesprochener Satz und sie hielt den Atem an, wartete, bis er ihre Worte realisierte.

„Aber das ist... Harry ist ein Einzelkind.“, stotterte Ron Weasley.

„Das ist nicht korrekt.“, Black schüttelte den Kopf. „James und Lilly bekamen nicht ganz ein Jahr nach ihrem Abschluss in Hogwarts und knapp einen Monat nach ihrer Hochzeit ein kleines Mädchen: Andromeda.“, er sah zu Rommy und lächelte milde, wenn auch verzerrt durch sein verwildertes Aussehen.

„Nach Rommys Tod sprach niemand mehr davon, die Trauer war zu groß.“, fuhr Lupin nun fort und er sah zu der jungen Frau zu der seine Patentochter geworden war. „Für jeden von uns.“, murmelte er leise und für einen Moment schien es in seinen Augen feucht zu schimmern.

„Aber dann ist Professor Evans ja...“, hauchte Hermine fassungslos.

„Meine Schwester.“ Harry war wie erstarrt gewesen, hatte Rommy nur angestarrt ohne sich zu regen, doch man sah, dass es in seinem Kopf arbeitete.

Die junge Hexe hatte er bemerkt, ließ seinen Blick zu und beantwortete ihn mit der Weichheit, wie nur eine große Schwester ihren Bruder ansehen konnte. Es lag alles in ihrem Blick. Die Trauer um die verlorenen Eltern, den Verlust der Kindheit, das Vermissen des Aufwachsens mit ihrem Bruder und das Glück, dass er lebte, dass es ihm gut ging und die stumme Bitte um Verzeihung, dass sie jetzt erst auf der Bildfläche erschien.

„Warum jetzt?“, kam die Frage über Harrys Lippen und es war eine durchaus berechtigte Frage.

„Ich war von Rachgelüsten geleitet. Nach meinem Abschluss wollte ich sofort nach England.“, die Hexe

schüttelte den Kopf. „Ich sah jedoch ein, dass ich viel zu unerfahren war um irgendetwas bewerkstelligen zu können. Und so lernte ich, machte eine Ausbildung zum Auror und studierte Zaubertränke, sog alles Wissen in mich auf um für meinen Feldzug gerüstet zu sein.“ Sie strich sich eine Strähne aus dem Haar und trat vorsichtig und zögernd einige Schritte auf ihren Bruder zu. „Doch als ich soweit war, da sah ich, dass Rache nicht die richtige Lösung war, dass meine... unsere Eltern nicht gewollt hätten, dass ich mich für sie opfere und alleine in einen Kampf ziehe. Ich wusste, ich hatte eine andere Aufgabe. Die Aufgabe meiner Eltern weiterzuführen... meinen Bruder zu beschützen.“ Die letzten Schritte waren überwunden und Rommy stand nun direkt vor Harry, sah hinunter in sein Gesicht, welches dem ihren so sehr ähnelte, wenn man nur wusste, wo man hinsehen musste.

„Ich muss dich beschützen bis du alt genug bist. Und dann werde ich immer noch an deiner Seite sein. Du bist nicht allein.“, ihre letzten Worte waren geflüstert und wieder erstickt von Tränen. Sie wusste nicht, was es noch zu sagen gab und so stand sie einfach vor dem Jungen, der seine Eltern überhaupt nicht kannte und es erschien Rommy mit einem Mal so ungerecht, dass sie diese wenigen aber wundervollen Jahre in ihrer Erinnerung hatte und Harry hatte gar nichts außer ein paar Bildern und Erzählungen von Fremden.

Und auf einmal begann der Junge zu lächeln, ein freudiges und glückliches Lächeln. „Ich bin nicht alleine.“, hauchte er. „Ich hab eine Familie.“, er lachte lauthals auf und fiel seiner neu gewonnenen Schwester in die Arme.

Rommy schluckte schwer und sank in die Knie um ihren Bruder fest zu umfassen. Sie legte ihren Wange an seine und flüsterte: „Ich werde dich nie wieder alleine lassen. Wir gehören zusammen. Wir müssen zusammenhalten. Für Mum und Dad.“

„Für Mum und Dad.“, murmelte Harry als Antwort.

Tränen rannen über die Wangen der beiden und auch Hermine schluchzte im Hintergrund leise während Ron nur perplex starrte und Remus und Sirius breit lächelten. Es erschien wie ein Wunder, dass nicht die ganze Familie Potter zerstört war, dass Harry nicht der einzige seiner Familie war und es jetzt wieder eine Familie Potter gab.

„Ich will euch ja nicht stören, aber wir sollten uns um Peter kümmern.“, warf Black nun doch ein.

Harry und Rommy lösten sich voneinander, lächelten sich glücklich an und sie verflochten ihre Hände miteinander, drückten sie fest und ließen sich dann los.

„Wir sollten ihn den Dementoren überlassen.“, wand Harry ein als Lupin und Black bereits ihre Zauberstäbe auf Peter gerichtet hatten. „Unsere Eltern“, und dabei sah er kurz zu seiner Schwester auf, welche ihn milde anlächelte, „hätten nicht gewollt dass ihre beiden besten Freunde zu Mördern werden.“

„Er hat recht. Ich werde ihn wecken und wir bringen ihn zum Schloss.“, erklärte Rommy und sie vollführte den Enervate-Zauber und erweckte somit Pettigrew wieder zum Leben und während Lupin und die anderen mit Peter die Heulende Hütte verließen blieb Rommy stehen. „Ich kümmerte mich um Severus und komme nach.“, versicherte sie mit einem Lächeln.

„Du solltest ihn liegen lassen. Er kommt schon wieder zu sich der gute alte Schniefelus.“, kam es herablassend von Sirius. Als die junge Hexe ihn allerdings mit einem bösen Blick bedachte hob er kurz die Hände.

„Okay, okay. Mach was du willst.“, damit verließen alle die Hütte.

Rommy wand sich um und ging zu dem zusammengebrochenen Bett in dem Severus gelandet war. Sie kniete sich in den Staub, achtete nicht auf ihre Kleidung und strich das Haar aus seinem Gesicht, welches wirt seine Züge verdeckte. Sie hob ihren Zauberstab um die Kratzer in seinem Gesicht zu heilen, dann weckte sie ihn auf. Stöhnend öffnete Snape die Augen, starrte an die Decke ehe er sich mit einem Ruck erhob und

orientierungslos den Blick wandern lies, bis er an der rotblonden Hexe hängen blieb.

„Potter.“, zischte er finster, als die Erinnerung wieder kam, dass Harry ihn außer Gefecht gesetzt hatte.

„Ich weiß, er hat vielleicht überreagiert. Aber du solltest wissen, dass es Pettigrew war der meine Eltern verraten hat, nicht Sirius. Er war die ganze Zeit hier, getarnt als Rons Ratte. Er ist ein unregistrierter Animagus, Severus.“, begann Rommy zu sprechen, ehe der Tränkemeister etwas unüberlegtes tat.

Snape schnaubte verächtlich und man sah, dass es ihm so gar nicht passte, dass Sirius offenbar unschuldig war. Er erhob sich, entstaubte seine Kleidung verließ den Raum, lies Rommy einfach stehen. Die junge Hexe sah ihm nach und war kurz darauf auf den Beinen und lief ihm hinterher. Der Weg durch den Tunnel war diesmal wesentlich länger, nun da sie ihn als Mensch und nicht als Panther zurücklegen musste, und als sie aus dem Loch trat, sah sie gerade noch wie ein Werwolf Snape und die drei Kinder mit einem Prankenhieb zu Fall brachte.

„Remus.“, hauchte die rotblonde Frau entsetzt.

Der Werwolf, welcher Professor Lupin nun war knurrte böse auf und wollte sich auf die am Boden liegenden Gestalten werfen, nahm keine Notiz von Rommy und dies gab der Lehrerin die Gelegenheit sich zu verwandeln. Der Panther brüllte lautstark und erlangte so die Aufmerksamkeit von Remus und ehe der Werwolf reagieren konnte hatte sie sich mit ihren großen kräftigen Hinterbeinen vom Boden abgestemmt und sprang ihn an. Sie warf ihren Gegner um und biss ihn in die Schulter, so dass der Werwolf aufheulte und mit der anderen Pranke nach ihr schlug. Seine Klauen rissen ihr das Fell auf und Blut tropfte auf den Boden. Heiß durchfuhr die Hexe der Schmerz und ihr Biss lockerte sich für einen Moment und der Werwolf schleuderte sie davon in das nächstgelegene Gebüsch. Von da an hörte Rommy nur noch einen Hund Bellen und Knurren, lautes Geschrei und getrampelt, dann wurde es schwarz um sie. Sie verwandelte sich mit letzter Kraft zurück, ehe sie das Bewusstsein verlor. Das letzte was sie sah, als sie noch einmal die Augen öffnete, war Severus, der zu ihr gekommen war und sie erstaunt und verwundert anstarrte.

+++++

Waren es Stunden oder nur wenige Minuten die sie bewusstlos gewesen war? Rommy vermochte es nicht zu sagen. Doch als sie wieder zu sich kam durchfuhr sie sofort ein Schmerz an der gesamten rechten Seite ihrer Körpers. Ihr Kopf hämmerte schwer und sämtliche Knochen schmerzen.

„Hier. Trink das, es lindert die Schmerzen.“, erklang eine allzu vertraute Stimme.

Langsam öffnete die Hexe die Augen und orientierte sich. Sie lag in ihrem Bett und neben ihr saß in einem Sessel...

„Severus. Was tust du hier?“, hauchte sie und schon hatte sie ein Glas an den Lippen und musste das ekelhafte Gebräu schlucken.

„Du solltest nicht reden. Du hattest eine gebrochene Rippe und dein ganzer Körper scheint von dem Kampf ziemlich mitgenommen.“ obwohl es völlig unbeteiligt klang, so glaubte sie doch einen Hauch Besorgnis darin mitschwingen zu hören.

„Was ist passiert? Wo sind alle?“, fragte sie und brachte den Professor damit zum Seufzen.

„Potter, Granger und Weasley sind auf der Krankenstation und Black wartet auf den Kuss der Dementoren.“, kam es knapp.

„Was?!?“, mit einer ruckartigen Bewegung richtete sich die rotblonde Frau auf und zischte vor Schmerz,

als sie selbiger durchfuhr, doch biss sie die Zähne zusammen und schob die Hände weg, welche sie in die Kissen zurückdrängen wollten. „Aber er ist doch unschuldig. Pettigrew...“

„Pettigrew entkam als Lupin sich verwandelte. Und somit gibt es keinen weiteren Beweis als das, was erzählt wurde und dies wird dem Ministerium kaum genügen. In einer halben Stunde wird von Sirius Black nicht mehr übrig sein als ein lebloser Körper.“

Rommy schauderte bei der Zufriedenheit in Snapes Stimme und sie schwang die Beine aus dem Bett und stellte sich mit wackeligen Füßen vor ihn. „Du dreckiges Schwein. Er ist Harrys Pate. So wie Remus meiner ist. Wie kannst du es wagen dich zu freuen.“ Ein Blick auf den Nachttisch und die Hexe hatte ihren Zauberstab ergriffen und war mit einem Schlenker desselbigen angezogen.

„Du solltest dich hinlegen.“, seine Stimme klang gelassen und ebenso langsam erhob er sich aus dem Sessel, doch Rommy beförderte ihn mit einem festen Schlag ihrer flachen Hand auf seine Brust wieder zurück in die sitzende Position, während die junge Frau aus ihren Räumen stürmte.

Sie wusste nicht wohin sie laufen sollte, doch dann sah sie aus dem Augenwinkel in der Nacht einen Vogel in dem kleinen Pausenhof landen und als wusste sie, welche drei Personen darauf saßen, lenkte sie ihre Schritte um und nach draußen. Sie kam gerade an als Sirius sich bei Harry und Hermine bedankte.

„Andromeda.“, er lächelte, als er sie kommen sah und Harry und Hermine wanden sich erschrocken um.

„Du sollst mich nicht so nennen.“, schalt die junge Hexe ihn und kam heran gelaufen. Sie blickte zu Harry und Hermine und ahnte, dass sie etwas Verbotenes getan hatten, lächelte jedoch nur.

„Ich sollte jetzt gehen.“, er umarmte Rommy und dann Harry und Hermine. „Ich danke euch. Für alles.“ Sein Blick ging zu Rommy und Harry. „Passt gut aufeinander auf. Ihr dürft nie den Zusammenhalt verlieren, denn das macht euch stark. Vertraut einander und ihr könnt alles schaffen.“ Black schwang sich auf den Hippogreif und lachte. „Wir sehen uns.“, dann trieb er seine Beine in den Leib des Tieres und es erhob sich in die Lüfte und verschwand mit einem lachenden Black in der Nacht.

„Ihr habt mir eine Menge zu erzählen.“, murrte Rommy gespielt streng und sah ihren Bruder und Hermine an.

Doch dann ertönte der Glockenschlag und Hermine schrie erstickt auf. „Wir müssen gehen.“, rief sie und lief davon.

„Wir erklären es später.“, fügte Harry hinzu und folgte seiner Freundin.

Evans starrte ihnen verwirrt hinterher und fragte sich, wie es zwei Schülern gelungen war Sirius aus seinem Gefängnis zu befreien. Doch letztlich war was zählte, dass er frei war und auch wenn die Wahrheit noch nicht zu beweisen war, so wussten es doch die Personen, die es wissen mussten. Lächelnd wand sich Rommy ab und hielt sich für einen Moment keuchend die Seite, stützte sich an einer Säule ab. Es war wohl Zeit, sich wieder hinzulegen.

Einen Tag später hatten weitere Heiltränke die fast vollständige Genesung von Professor Evans bewirkt. Zwar würde sie noch ein wenig Probleme haben, die rechte Seite noch ein wenig schmerzen, doch es war nichts im Vergleich zu dem, was ihr ohne Heiltränke geblüht hätte. Madam Promfrey hatte die Lehrerin weiterbehandelt, nachdem sie selbst darum gebeten hatte, da sie Snape keinen Meter mehr an sich heranlassen würde. Jetzt war sie auf dem Weg um sich zu Verabschieden, auf Wiedersehen zu sagen zu ihrem Paten. Er war gerade dabei das große Tor nach Draußen zu passieren als sie ihn rief.

„Remus!“

Der ältere Mann blieb stehen und drehte sich um, schenkte ihr ein Lächeln und stellte für einen Moment seine Tasche zu Boden.

„Ich dachte schon wir sehen uns nicht mehr ehe ich Hogwarts verlasse.“, sagte er, als sie bei ihm angekommen war.

„Ich könnte nicht ruhig schlafen, hätte ich mich nicht von meinem Paten richtig verabschiedet.“, sprach Rommy leise genug, damit niemand anderes als Lupin es hörte. Sie umarmte ihn, drückte ihn allerdings nicht an sich, da er genau wie sie noch ein wenig lädiert war. „Du wirst mir fehlen.“, murmelte sie und sah ihn an.

„Du mir auch. Aber es ist besser so. Dumbledore hat außerdem andere Aufgaben für mich. Ich muss dem Orden helfen und als Lehrer weiter zu arbeiten wäre da...“

„Es liegt nur daran dass Severus dich verpiffen hat.“, fiel sie ihm ins Wort und verzog ihr Gesicht zu einer bösen Fratze als sie an den Tränkemeister dachte und brachte Remus damit zum Lachen.

„Du solltest nicht zu hart über Severus urteilen.“, meinte der Werwolf in einem beschwichtigenden Ton.

„Er hat viel durchmachen müssen in unserer Schulzeit und Sirius und James waren daran nie ganz unbeteiligt. Ich wünschte ich hätte sie öfters davon abgehalten.“, er seufzte, wurde dann jedoch wieder ernst.

„Er ist ein schwieriger Mann und er hat Angst davor sich gehen zu lassen, er ist zu pflichtbewusst. Aber ich bin mir sicher, dass er etwas für dich empfindet und es nur selbst nicht versteht. Vielleicht ist es auch, dass du Lilly so ähnlich siehst was ihn zögern lässt.“, er hob seine Hand und fuhr fast zärtlich über Rommys Wange und strich kurz durch ihr Haar. „Du bist praktisch ihr Ebenbild, wären da nicht Züge von James und das eher blonde Haar und die blauen Augen.“

Die Hexe nickte leichte. „Ich verstehe, trotzdem hat er mich verletzt und es ist für mich keine Entschuldigung für sein Verhalten.“

„Vielleicht rauft ihr euch ja zusammen.“, grinste Lupin schief und umarmte sie noch einmal. „Passt gut auf einander auf.“, murmelte er dicht an Rommys Ohr und löste sich dann von ihr, nahm seine Reisetasche wieder in die Hand und öffnete das große Holztor.

„Machs gut.“, sie hob ihre Hand zum Abschied. „Ich hoffe wir sehen uns bald wieder.“

„Wer weiß.“, sagte Remus vieldeutig und dann verließ er endgültig die Schule und Rommy sah auf die geschlossene Holztüre.

Eine Chance

Kapitel 7 - Eine Chance

Die letzten Schulwochen vergingen wie im Flug. Harry und Hermine hatten Ron und Rommy erzählt, wie sie mit Hilfe des Zeitumkehrers Sirius befreien konnten. Rommy hatte sich die letzten Wochen bis zu den Ferien von ihrem gemeinsamen Projekt mit Snape befreien lassen. Zwar war es wichtig, die Tränke für das Ministerium herzustellen bzw. auf etwaige Verbesserungen zu überprüfen, jedoch war keine Eile geboten, da das Ministerium nicht davon ausging, dass Voldemort zurückkehrte und es sich daher eher um Heiltränke handelte. Eigentlich war die junge Hexe wieder genesen, doch wollte sie diese letzten Wochen nicht mit Severus verbringen, es genügte ihn bei den gemeinsamen Essen in der Großen Halle zu sehen. Doch davon sollte jetzt keine Rede sein, denn die Zeit des Abschieds war gekommen, die Ferien begannen. Harry, Ron, Hermine und Rommy standen abseits am Bahnsteig, so dass niemand die Lehrerin bemerkte.

„Ich verstehe nicht wieso ich wieder zurück muss. Warum kann ich nicht bei dir bleiben. DU bist meine Familie.“, die Stimme des jungen Potters klang beinahe trotzig, aber allen voran klang sie traurig und enttäuscht.

„Ach Harry.“, seine Schwester seufzte und legte ihm eine Hand auf die Schulter. „Du bist bei deinem Onkel und deiner Tante besser aufgehoben als bei mir. Dort ist es sicher. Glaub mir. Ich habe außerdem noch viel zu erledigen. Ich muss zurück in die Vereinigten Staaten und einige Dinge regeln bevor ich rechtmäßig wieder nach England ziehen kann und eine Bleibe muss ich mir hier auch noch suchen.“ Sie zog Harry an sich heran und umarmte ihn, drückte ihn fest und gab ihm einen Kuss auf das wuschelige Haar. „Versprich mir, dass du auf dich aufpasst. Ich werde dir Eulen schicken sobald ich wieder in England bin. Versprochen.“, murmelte sie auf sein Haupt und lies ihn dann los, wischte sich verstohlen eine Träne aus dem Augenwinkel und lächelte ihn an.

„Du wirst mir fehlen.“, kam es leise über seine Lippen und die ältere Hexe nickte nur, als Zeichen, dass es ihr nicht anders ergehen würde.

„Ihr beiden passt auf ihn auf. Und schreibt ihm.“, bat sie Ron und Hermine. „Und danke deinen Eltern, dass Harry die letzte Ferienwoche bei euch sein kann. Ich wünschte ich könnte die Meisterschaft selbst sehen aber ich fürchte ich muss andere Dinge erledigen.“, sie seufzte bedauernd.

„Ist kein Ding.“, winkte Ron ab. „Mum freut sich jetzt schon auf Harry.“, der Rotschopf grinste.

„Wir sehen uns nach den Ferien.“, Rommy lächelte allen drei zu und schenkte ihrem Bruder einen intensiven Blick, strich mit ihren Fingern über seine Stirn und lies die drei dann alleine.

Sie wand sich ab vom Bahnhof und schlug ihren Weg nach Hogsmead ein. Die junge Hexe konnte jetzt nicht zurück ins Schloss. Schnelle Schritte trieben die Tränen aus den Augenwinkeln. Der Abschied fiel ihr schwerer als gedacht. Es war dumm, dass wusste die rotblonde Frau selbst, doch vermisste sie ihn jetzt schon und sorgte sich noch mehr um ihn, jetzt wo sie ihn nicht beobachten konnte. Hatten sie nur so wenige Wochen gehabt um sich ein wenig näher kennen zu lernen. Oh es gab noch so vieles, was sie ihm sagen und zeigen wollte, was sie von ihm wissen wollte. Und nun hatten sie die Zeit füreinander, auch wenn sei vorsichtig sein mussten. Niemand durfte es erfahren und die wenigen Eingeweihten würden schweigen.

„Trauerst du dem Verlust von Potter nach?“

Rommy stoppte augenblicklich und verdrehte die Augen. Sie ballte die Hände zu Fäusten als sie ihn näher kommen hörte. Er stand direkt hinter ihr und sie konnte seinen Körper fast fühlen so dicht war er an ihrer

Rückseite. Sein Atem glitt über ihren bloßen Nacken, da ihr Haar hochgesteckt war. Was wollte er von ihr? Er schien akzeptiert zu haben, dass sie seine Existenz nicht würdigte, es einfach als gegeben hinnahm. Also warum suchte er sie jetzt auf einmal auf? Es konnte ihr egal sein. Sie würde sich nicht auf eine Unterhaltung mit ihm einlassen. Sie wollte alleine sein und er war der letzte von allen Menschen auf diesem Planeten, mit dem sie jetzt Kommunikation betreiben wollte.

„Tu mir einen gefallen und verzieh dich in deinen Kerker Severus.“, zischte sie und warf einen vernichtenden Blick über ihre Schulter.

Sie wand sich ab und verschwand in die Drei Besen, sah nicht das Grinsen auf Snapes Gesicht und bemerkte auch nicht, dass er ihr folgte. In der Stube ging sie geradewegs auf die Bar zu und noch ehe Madam Rosmerta sie begrüßen konnte, sprach sie auch schon.

„Ist oben frei? Ich brauche Ruhe.“

„Natürlich Herzchen.“, lächelte die Barbesitzerin und beugte sich zu Rommy über den Tresen. „Es steht auch was Starkes oben. Sie sehen so aus als wäre es nötig.“, sie dralle Blondine zwinkerte ihr zu und wand sich dann einem anderen Gast zu.

Rommy war dankbar und ging zielstrebig auf den kleinen Durchgang zu, schob den Vorhang beiseite, welcher die Treppe nach oben verdeckte und stieg dann selbige nach oben, trat durch die erste Türe und schlug selbige hinter sich zu. Die Schritte der rotblonden Hexe wanderten wie von selbst zu dem kleinen Tischchen, auf dem eine Flasche Feuerwhiskey und mehrere Gläser standen. Das Glas war schnell eingeschenkt und Rommy lies sich neben dem Kamin in einen Sessel fallen und nippte von dem Whiskey, hüstelte leicht, doch der nächste Schluck lies sie verstummen, brannte nur noch in ihrer Kehle, heiß wie Lava.

Severus hatte die Drei Besen gerade betreten als er sah wie Rommy die Treppe nach oben stieg. Sein Blick wanderte zu Madam Rosmerta, welche gerade mit einem Gast schwer beschäftigt war und so ging der Zaubertränkemeister zielstrebig zur Treppe und folgte Evans die Treppe nach oben. Er sah gerade noch wie sich die Türe schloss oder eher zuflog und hob eine Augenbraue. Ja, sie war schon äußerst temperamentvoll, hatte ihre Gefühlsregungen nur schwer unter Kontrolle. Und der einzige Grund, warum er mit ihr sprechen wollte, war ihr Projekt, welches durch ihr langes Fernbleiben ins Stocken geraten war. Natürlich war er brillant in dem was er tat, doch alleine dauerte alles wesentlich länger. Es scherte Severus nicht, dass sie sich jetzt wehmütig fühlte, da der Potter-Junge fort war, er hatte wichtigeres zu tun. Langsam drückte er die Klinke der Türe hinunter und betrat den dahinterliegenden Raum.

Zuerst sah er keinen Menschen, dann hörte er ein Seufzen aus Richtung des Kamins und als er näher trat sah er eine Hand, welche ein Glas mit Feuerwhiskey hielt; was er eindeutig an der Farbe erkannte. Snape trat näher heran, stand nun direkt hinter dem Sessel und konnte auf sie hinab blicken. Das Feuer warf einen weichen Schein auf ihre Gestalt und als der Tränkemeister etwas zur Seite trat, konnte er ihre weichen Züge erkennen; es sah aus als wäre ihr Gesicht gemalt worden. Ihre Augen leuchteten durch das Licht, welches das Feuer spendete und sie sahen so unendlich traurig aus. Ein weiterer Schluck vom Feuerwhiskey und langsam umspielte ein Lächeln ihre Lippen und die Traurigkeit verschwand etwas als sie erneut aufseufzte. Severus runzelte die Stirn und fragte sich woran sie jetzt dachte, dass ihr einen Teil der Traurigkeit nahm und irgendwie, tief in seinem innersten ergriff es den ehemaligen Tödeser. Sie war so wunderschön, konnte so glücklich sein und auch so unendlich traurig. Und trotz ihrer zahllosen kleinen Schwächen war sie doch so unendlich stark. Oh wie war sie nur ihrer Mutter ähnlich, doch auch leider ihrem Vater. Dies machte sie wohl zu einer einzigartigen Persönlichkeit, eine Persönlichkeit, die er absolut nicht vertrug und dennoch, trotz dass sie sich manchmal aufführte wie ein lodernder Vulkan und überschäumte, so schien sie immer wieder in seinen Gedanken aufzutauchen, egal wie sehr er sich dagegen zu wehren versuchte.

Rommys Glas war mittlerweile leer und sie erhob sich um sich nachzuschenken und erschrak ob der Gestalt vor ihr, sank mit einem erstickten Laut zurück in den Sessel. Ihre Augen waren die eines erschrockenen Rehs und das Glas in ihrer Hand fiel auf den Holzboden, rollte unter den Sessel.

„Was... was tust du hier?“ Ihre Stimme klang nur einen Hauch angriffslustig, sie war zu erschöpft um sich in eine weitere Streiterei mit Severus zu begeben, das ganze Jahr war so anstrengend gewesen, dass da einfach keine Kraft war um sich noch gegen den schwarzhaarigen Zauber zu behaupten; nicht im Moment zumindest.

Der ehemalige Todesser öffnete seinen Mund, wollte ihr sagen, dass ihr Projekt dank ihres Fernbleiben fast zu einem Stillstand gekommen war und sie sich in den Sommerferien intensiv weiter damit beschäftigen mussten, jedoch verweigerten sich seine Stimmbänder dies auszusprechen, stattdessen kam die Wahrheit – welche tief in ihm drinnen war und die er selbst nicht wissen wollte – über seine Lippen. Seine Gedanken waren nicht mehr unter Kontrolle, er sprach nur noch die Wahrheit und konnte es nicht verhindern.

„Du sahst so verloren aus. Ich wollte dir helfen.“, Severus Lippen pressten sich sofort nach dem Gesagten zu einem schmalen Spalt zusammen.

Wie war es möglich dass er so ganz etwas anderes gesagt hatte als er wollte? Es war als würde er unter dem Einfluss von Veritaserum stehen. Doch wer sollte ihm so etwas einflößen und vor allen Dingen wann? Seine Augen wurden zu Schlitzen und seine Stirn legte sich in Falten. Er hatte nur heute Morgen beim Frühstück etwas zu sich genommen und dies lag einige Stunden zurück, es müsste also eine große Menge gewesen sein, damit sie solange anhielt. Hinter seiner Stirn arbeitete es und die Erkenntnis traf ihn wie ein Schlag ins Gesicht. Albus hatte ihn an diesem Morgen gebeten neben ihm zu sitzen beim allmorgendlichen Frühstück und ihm dieses Muggelgetränk aufgeschwatzt, Kaffee nannte es der Schulleiter wohl. Wäre es möglich dass Dumbledore ihm Veritaserum verabreicht hatte? Aber zu welchem Zweck?

„Du wolltest mir helfen?“, Rommy sah verwirrt zu ihm auf und erhob sich dann aus dem Sessel, stand ihm dicht gegenüber. „Wozu?“

Snape verbot sich auch nur einen Ton zu sagen, doch das Serum wirkte hervorragend, so dass es selbst ihm nicht möglich war sich dagegen zu wehren als er sagte: „Weil du mir etwas bedeust.“

Verdammt, er war ein Idiot. Er sollte gehen und den Rest des Tages in seinen Räumen verbringen. Da heute der letzte Tag in Hogwarts war, gab es keinen Unterricht und er hatte den Vormittag in seinem Labor verbracht und die paar Leute die ihm begegnet waren hatte er wie immer behandelt, da er tatsächlich auch so über sie dachte, wie er es aussprach.

Die rotblonde Hexe neigte ihren Kopf und sah Snape verwundert an. Sie bedeutete ihm etwas? Wie kam er dazu auf einmal so etwas zu sagen? Er sah nicht so aus als wäre er erfreut darüber ihr dies gesagt zu haben, also warum behielt er es dann nicht für sich, wenn er es ihr doch gar nicht sagen wollte.zielte er darauf, dass sie sich noch mieser fühlte? Was bezweckte er denn damit? War sie nicht lange genug am Boden gewesen seiner Meinung nach? Sie versucht abzuschließen mit dem was war, warum also war er nicht froh darüber. Ihr Zorn kehrte zurück aufgrund seiner Frechheit so zu tun als würde er sich für sie interessieren.

„Ich bedeute dir also etwas, ja?“, sie stemmte die Hände in die Hüfte und ihre Augen blitzten wütend auf. „Und wieso sagst du mir das erst jetzt? Wo ist ich doch nur ein... wie hast du es genannt... ein Bonus bin. Ja, dass waren deine Worte. Oder nicht Severus?“, Rommys Stimme war schneidend und sie hielt schwerlich an sich ihn nicht zu packen und ihm körperlich Schmerz zu zufügen.

„Ich wollte dir nicht weh tun, aber ich wusste, dass ich es tun würde wenn ich deine Nähe zuließe.“, der Zauberer seufzte innerlich und verfluchte Albus, oder wer auch immer ihm das Veritaserum verabreicht hatte. „Ich musste dir klar machen, dass du nichts von mir zu erwarten hast. Du siehst doch selbst, dass da nichts ist, dass du es dir nur eingebildet hast. Und das ist auch besser so. Alles andere würde nur Schmerzen verursachen... auf beiden Seiten.“ *Oh halt den Mund Severus und geh einfach.*, schalt sich der Zaubertrankmeister selbst, doch seine Beine wollten ihm nicht Folge leisten und so stand er weiterhin vor der rotblonden Hexe.

Rommy blinzelte verwirrt und ihr finsterer Blick wurde ein wenig weicher. War es möglich, dass er nun die

Wahrheit sagte? Aber wenn er jetzt die Wahrheit sagte, dann stellte sich die Frage, warum er es nun tat. Es war ja fast, als stünde er unter dem Einfluss von Veritaserum, doch dies war ausgeschlossen, einem Zauberer wie Severus Snape konnte man nicht einfach so mal Veritaserum einflößen, es sei denn... Das Frühstück kam Evans wieder in Erinnerung. Snape hatte sich auf Dumbledores Wunsch hin direkt neben den Schulleiter setzen müssen und dieser hatte ihm Kaffee aufgedrängt und nicht aufgehört auf ihn einzureden und den anderen Mann versucht von den Vorzügen des Muggelgetränks zu überzeugen, bis er schließlich zwei Tassen davon getrunken hatte. Und irgendwie war da ein freudiges Blitzen in den Augen des älteren Zauberers und es war ihr so als hätte er mehrere Male zu ihr hinüber gezwinkert, während er Severus die Tasse mit Kaffee gereicht hatte. Aber das bildete sie sich vermutlich nur ein. Albus Dumbledore würde niemals Veritaserum benutzen und er hatte auch gar keinen Grund dazu. Eigentlich war es auch egal, denn egal ob Veritaserum oder nicht. Wenn er jetzt die Wahrheit sagte, dann bedeutet das vielleicht eine Chance gab.

„Du hast mir Schmerzen bereitet als du mich weggestoßen hast Severus.“, ihre Stimme war ruhig und nicht länger wütend. „Ich hab versucht mich gegen die Gefühle zu wehren um nicht noch mehr zu leiden, aber letztlich hab ich sie nur verdrängt.“ Zögerlich, so als hätte sie Angst was passieren würde, hob Rommy ihre Hand und legte sie auf seine Brust, über sein Herz. „Die Gefühle sind real. Ich liebe dich Severus. Und ich denke wenn wir uns beide anstrengen dann...“

„Rommy,“, der Professor schüttelte den Kopf und umfasste mit seinen Händen die ihren, „ich kann das nicht zulassen. Ich kann dich nicht der Gefahr aussetzen.“

„Gefahr? Welcher Gefahr? Von was redest du?“, verständnislos blickte die junge Frau ihm ins Gesicht.

Ein letztes Mal versuchte Snape sich dem Veritaserum zu widersetzen und gab dann auf. Es spielte jetzt sowieso schon keine Rolle mehr und wenn er wollte, könnte er sie am Ende immer noch mit dem Obliviate belegen und ihr die Erinnerung an dieses Gespräch nehmen, schließlich hatte er noch nie Skrupel gehabt was so etwas betraf.

„Ich bin ein ehemaliger Todesser, doch wenn der Dunkle Lord wiederersteht, dann muss ich in seine Reihen zurückkehren um den Schein zu wahren, Dumbledore und den Orden mit Informationen zu versorgen. Wärest du an meiner Seite und der Dunkle Lord erfährt davon, dann wärest du in Gefahr. Er könnte dich gegen mich verwenden und dir Dinge antun, von denen du keine Ahnung hast.“ Seine Hände drückten ihre fest. „Und das würde ich nicht verkraften.“, flüsterte er und senkte seine Lippen auf ihren Handrücken.

„Severus.“, ihre Stimme war nur ein Hauch und in ihren Augen lag das Verständnis, welches ihm nie entgegen gebracht worden war.

Rommy schien in ihn hineinzusehen, als könnte sie das erraten, was alle anderen nicht konnten. Niemand wusste wie es war immer der ewig Böse zu sein und sich hinter der Maske zu verstecken die mittlerweile mit ihm verschmolzen war und zu seinem Selbst geworden war. Gehasst zu werden und nur Lügen erzählen zu müssen um alles aufrecht zu erhalten. Und wenn er auch manchmal selbst glaubte, dass da nichts mehr in ihm war, so hatte ihm diese junge Hexe gezeigt, dass einige seiner Träume doch noch nicht gänzlich verschwunden waren. All die Jahre hinweg, war seine Liebe Rache gewesen und dadurch hatte er nie frei sein können. Er unterstand Dumbledore, musste sich allen Anweisungen des alten Mannes fügen, sich in Lebensgefahr begeben um zu sühnen. Und obwohl Albus immer wieder meinte, er wüsste wie schwer Severus es hatte, so hatte er keine Ahnung wie sich der schwarzhaarige Mann fühlte. Er wusste nicht wie es war so schlecht behandelt zu werden, wie es jeder einzelne tat, sogar die Mitglieder des Ordens.

„Es tut mir leid.“, Evans zitterte leicht, doch ihre Augen zeigten die Ehrlichkeit mit der sie die Worte meinte.

Snape sah die Hexe ungläubig an und öffnete seinen Mund, brachte nur ein „Was?“ heraus, doch sie legte ihm sanft einen Finger an die Lippen.

„Vielleicht klingt das für dich... seltsam“, sie lächelte schräg während ihr Finger die Kontur seiner Lippen nachfuhr, während ihre Augen geradewegs in seine blickten, „und bitte versteh mich nicht falsch, aber ich denke, dass es Bestimmung ist, dass du und ich...“ Rommy stoppte und lächelte, folgte kurz ihrem Finger der von seinen Lippen über seinen Kiefer die Wange entlang strich, ehe sie ihm wieder in die Augen sah. „Ich weiß du bist alles andere als ein typischer Mann, den sich ein Mädchen wie ich wünschen könnte. Aber Tatsache ist, ich WÜNSCHE mir dich, denn ich weiß, irgendwo unter diesem schwarzen Umhang, dem harten Stoff des Gehrocks und dem gestärkten weißen Hemd...“, ihre Fingerspitzen wanderten seinen Hals hinunter, spürten das heftige Pochen der Ader, griff nach dem Kragen des Gehrocks und senkte ihren Blick, „... genau da drunter...“, sie zog an seinem Kragen um es zu verdeutlichen, „... da drunter ist der wirkliche Severus Snape und ich denke, dass er manchmal sogar ein klitzekleines bisschen durchscheint, wenn man nur weiß, wohin man sehen muss. Du bist der Mann den ich wähle, als Ganzes.“

Severus ließ sich von ihren Worten überschwemmen. Die Aufrichtigkeit ihrer Worte, die Zärtlichkeit ihrer Hände und der liebevolle Blick erschütterten sein Innerstes. Seine Hände hingen den Seiten herab und setzten sich nun endlich in Bewegung, legten sich um ihre Hüfte, strichen über den weichen Stoff ihres Kleides nach oben, fuhren auf ihren Rücken und zogen sie näher an sich heran. Wozu sich noch länger wehren? Es könnte funktionieren oder etwa nicht? Und wenn es nur für eine Weile war, er fühlte, wie seine Maske Risse bekam und seit über einem Jahrzehnt wieder sein Gesicht darunter hervorlugte.

„Du gehörst mir. Niemandem sonst. Das hier...“, sein Griff wurde fester, er riss sie förmlich an seinen Körper heran, was Rommy mit einem unterdrückten Stöhnen quittierte, „... das hier ist Mein.“

Sein Blick war ernst und es brachte die Potter-Tochter zum Lachen. Er meinte es ernst, verdammt ernst und es war ihr nur mehr als recht. Immer war sie ein gutes Mädchen gewesen, hatte getan was richtig war und jetzt endlich, wollte sie das, was sie verdiente, was sie sich wünschte. Sie hatte keinen Grund mehr zu weinen, wegen irgendetwas betrübt zu sein und wenn er in ihrer Nähe war, dann musste sie nicht mehr lügen. Selbst wenn es irgendwann wieder einen Krieg geben sollte, dann würde er immer noch bei ihr sein, ihr die Kraft geben, die sie brauchte um Harry zu schützen. Ein Knurren und ein mahnender Blick, der ihr sagte, dass sie es nicht zu weit treiben sollte und sie verstummte.

„Du musst entscheiden was du willst. In meiner Welt scheint nicht sehr viel Licht. Es erfordert Stärke darin zu überleben.“, seine Stimme war rau, versagte ihm fast, denn er wusste, dass erst sie das Licht gebracht hatte, dass er sich am Leben fühlte seit er sie kannte. „Es ist leicht zu sagen man liebt, aber den Alltag zu bestreiten ist wesentlich härter.“

„Es gibt kein zurück mehr. Nicht mehr.“, ihre Stimme war fest und ihr Blick verlieh ihr eine Entschlossenheit, wie es Severus nie für möglich gehalten hatte. Langsam senkte sich sein Kopf und ehe sich ihre Lippen fanden waren da die drei kleinen Worte, welche sie ihm im Schlaf einst gesagt hatte: „Ich liebe dich.“

Ihre Lippen trafen aufeinander und auch wenn er es nicht sagte, so spürte es Rommy in der Art, wie sich seine Arme um sie schlangen, sie an sich zogen, ihre Körper sich berührten, seine Lippen über die ihren strichen und die Sanftheit mit der seine Hände sie liebkosten. Sie sanken auf den harten Boden, doch es spielte keine Rolle, denn die Welt schien zu verschwinden und nur noch diese beiden Menschen existierten in diesem einen Moment.

Es war Liebe.

Verluste

Hey liebe Leute!

Leider muss ich euch mitteilen, dass sich die Story bald dem Ende zuneigt, doch hoffe ich trotzdem noch auf den ein oder anderen lieben Kommentar. Ich mache ab hier ein paar Sprünge, z.B. schreibe ich nichts über das 4. Schuljahr, da sich hier für Severus und Rommy nichts entscheidendes ereignen wird. Ich hoffe ihr nehmt es mir nicht krumm. Ebenso werde ich das 6. Schuljahr nur kurz anschneiden, da erst der Schluss dieses Schuljahres Auswirkungen haben wird und dann ja das 7. Jahr beginnt. Ich hoffe ihr versteht es, ich wollte die Geschichte vorantreiben und mich nicht damit im Kreis drehen, wie in diesen beiden Jahren der Alltag der beiden aussieht.

So, nun wünsche ich euch viel Spaß.

LG

goldenangel

+++++

Kapitel 8 - Verluste

Ein Jahr verging und die Dunkelheit warf ihre Schatten voraus. Harry hatte beim Trimagischen Turnier antreten müssen und den Dunklen Lord auferstehen gesehen. Nun stand sein 5. Jahr in Hogwarts an und das dritte Jahr für seine Schwester als Lehrerin in Zaubersprüche. Mittlerweile war sie nach England gezogen, beim Ministerium registriert und besaß ein kleines Haus auf dem Land. Zu Harrys eigenem Schutz konnte der Junge aber nicht zu seiner Schwester ziehen, war das Haus seiner Tante doch durch Zauber vor Voldemort und seinen Schergen sicher, auch wenn mittlerweile alle Mitglieder des Ordens von Rommys und Harrys Verwandtschaft wussten. Evans war in den Orden eingetreten und arbeitete weiterhin mit Severus zusammen um nun Tränke für den Orden herzustellen und neue zu erproben für den – mit Sicherheit – bevorstehenden Kampf, da die Arbeit für das Ministerium beendet war. Ihre Beziehung blieb weitestgehend geheim, nur der Orden des Phönix wusste davon. Ihre Beziehung – konnte man es denn so nennen – verlief eigentlich nicht viel anders als vorher, abgesehen davon, dass Rommy die Nächte öfter bei Severus verbrachte und wenn sie alleine waren versuchte er sich zusammenzureißen und nicht ganz der zu sein, den er allen anderen in der Öffentlichkeit präsentierte.

Alles verlief ganz gut, bis auf die gelegentlichen Streitigkeiten, die immer wieder aufkeimten sobald Snape und Black an einem Tisch saßen. So auch heute.

„... Und wenn jemand das Recht hat es zu erfahren, dann ist es Harry. Wenn er nicht gewesen wäre, wüssten wir nicht mal etwas von Voldemorts Rückkehr. Er ist kein Kind mehr.“, beehrte Sirius auf.

„Aber ist auch noch kein Erwachsener.“, fuhr Molly Weasley empört auf und verschränkte die Arme vor der Brust.

„Molly hat Recht Sirius.“, wand Rommy ein und beugte sich auf dem Tisch etwas vor um Black ansehen zu können. „Er ist nicht Dad, doch genau DAS ist es, was du in ihm siehst. Aber er hat eine eigene Persönlichkeit Sirius, einen völlig anderen Charakter, aber DU willst es nicht sehen, deshalb denkst du wir könnten es riskieren ihn einzuweihen.“

„Er ist wie ein Sohn für mich und ich werde...“, schimpfte der Zauberer lautstark.

„Oh wie sentimental.“, Severus Snape rümpfte die Nase. „Bei solcher Behandlung wird er genau wie sein Pate.“

„Halt die Schnauze Schnief...“, bellte der schwarzhaarige Ex-Häftling zurück, doch Rommy schnitt ihm das Wort ab.

„Klappe! Alle beide!“, sie stemmte die Hände auf den Tisch und erhob sich. „Er ist mein Bruder und es liegt in meiner Verantwortung. Und würdet ihr beide...“, sie sah zuerst Sirius und dann Severus eindringlich an, „... nicht James Potter in ihm sehen, sondern Harry, dann wüsstet ihr, dass er nicht so ist, wie ihr ihn seht oder ihn gerne sehen würdet. Er ist ein starker Junge, verdammt stark und er wird es erfahren wenn die Zeit reif ist. Aber ICH entscheide wann es soweit ist. Ich bin seine nächste Verwandte und wenn auch nur inoffiziell, so habe ich doch zu entscheiden.“ Der Blick der Hexe ging zu Sirius, welcher die Arme verschränkt und ihr säuerlich entgegen sah. „Es tut mir leid Sirius, ich weiß dass du Harry liebst als wäre er dein eigenes Kind, aber Tatsache ist, dass du dir einen Kumpanen wünschst und dass kannst du von Harry nicht verlangen, er ist noch ein Kind.“

„Genau das sage ich auch.“, rief Mrs. Weasley aus, erleichtert, dass noch jemand ihrer Meinung war.

„Er wird es früher oder später erfahren.“, murrte Black erneut auf.

„Also warum es ihm nicht gleich sagen nicht war Black?“, Snape hob eine Augenbraue und sah provozierend zu ihm hinüber.

„Das meinte ich nicht.“, knurrte Sirius und die beiden Männer fixierten sich mit Blicken.

„Oh würdet ihr zwei das lassen!“, schimpfte Evans. „Ihr benehmt euch wie Kinder. Lasst die Vergangenheit verdammt noch mal ruhen, es gibt wesentlich wichtigeres als eure dummen Zwistigkeiten. Wartet damit bis alles vorüber ist, dann könnt ihr euch meiner wegen die Köpfe einschlagen. Ich werde freudig dabei zusehen.“

Sirius schmunzelte der rotblonden Hexe entgegen, sah dann zu Severus, der neben ihr saß. „Sie ist ganz schön wild. Sicher dass du damit fertig wirst Severus?“

Snape war sich durchaus bewusst, dass Sirius ihn nur provozieren wollte und deshalb hielt er sich zurück, allerdings auch weil Rommy ihm einen drohenden Blick zu warf und er keine Lust hatte später, wenn sie alleine waren, mit ihr darüber zu diskutieren. Warum hatten sie es überhaupt den anderen sagen müssen?

Weil es sowieso raus kommt., schossen ihm ihre Worte durch den Kopf. *Zumindest der Orden sollte es wissen, damit es nicht zu irgendwelchen Missverständnissen kommt. Wir müssen uns trauen, auch wenn's dir schwer fällt Severus.* Ja, das hatte sie gesagt und er hatte nachgegeben, konnte ihre Argumente nicht von der Hand weisen, obwohl es wohl eher ihr Blick und ihre Haltung war in diesem Moment, als sie fast schon wie eine Racheengel vor ihm gestanden hatte.

„Sirius.“, presste die junge Potter zwischen den Zähnen hervor. „Was mit mir und Severus ist tut hier nichts zur Sache.“

„Ach und wieso bist du ständig gleicher Meinung mit ihm?“, nun war es Sirius, der sich erhoben hatte.

„Harry ist zu jung. Er hat schon zuviel erlebt. Wenn er es wüsste dann... es ist meine Entscheidung und dabei bleibe ich und wag es nicht Harry etwas zu erzählen sonst...“, ihre Drohung blieb unausgesprochen, jedoch setzte sich Black darauf hin grummelnd hin und kurz darauf wurde die Versammlung aufgelöst. „Ich werde noch zum Abendessen bleiben. Ich möchte Harry sehen.“, erklärte die rotblonde Frau am Eingang ihrem Liebsten.

„Wie du wünschst.“, schnaubte der Professor. „Ich hoffe du erwartest nicht, dass ich an diesem...“, er macht eine ausladende Bewegung mit der Hand und sein Blick klang abwertend, „... Familientreffen teilnehme.“

Rommy lächelte liebevoll, sah den Flur entlang, dass niemand der anderen sie bemerkte und hob ihre Hand, strich über seine Wange und küsste ihn flüchtig auf die Lippen. „Bis später.“, wisperte sie und lies ihn dann los, sie hörte nur noch die Türe auf und wieder zuschlagen.

„Harry!“

„Sirius!“

Die Professorin für Zaubersprüche schmunzelte als sie sah wie sich Pate und Patensohn in den Armen lagen und räusperte sich, als sie näher trat. Augenblicklich lösten sich die beiden voneinander.

„Rommy!“

„Hey Bruderherz.“

Schwester und Bruder umarmten sich kräftig, ehe man gemeinsam in die Küche zum abendlichen Essen ging.

„... Ich verstehe nicht was das Ministerium gegen mich hat.“, seufzte Harry als das Gespräch auf seine bevorstehende Anhörung kam.

„Die Anhörung findet vor dem gesamten Zauberergamot statt. Ich habe allerdings keine Ahnung warum. Es ist nicht gerade ein Fall, bei dem das ganze Straftribunal anwesend sein muss.“, erklärte Mr. Weasley.

„Zeigt es ihm, er findest eh heraus.“, kam es brummig von Moody.

Rommy seufzte während Sirius wissend zu ihr hinüber sah. „Es ist so Harry...“, begann sie, „... das Ministerium und allen voran Fudge weigern sich strikt zu glauben, dass Voldemort zurück ist und stellen sowohl dich als auch Dumbledore als aufmerksamkeitsheischende Zauberer hin.“

„Fudge denkt, dass Dumbledore hinter seinem Posten her ist.“, fügte Remus Lupin hinzu, welcher ebenfalls zum Essen geblieben war.

„Er hat Angst, es lässt ihn alles verdrängen und er nutzt auch seinen Einfluss auf den Tagespropheten, um seine Meinung, dass alles in Ordnung sei, zu verbreiten und bringt jeden zum Schweigen der laut auftritt und dir und Dumbledore glauben schenkt.“

„Angst lässt Leute schreckliche Dinge tun.“, seufzte Sirius und Harry sah zu ihm. „Das letzte Mal als Voldemort an der Macht war zerstörte er fast alles was wir hatten.“ Er kratzte sich an der Wange.

„Wir denken, Voldemort will seine Armee reorganisieren. Vor 15 Jahren hatte er eine große Zahl von Anhängern und es waren nicht nur Zauberer sondern alle möglichen Arten von dunklen Kreaturen.“

„Er rekrutiert und wir tun genau dasselbe für unsere Seite.“, sprach nun Mr. Weasley.

„Aber seine Anhänger um sich zu sammeln ist nicht das einzige worauf er aus ist.“, Sirius räusperte sich als er Rommys und auch Mrs. Weasley Blick sah. „Wir glauben, er ist hinter etwas her. Hinter etwas, was er das letzte Mal nicht hatte.“

„So was wie eine Waffe?“, fragte Harry mit deutlicher Unsicherheit in der Stimme.

„Genug. Er ist doch nur ein Junge.“, rief Mrs. Weasley aus und lies ihr Messer fallen. „Noch mehr und du kannst ihn gleich in den Orden einführen.“

„Prima. Ich will mitmachen.“, sagte Harry ernst. „Wenn Voldemort eine Armee aufstellt will ich kämpfen.“

Sirius klatschte die Hände zusammen, warf Molly und Rommy einen wissenden Blick zu und lehnte sich mit einem zufriedenen Grinsen zurück.

„Harry du versteht nicht. Es ist zu gefährlich. Du bist nicht alt genug und...“, begann seine Schwester, wurde jedoch von Harry unterbrochen.

„Du traust mir gar nichts zu nicht wahr? Genau wie Snape.“, spie er aus und zeigte damit deutlich, was er von der Beziehung seiner Schwester zu dem Zaubertränkemeister hielt.

„Du entscheidest für mich. Ich bin aber kein Kind mehr. Ich habe Voldemort zurückkehren sehen!“, schrie er seine Schwester an so dass diese erschrocken zurückwich.

„Sie macht sich nur sorgen um dich Harry.“, mahnte nun Black, der doch ein schlechtes Gewissen hatte, da der Junge seine Schwester so anfuhr, nur weil er vielleicht ein wenig zuviel gesagt hatte. „Beruhige dich. Du wirst es erfahren, doch nicht jetzt.“

Er war aufgestanden und hatte seinem Patensohn die Hand auf die Schulter gelegt, welcher heftig atmete aufgrund des Wutausbruchs.

+++++

Als Rommy an diesem Abend oder eher in der Nacht nach Hogwarts zurückkehrte fühlte sie sich schlecht. Harry hatte sich zwar wieder gefangen, doch da war noch immer der Ausdruck in seinen Augen gewesen, der ihr deutlich zeigte, dass er nicht wie ein Kind behandelt werden wollte. Aber was sollte sie tun, er war ihr Bruder, sie musste ihn beschützen und ihm mehr zu erzählen, als gut für ihn war, könnte verheerende Auswirkungen haben.

Selbst Dumbledore war dagegen dem Jungen mehr zu erzählen, also konnte es doch nicht falsch sein. Und auch, wenn sich Rommy dessen bewusst war, so hatte sie der Blick ihres Bruders doch mehr geschmerzt als es alle vermuteten.

Kaum in Hogwarts angekommen führten sie ihre Schritte hinunter in die Kerker. Allerdings ging sie an der Türe zu ihren Privaten Räumen vorbei, steuerte geradewegs die Türe von Professor Snape an. Sie musste weder anklopfen noch ein Passwort verwenden, da sie beide ihre Türen so verzaubert hatten, dass der jeweils andere ohne größere Umstände eingelassen wurde. Der Raum lag fast gänzlich in Dunkelheit, nur das Feuer des Kamins und ein paar Kerzen spendeten nur spärlich Licht. Langsam tastete sich die junge Frau vor, bis sich ihre Augen an das diffuse Licht gewöhnt hatten.

„Severus?“, rief sie leise, wollte nicht riskieren ihn zu wecken, wenn er schon zu Bett gegangen sein sollte.

„Du hast dir Zeit gelassen.“, raunte plötzlich eine Stimme dicht hinter ihr, so dass es ihr die Nackenhaare aufstellte. „Ich hatte schon befürchtet du könntest dich gar nicht mehr von Black und Potter losreißen.“

Rommy schmunzelte und senkte den Kopf, schüttelte ihn sanft. „Ich würde doch immer zu dir zurück kommen.“, sagte sie dann und drehte sich zu ihm um.

Augenblicklich schlang sie ihre Arme um seine Hüfte, während Severus konzentriert ihren Reiseumhang öffnete und über einen Stuhl in der Nähe warf. Er sah ihr keinen Moment in die Augen, auch nicht, als er ihre Jacke aufknöpfte. Er ignorierte das zittrige Atmen der rotblonden Hexe und warf das Kleidungsstück ebenso beiseite. Seine Hände fuhren rau und doch sanft zugleich über ihren Rücken und hoch zu ihren Haaren, lösten die unzähligen Spangen und Klammern darin, lies seine Hände durch ihr Haar streifen, bis es in sanften Wellen ihr Gesicht umrahmte. Snape lächelte leicht und hob sie urplötzlich auf seine Arme.

„Severus.“, lachte Rommy und schlang ihre Arme um seinen Nacken.

„Du musst ins Bett.“, brummte der schwarzhaarige Mann nur und ging mit ihr ins Schlafzimmer.

„Du bist manchmal so romantisch, weißt du das?“, lächelte sie und küsste ihn auf die Wange.

„Ganz sicherlich nicht.“, empörte er sich und hob eine Augenbraue.

Es waren nur noch ein paar Schritte zum Bett, die wie eine Ewigkeit erschienen, da Rommy ihn immer wieder mit Küssen und Berührungen ihrer Hände aus dem Gleichgewicht brachte. Kurz vor dem Bett veränderte sich auf einmal Severus' Haltung, er versteifte sich und alles was er zustande brachte war, Rommy auf das Bett zu werfen und ins Badezimmer zu verschwinden. Die Lehrerin sah erschrocken auf und war sofort auf den Beinen, stieß die Tür zum Badezimmer auf und.

„Severus was...“, er saß auf dem Rand der Badewanne und hielt sich seinen linken Unterarm fest, umklammerte ihn regelrecht mit der anderen Hand.

„Es ist nichts. Geh zu Bett. Ich brauche nur einen Moment.“, zischte er hinter zusammengepressten Zähnen hervor und es klang dadurch weitaus böser als es gemeint war.

„Das Mal? Es schmerzt wieder oder?“, fragte die junge Frau und kniete sich vorsichtig neben ihn.

Er antwortete ihr nicht und dass war ihr Antwort genug. Seit Harry von Voldemorts Wiederauferstehung berichtet hatte, begann Severus Todessermal immer wieder zu brennen und kurz darauf war er jedes Mal verschwunden, sagte ihr nicht wohin und sie wusste, dass er nicht wollte, dass sie ihn fragte und so tat sie es auch nicht, hoffte, dass er es ihr selbst irgendwann sagen würde, auch wenn sie eine finstere und schreckliche Ahnung hatte, diese aber einfach nicht akzeptieren wollte.

„Ich muss gehen.“, knurrte er und wollte sich erheben, doch ihre Hände drückten ihn zurück.

„Lass mich dir wenigstens einen Trank gegen die Schmerzen geben. Dieses eine Mal Severus.“, bat Rommy ihn.

„Nein. Das geht nicht.“, rasch erhob er sich und die junge Frau sank auf den Boden zurück. Snape sah zu ihr hinunter und er bedauerte es, dass er sie wieder alleine lassen musste, dass er ihr nichts sagen konnte, aber gleichzeitig war er ihr auch unendlich dankbar, dass sie keine Fragen stellte bevor er ging und auch nicht wenn er wieder kam – meistens arg lädiert.

„Pass auf dich auf.“, bat sie mit leiser Stimme und sah zu ihm hoch.

Severus lächelte und beugte sich zu ihr hinunter, gab ihr einen Kuss auf die Stirn und ging. Mehr konnte er sich jetzt nicht erlauben. Er musste seinen Geist verschließen wenn er vor dem Dunklen Lord erschien, damit er nichts von Rommy oder seinen wahren Beweggründen erfuhr und dies war härter, als es jede körperliche Arbeit je sein könnte. Er war froh, dass sie seine Wunden versorgte, sowohl seine physischen als auch seine psychischen und einfach da war, ohne Fragen nach der Ursache zu stellen, so wie er es von ihr verlangt hatte.

Sie war eine erstaunliche Frau, so mutig und tapfer und bereit, ihm bedingungslos zu vertrauen, auch wenn es hieß, manches nicht zu wissen, auch wenn die Fragen heiß in ihr brannten; wie er es jedes Mal wieder in ihren Augen sehen konnte, die ihn sowohl besorgt aber auch bohrend betrachteten wenn er von einem Treffen wieder kam.

Auch dieses Mal, als er erst im Morgengrauen zurückkehrte, lag sie auf dem Sofa und las in einem Buch. Kaum hatte er den Raum betreten war sie aufgestanden und im Badezimmer verschwunden nur um kurz darauf mit diversen Tränken und Verbänden zurückzukommen. Severus hatte sich bereits auf das Sofa gesetzt und sich aus seinem Umhang geschält.

Er sah deutlich die Fragen in ihrem Gesicht, doch tat sie nichts anderes als ihm stumm aus der Kleidung zu helfen und seine zahllosen Prellungen und offenen Wunden zu versorgen. Sie reichte ihm Tränke, welche die Schmerzen linderten und die Heilung beschleunigten während sie die Wunden ordnungsgemäß abdeckte und

verband. Dann erhob sie sich und führte Snape in das Schlafzimmer, half ihm in seine Schlafkleidung und legte sich neben ihn und beide schliefen für die restlichen Stunden bis es Zeit wurde aufzustehen. Oft verließ Severus am nächsten Morgen seine Privaten Räume nicht, um sich auszuruhen, frühstückte alleine während Rommy in der Großen Halle mit den anderen Lehrkräften speiste, ehe sie wieder zu ihm kam. Noch konnte er es sich leisten einen Tag zu fehlen, doch wenn der Unterricht wieder begann, würde er zu stärkeren Mitteln greifen, dessen war er sich bewusst und es bereitete ihm jetzt schon Kopfschmerzen wenn er daran dachte.

+++++

Das neue Schuljahr begann und mit ihm mischte sich das Ministerium in die Angelegenheiten von Hogwarts ein. Die neue Lehrerin für Verteidigung gegen die Dunklen Künste war die erste Untersekretärin des Ministers: Dolores Umbridge. War sie zuerst nur äußerst lästig, so entwickelte sich die rosarot gekleidete Dame in ein ärgerliches Problem. Sie wurde von Cornelius Fudge zur sogenannten Großinquisitorin ernannt und unterzog sämtliche Lehrkräfte einer eingehenden Prüfung.

„Diese Frau ist einfach unmöglich. Ich verstehe nicht dass Dumbledore es zulässt.“, Rommy war in ihren Privaten Räumen und lief aufgeregt durch den Raum, gestikulierte wild mit den Armen.

„Er kann nichts tun. Fudge hält ihn für eine Bedrohung.“, kam es gelassen von Severus und er nippte von dem Glas Wein, welches er in der Hand hielt und seufzte.

Eigentlich hatte dies ein gemütlicher Abend werden sollen, doch in letzter Zeit kannte seine Liebste kein anderes Thema als das wandelnde Zuckerbonbon namens Umbridge. Natürlich missfiel es ihm ebenso, dass sie alles kontrollierte und auch wenn sein Unterricht und seine Art zu unterrichten tadellos war, so hasste er es, wenn jemand seinen Unterricht störte, auch wenn es kein Schüler war.

„Sie lässt die Schüler Strafarbeiten schreiben, die sich dann auf den Handrücken einritzen. Das ist barbarisch.“, schnaubte sie. „Und dann erst was sie gesagt hat, als sie in meinem Unterricht war.“ Rommy versuchte die piepsige Stimme der Untersekretärin zu imitieren: „Meine Liebe, ich denke Ihre Unterrichtsmethoden sind etwas eigen. Auch wenn sie eine modernde Ausbildung in den Vereinigten Staaten genossen haben, so sind wir hier doch in England und hier gelten andere Richtlinien an die Sie sich als Lehrkraft zu halten haben. Sehen Sie dass nicht auch so?“ Die Hexe gab ein zischendes Geräusch von sich und lies sich in den anderen Sessel fallen, griff nach ihrem Glas Wein und lehrte es in einem Zug. „Ich würde dieser Frau am Liebsten ihr Gesicht giftgrün hexen.“

„Du solltest dich beruhigen. Es wird sich alles regeln. Glaub mir, Gelassenheit ist das beste Mittel und sich scheinbar zu fügen.“, bei seinen letzten Worten hatte Severus sie eindringlich angesehen und sich erhoben um ihr Wein nachzuschenken, setzte sich dann auf das Sofa um näher bei ihr zu sein.

„Was hat sie über deinen Unterricht gesagt?“, Sie ging gar nicht auf seine Worte und den dazugehörigen Blick ein.

„Sie fand es angebracht zu erwähnen dass ich mich nicht gerade erfolgreich all die Jahre immer wieder für den Posten des Lehrers in Verteidigung gegen die Dunklen Künste beworben habe.“, murmelte er in sein Glas und nippte davon.

„Oh wunderbar, der grandiose Professor Snape bleibt verschont.“, maulte Rommy und lehrte ihr drittes Glas Wein an diesem Abend.

„Langsam mit dem Wein. Ich hab ihn nicht gekauft damit du dich betrinkst. Genieß ihn.“, mahnte er mit verdrießlicher Miene.

„Ja, ja.“, damit hob die Hexe ihr Glas an die Lippen und leerte es vollständig, nur um ihn zu provozieren

und lächelte ihn keck an. Langsam erhob sich Rommy, stellte ihr Glas auf den Couchtisch und setzte sich quer auf Severus Schoß, legte ihre Beine auf die Couch. „Der Wein ist köstlich und ich danke dir dafür.“, wisperte sie und leckte mit ihrer Zungenspitze über seine Lippen, nahm den Geschmack des Weines auf.

„Was tust du?“, brummte er mit gespielter Widerwilligkeit und umfasste mit einer Hand ihren Rücken, während die andere über ihren Hals hinunter zu ihrem Dekollete und weiter zwischen ihren Brüsten entlang fuhr.

„Ich bedanke mich.“, murmelte die rotblonde Frau und küsste verlangend seinen Hals.

Ein Plopp-Geräusch war zu hören und Severus schob die Frau augenblicklich von seinem Schoß. So war es immer, Zuneigungsbekundungen vor anderen konnte er nicht ertragen, selbst wenn es nur ein Hauself war. Rommy seufzte, strich sich ihr Kleid glatt und erhob sich, ging um das Sofa herum auf den Hauself zu, welcher dort in demütiger Verbeugung stand.

„Dobby.“, sprach Evans den Elf freundlich an. „Was gibt es denn?“

„Professor Evans Master Dumbledore schickt nach Ihnen, er sagt es geht um den jungen Harry.“, er Elf sah erst jetzt auf und dicke Tränen kullerten auf seinen großen Augen. „Master Harry geht es nicht gut.“

Rommy riss die Augen auf, sah kurz zu Snape hinüber, welcher sich zu den beiden umgedreht hatte und über die Lehne hinweg zu ihr blickte, nur die Augenbraue hob. „Ich danke dir Dobby.“, bedankte sich die Lehrerin und kaum war der Hauself verschwunden hatte Rommy sich den Umhang übergeworfen. Ein letzter Blick zu Severus, welcher sie nur gleichgültig ansah, auch wenn es in seinen Augen kurz aufleuchtete, dann verließ sie ihre Räumlichkeiten und machte sich auf zum Büro des Schulleiters.

+++++

Als die Professorin für Zaubertränke das Büro des Schulleiters betrat hatte sie nur Augen für Harry, stürzte auf ihren Bruder zu und zog ihn in ihre Umarmung. „Alles okay? Geht es dir gut Harry? Was ist passiert?“

„Ruhig meine Liebe. Ganz ruhig.“, Professor McGonagall zog sanft aber bestimmt an Rommys Schulter und zog sie von ihrem Bruder weg – der ihre Umarmung in keiner Weise erwidert hatte – und schüttelte nur den Kopf.

Und so blieb die junge Frau stumm und folgte den Erzählungen und Fragen, die Dumbledore an Harry richtete, bis dieser schließlich schrie, dass er wissen wollte, was mit ihm passierte. Anscheinend hatte er eine Art Vision gehabt, in der Mr. Weasley von einer Schlange angegriffen worden war. Doch ehe Dumbledore ihm antworten konnte erschien Severus im Büro. Er sah kurz zu den Anwesenden, ein wenig irritiert darüber, dass sämtliche Weasleys anwesend waren, wand sich dann jedoch Albus zu.

„Sie wollten mich sehen Schulleiter?“, Snape trat neben Harry, würdigte ihn jedoch keines Blickes.

„Oh Severus. Ich fürchte wir können nicht länger warten. Nicht mal mehr bis zum Morgen. Ansonsten sind wir angreifbar.“, der langhaarige Zauberer sprach eindringlich und keinen Augenblick später packte Snape Harrys Handgelenk und zerrte ihm aus dem Raum. Rommy wand sich um und wollte ihnen nach, doch Albus hielt sie zurück. „Rommy.“, sagte er mahnend und die Hexe stoppte, wand sich um, wollte etwas sagen, doch kam ihr der Schulleiter zuvor. „Bitte Sorge dafür dass die Weasley Kinder sicher am Grimmauldplatz ankommen.“, bat er mit matter Stimme.

„Natürlich.“, Evans nickte und streckte die Hand nach den vier Kindern aus. „Kommt.“, sprach sie und schenkte den besorgt dreinblickenden Geschwistern ein Lächeln.

+++++

Als sie endlich in ihre Räume zurückkehrte begegnete ihr auf dem Flur Severus. Er nickte ihr zu und ließ ihr den Vortritt in die Räumlichkeiten, sprach kein Wort. Erst als er sich auf das Sofa setzte, sich von dem Wein etwas einschenkte und auch Rommy platz genommen hatte, redete er.

„Du weißt von der Verbindung zwischen den Gedanken des Dunklen Lords und Potter. Dumbledore bat mich, ihn in Okklumentik zu unterweisen um seine Gedanken zu verschließen.“, es war knapp und bündig, wie so oft und es genügte Rommy dieses Mal nicht, schließlich ging es hier um ihren Bruder.

„Wie geht es ihm?“, fragte sie und lies sich von Severus ein Glas Wein reichen, nahm es in die Hand aber beachtete es erst mal nicht weiter.

„Er ist schwach und verweichlicht.“, kam die Antwort des schwarzhaarigen Zauberers prompt.

„Ich meinte nicht wie er sich in dem Unterricht macht sondern wie es ihm geht.“, die rotblonde Hexe rollte genervt mit den Augen. „Außerdem ist er weder schwach noch verweichlicht. Er ist erschöpft und verängstigt. Völlig typisch nach solch einer Erfahrung.“ Rommy seufzte. „Dumbledore bat mich, dass ich mich von Harry fern halte solange diese Verbindung nicht sicher ist. Er befürchtet Voldemort könnte herausfinden dass ich seine Schwester bin... sofern er es nicht längst weiß.“, sie senkte ihren Blick in ihren Schoß, drehte das Glas Wein in ihren Händen. „Es ist nicht fair. Er fühlt sich schon genug im Stich gelassen und jetzt soll ich ihm auch noch aus de Weg gehen.“

Severus musterte die Frau neben sich über den Rand seines Weinglases hinweg und nippte davon. Er wusste, dass es keinen Zweck hatte mit ihr darüber zu diskutieren, dass Potter kaum geeignet dafür war Okklumentik zu lernen, doch würde er davon anfangen, dann fände er diese Nacht wohl gar keinen Schlaf mehr. Er stellte sein Glas auf den Couchtisch und erhob sich.

„Wir sollten schlafen gehen. Für heute bringt es nichts mehr sich zu sorgen.“, er hielt ihr seine Hand hin und seine sanfte Stimme schienen Rommy zu beruhigen, denn sie stellte ebenfalls ihr Glas ab und ergriff seine Hand, ließ sich von ihm in ihr Schlafzimmer führen.

+++++

Neujahr kam und mit dem neuen Jahr einher gingen große Veränderungen. Offenbar hatte Harry mit anderen eine Art Kampfclub gegründet um Verteidigung gegen die dunklen Künste richtig zu lernen. Nur leider deckte Umbridge dies auf und da sich dieser Club „Dumbledores Armee“ nannte wollte der Minister den Schulleiter nach Askaban bringen. Dumbledore jedoch floh, allerdings war nun Dolores Umbridge neue Schulleiterin von Hogwarts und das Leben schien schwerer und schwerer zu werden.

Rommy schmerzte es in der Seele zu sehen wie die Schüler gequält wurden und sie konnte nichts tun, ebenso wenig wie alle anderen Lehrer. Doch am meisten quälte es die Hexe, dass sie Harry nicht beistehen konnte. Die Okklumentik-Stunden bei Severus waren anstrengend, dass sah man ihm eindeutig an und mehr als nur einmal musste sie sich zurückhalten nicht zu ihm zu gehen und mit ihm zu reden. Doch so wie Albus es ihr gesagt hatte, mahnte nun auch Snape sie fast täglich, den Kontakt zu Harry nicht aufzunehmen. Heute reichte es ihr, sie wollte sehen was während der Okklumentik-Stunden vor sich ging und erreichte den Unterrichtsraum von Snape als Harry herausstürmte, sie gar nicht wahrnahm sondern an ihr vorbei lief und die Kerker verließ. Rommy sah ihm nach und Widerstand der Versuchung Harry nachzulaufen. Sie atmete tief durch und ging in den Unterrichtsraum.

„Was hast du mit ihm gemacht?“, fauchte sie sogleich Severus an, welcher mit dem Rücken zu ihr stand.

„Geh.“, die Stimme des Zaubertränkemeisters klang erschöpft und rau. Als er hörte, dass sie statt zu gehen näher an ihn heran trat wirbelte er herum. Sein Blick war voller Zorn und Hass, und auch wenn er sich nicht

gegen Rommy richtete, so ließ er ihn nun an ihr aus:

„Verswinde! Hast du nicht gehört du dummes Weib?!“ Er brüllte so laut, dass es von den steinernen Wänden widerhallte und Rommy erschrocken zurückwich, an den Tisch hinter sich stieß. „Geh! Geh endlich!“, schrie er sie an und holte im Affekt aus um sie zu schlagen, doch das erstickte

„Nein“ der Frau vor sich holte ihn zurück in die Realität und seine Wut verpuffte. Ängstlich stand sie da, das Kinn zitterte und ihre Hände hatte sie schützend vor ihr Gesicht gehoben. Severus Hand sank und er trat auf sie zu, streckte die Hand nach ihr aus.

„Verzeih.“, sprach er mit kratziger Stimme, doch Rommy blickte ihn nur erschrocken an und verließ dann hastig den Unterrichtsraum.

Am selben Abend noch, als Snape die Hexe in ihren Räumlichkeiten aufsuchen wollte, ließ ihn die Türe nicht ein; der Zauber, der ihn erkannte war zurückgenommen worden. Es versetzte Severus einen Stich ins Herz, dass sie soweit gegangen war, doch immerhin war auch er soweit gegangen, dass er sich vergessen und sie beinahe geschlagen hätte. Und das obwohl es nicht ihre Schuld war, sondern die ihres verdamnten Bruders. Ihm war klar, dass sie Zeit brauchte, doch die hatten sie nicht. Voldemort war auf dem Vormarsch und es gab wichtigeres, dass musste ihr klar sein. Und so klopfte er nun energisch an die Holztür zu den Privaten Räumen der Hexe. Es dauerte mehrere Minuten ehe sich endlich die Tür öffnete. Sie sah nicht verweint aus, so wie er es erwartet hatte, im Gegenteil sie wirkte verstört und schockiert und Severus war sich sicher, dass es nicht an ihm lag.

„Was willst du?“, fragte sie matt und wand sich dann ab, ließ ihn stehen und ging in den Wohnraum zurück, achtete nicht darauf ob er ihr folgte oder nicht.

„Ich wollte dich nicht so anschreien.“, sprach Snape und folgte ihr in den Raum, betrachtete die junge Frau, die zusammengesunken in einem Sessel saß und ins Feuer starrte.

„Dein Bruder er... er hat sich gegen den Unterricht gewehrt und ist in meine Gedanken eingedrungen. Gedanken die ich erfolgreich in den hintersten Winkel verbannt hatte.“ Severus trat vor den Sessel und ging in die Hocke, blickte zu der rotblonden Hexe auf.

„Ich war wütend auf ihn und habe es an dir ausgelassen.“ Er klang sanft, doch dann wurde sein Blick ernst.

„Ich denke wir sollten uns einige Zeit nicht sehen.“, begann er und endlich sah Rommy ihn an.

„Mein Verschwinden regelmäßig... es sind Todesser-Treffen, wie du dir wohl schon längst gedacht hast. Der Dunkle Lord wähnt sich immer noch meiner Loyalität. Es wird jedoch immer schwerer dich vor ihm zu verbergen.“

„Was heißt das?“, hauchte sie und ihre Augen, die noch eben von Schock gezeichnet waren wieder von einem Feuer entflammt. „Wir haben gesagt dass wir es schaffen. Was lässt dich nun daran zweifeln?“

Severus legte seine Hände auf ihre Knie und sah ihr fest in die Augen, seine Stimme war ernst als er sprach:

„Er weiß dass du Harrys Schwester bist. Er hat es in seinen Gedanken gesehen. Doch zu unserem Glück weiß er nicht, dass du und ich zusammen sind. Wir sollten es nicht provozieren und deshalb müssen wir uns für eine Weile trennen.“ Wenn es ihm schwer fiel, dies zu sagen, so verbarg er es hervorragend.

Rommy brachte es auf jeden Fall in Rage und sie schob seine Hände von ihren Knien und sprang auf. „Und dir fällt keine andere Lösung ein als einfach einen Schlusstrich zu ziehen, nicht wahr? Warum überhaupt nach einer anderen Lösung suchen und nicht einfach die bequemste nehmen.“, blaffte sie den schwarzhaarigen Zauberer an.

„Du weißt dass ich es...“, begann er mit drohender Stimme. Sie hatte kein Recht so wütend zu sein als wäre es seine Schuld. Wieso konnte sie nicht einmal vernünftig sein und auf ihn hören?

„Ich weiß gar nichts!“, schrie sie lautstark. „Ich weiß gar nichts mehr von dir. Du verschwindest ohne zu sagen wohin, kommst schwer verletzt zurück und ich muss dich pflegen. Und bei alledem verlangst du, dass

ich keine Fragen stelle, dass ich dir vertraue und nun wischt du es einfach mit einem Handstrich weg. Gerade jetzt wo...“, sie stoppte und blinzelte erfolgreich gegen die Tränen an.

„Würdest du aufhören so zu schreien und mir zu hören!“, harschte Severus und trat an sie heran, packte Rommy grob an den Oberarmen.

„Fass mich nicht an!“, keifte sie und schlug seine Hände weg.

„Tu mir einen Gefallen und höre einmal auf mich.“, knurrte der Zauberer dunkel und seine Augen sahen sie drohend an.

„Oder sonst was? Willst du mich schlagen?! Ja?! Willst du?!“, ihre Stimme geriet ins Kreischen und mit einem Mal stand sie vor ihm und es klatschte als sie ihm eine Ohrfeige verpasste.

„Raus hier.“, keuchte sie und ihre Brust hob und senkte sich rasch. „Ich will dich nicht mehr sehen.“ Sie ließ sich einfach zurück in den Sessel plumpsen und starrte stur ins Feuer. „Es ist vorbei. Ganz wie du es willst.“, murmelte sie ins Feuer als Severus nicht sofort bewegte.

Er stand wie vom Donner gerührt da. Die Ohrfeige hatte er nicht kommen sehen. Sie war augenscheinlich mehr als nur wütend. Seine Hand fuhr an seine brennende Wange und er sah auf die Frau hinunter. Kurz fragte sich ein Teil von sich, ob er sich vor sie knien und schütteln sollte, sie zwingen sollte ihm zuzuhören, doch der Stolz in ihm verbot es ihm. *So ist es besser.*, dachte er bei sich, denn so war sie geschützt und es würde ihm leichter fallen seine Arbeit zu machen. Wahrlich, so hatte er dies alles nicht geplant, doch nun sah er ein, dass er von Anfang an recht gehabt hatte, es konnte einfach nicht gut gehen und jetzt, da Voldemort zurück war, erst recht nicht und Rommy würde es noch frühzeitig einsehen. Ein letzter Blick, bedauernd, sehnsüchtig, dann verließ er die Privaten Räume von Evans, sein Umhang wehte hinter ihm her und er hörte nicht mehr wie die Frau aus dem Sessel auf die Knie rutschte und stumme Tränen über ihre Wangen liefen.

+++++

Einen Tag später hatte Rommy ihre Kündigung bei Umbridge eingereicht und Hogwarts verlassen. Sie packte ihre Sachen zusammen und zog in den Grimmauldplatz, wollte im Moment nicht alleine sein. Sie war nun schon viele Woche hier und doch vermisste sie Hogwarts, vermisste Harry und... nein, sie vermisste Snape nicht, sie vermisste, was sie gehabt hatten oder eher was die junge Hexe geglaubt hatte, dass sie hätten. Es war früher Abend, Molly und Arthur waren in der Winkelgasse um einige Einkäufe zu erledigen und so waren Rommy und Sirius alleine, saßen in der Küche bei einer Tasse Tee.

„Du hast kaum ein Wort gesprochen seit du hier wie aus dem Nichts aufgetaucht bist.“, begann Sirius das Gespräch. Er bemerkte, dass Rommy noch intensiver in ihre Teetasse starrte, fuhr jedoch fort.

„Irgendetwas ist in Hogwarts geschehen und es hat nichts mit Harry oder Umbridge zu tun, dass sehe ich dir an. Und auch wenn ich dich zuletzt als junges Mädchen gesehen habe, so glaube ich doch noch zu erkennen, wenn dich etwas bedrückt.“, er schmunzelte als es im Gesicht der Hexe zuckte. Seine Hand streckte sich über den Küchentisch hinweg aus und er legte sie auf die kleine Frauenhand, welche unter der Berührung zusammenzuckte. „Was ist los Prinzessin?“, sprach er sie zum ersten Mal mit dem Kosenamen an, den er ihr als kleines Mädchen gegeben hatte, da sie von ihrem Vater alles bekam was sie wollte; wie eine Prinzessin eben.

Rommy lachte durch diese Bezeichnung auf und sah endlich hoch und in Sirius Augen, welche sie aufmerksam musterten. Stumm saß er da, hielt ihre Hand und wartete, wollte sie zu nichts drängen. Die Hexe senkte den Blick wieder als sie zu sprechen begann.

„Severus und ich haben uns getrennt. Er... er meinte es wäre sicherer für mich und... ich kann mich nicht mehr an alles erinnern. Ich weiß nur noch, dass ich viel geschrien habe und er auch nicht gerade freundlich war.“, sie lachte auf und schüttelte den Kopf.

„Und dabei hatte ich gerade erfahren dass ich schwanger bin und wir trennen uns.“, sie hob den Blick und

sah Black direkt in die Augen, welche sich nun vor Schock geweitet hatten. „Lächerlicher Scherz des Schicksals nicht wahr?“ Ein falsches Grinsen umspielte ihre Lippen ehe ihr Gesicht wieder in sich zusammensackte und Rommy einen Schluck von ihrem Tee nahm.

„D... du bist... sch... schwanger? Von Schniefelus?“, die Stimme des ehemaligen Askaban Inhaftierten klang fast schon angewidert. Doch er wusste, dass seine Anfeindung gegen Snape nun alles andere als angebracht war und so räusperte er sich. „Willst du es ihm noch sagen?“, fragte er vorsichtig.

„Nein.“, kam es wie aus der Pistole geschossen und Evans schüttelte heftig den Kopf.

„Aber vielleicht würde er dann seine Entscheidung überdenken.“, warf Sirius ein, der nicht glauben konnte, was er gerade gesagt hatte.

„Nein, das will ich nicht.“, Rommy sah kurz hoch, blickte dann wieder auf die Tasse Tee, welche sie nun in ihren Händen drehte. „Ich möchte nicht, dass er zu mir zurück kommt aus einem Pflichtgefühl heraus. Er soll wiederkommen weil er MICH will... UNS. Weil er mich liebt.“ Das Schlucken des dicken Kloßes in ihrem Hals war deutlich zu hören.

„Wie lange bist du schon... ich meine seit wann weißt du...?“

„Bevor wir uns gestritten haben habe ich den Test gemacht.“, erzählte die rotblonde Hexe. „Ich hab mich schon seit einiger Zeit ständig unwohl gefühlt und irgendwie war es so ein Gefühl. Ich kann es selbst nicht genau erklären.“

„Und in der wievielten Woche bist du?“, er fragte so vorsichtig, dass es der ehemaligen Lehrerin für Zaubersprüche ein Lächeln auf die Lippen zauberte ob der Fürsorglichkeit, die Black auf einmal an den Tag legte.

„Ich schätze so in der 10. bis 15. Woche. Genau konnte ich es selbst nicht bestimmen, da müsste ich zu einem Heiler gehen. Ich hatte nur noch keine Zeit einen Termin im St. Mungos zu vereinbaren.“, Rommy sah ihn an und als sie das breite Grinsen auf Sirius' Gesicht sah, blinzelte sie ihn verwirrt an. „Was ist so komisch?“

„Nichts.“, lautete die schlichte Antwort. „Es ist nur... ich werde so was wie Großonkel.“, laut lachte der Zauberer auf. „Wer hätte gedacht, dass ich das erleben darf.“

Nun lachte auch Rommy und wirkte zum ersten Mal seit ihrer Ankunft im Grimmauld Platz glücklich. Der glückliche Moment wurde zerstört als es einen lautstarken Knall vom Kamin her gab und Remus Lupin erschien. Sein Gesicht war von Entsetzen verzerrt.

„Harry... er ist in der Ministeriumsabteilung. Voldemort hat ihn hereingelegt. Snape hat es mir gerade mitgeteilt.“, keucht er und kaum hatte er geendet sprangen sowohl Sirius als auch Rommy auf und machten sich so schnell es ging zusammen mit dem Werwolf auf ins Ministerium.

+++++

Zusammen mit Moody, Tonks und einigen anderen Ordensmitgliedern apparierten sie in die Ministeriumsabteilung und der Kampf begann augenblicklich. Schockzauber, Flüche, Entwaffnungszauber und einiges mehr wirbelte durch die Gegend. Und als einer der Todesser einen Fluch auf Harry richtete, der Neville gerade aus der Schusslinie schleppte warf sich Rommy dazwischen und wehrte ihn ab, setzte den Gegner außer Gefecht.

„Harry.“, keuchte sie. „Ihr müsst hier verschwinden. Bring deine Freunde hier raus. Der Orden kümmert

sich darum.“

„Nein. Ich möchte kämpfen.“, beehrte er auf und lies Ron Neville stützen.

„Oh Harry ich...“, begann seine Schwester und musterte ihren Bruder für einen Moment. Er sah so entschlossen aus und bevor sie hier eingetroffen waren hatten er und seine Freunde sich wacker gegen die Todesser geschlagen. Es fiel ihr schwer, doch schließlich sagte sie: „Okay, kämpfe, aber bleib dicht bei mir. Verstanden?“, sagte sie scharf, so wie es Harry noch nie von ihr gehört hatte.

„Verstanden.“, dann stürzten er und seine Schwester sich wieder zurück in den Kampf.

Jeder hatte seinen eigenen Gegner mit dem er nun zu kämpfen hatte und letztlich blieb nur noch ein Paar, dass sich bis aufs äußerste traktierte: Sirius Black und Bellatrix Lestrange. Dann tauchte auf einmal Dumbledore auf, erledigte einen Todesser, welcher bewusstlos gewesen und nochmals ins Geschehen eingreifen wollte als ein grüner Lichtblitz aufflammte.

Harry, der noch eben an seine schwer keuchende Schwester gelehnt stand, sah hoch. Sirius lächelte, aber seine Augen zeigten das Entsetzen, dass er es nicht fassen konnte verloren zu haben. Dann bog sich sein Körper nach hinten und er fiel in den Steinbogen hinein in den Schleier und verschwand. Bellatrix ließ ein Triumphgeheul von sich und verschwand durch die nächste Türe.

„Sirius.“, keuchte Rommy, wollte nach Harry greifen, doch der Junge rannte auf das Podium und schrie Blacks Namen.

Lupin fing ihn ab und umschlang Harry, hielt ihn davon ab in den Steinbogen zu rennen. In diesem Moment starrte jeder auf das Podium und keiner bemerkte, dass Lucius Malfoy sich erhob und einen Fluch auf Rommy schleuderte, welche ihm am nächsten Stand. Moody bemerkte es, allerdings nicht rechtzeitig, ein Fluch traf Rommy mit aller Wucht und um sie herum wurde alles schwarz. In weiter Entfernung hörte sie Harry immer noch nach seinem Paten schreien.

+++++

Eine Woche später schreckte Rommy hoch wie aus einem schlechten Traum und blickte direkt in das Gesicht von Albus Dumbledore, welcher sie freundlich anlächelte, allerdings lag in seinen Augen etwas Trauriges. Die Hexe blinzelte verwirrt und sah sich in dem Raum um, erkannte den Krankenflügel von Hogwarts wieder und ein Lächeln trat auf ihr Gesicht. Allerdings verschwand das Lächeln augenblicklich als die Erinnerung an die letzten Ereignisse zurückkam.

„Sirius... er ist... tot. Oder?“, ihr Blick ging zu Dumbledore welcher tief durchatmete und nickte.

„Leider ja meine Liebe. Und es tut mir sehr leid. Hätte ich einige Dinge anders gestaltet, dann würde er vielleicht noch leben.“

Rommy hörte ihn nicht, schüttelte den Kopf und hob die Hände vors Gesicht um die Tränen zu verbergen.

„Warum denn noch ein geliebter Mensch?“, schluchzte sie. „Wieso Sirius?“ Es mochten nur wenige Minuten sein oder eine Stunde, die rotblonde Hexe vermochte es nicht zu sagen wann ihre Tränen verebten. Mit einem letzten Schluchzer nahm sie die Hände vom Gesicht und sah zu Dumbledore. Ihre Stimme klang seltsam fremd in ihren Ohren als sie sprach: „Wie geht es Harry?“

„Den Umständen entsprechend. Er hat einiges der Wahrheit erfahren und ich fürchte es dauert noch, bis er es verarbeitet hat, dass er wieder einen Menschen verloren hat.“, kurz hielt der Schulleiter inne. „Er braucht jetzt seine Schwester und ich denke seine Schwester braucht ihn auch. Ihr habt noch ein paar Wochen bis das Schuljahr endet. Nehmt euch Zeit füreinander und gebt euch gegenseitig den Halt und die Stütze, die ihr braucht.“

Evans nickte und fuhr mit der Hand unbewusst über ihren Bauch. Ihre Augen wurden groß. „Ich... Professor ich bin... ähm... ich bin schwanger.“, brachte sie stammelnd heraus und sah ihm drängend in die Augen. „Wissen Sie ob es dem Baby gut geht?“

Albus senkte den Blick und trat näher an das Bett heran, beugte sich zu der Hexe hinunter und ergriff ihre Hand, drückte sich und es ließ Rommy erstarren. Sie brauchte keine Antwort mehr, sein trauriger Blick des Bedauerns und die Schuld darin sagten mehr als Worte es gekonnt hätten. Sein „Es tut mir leid.“ nahm sie gar nicht war. Die Frau entzog ihm ihre Hände und nickte.

„Gut. Das ist gut.“, ihre Stimme klang äußerst gefasst und Rommy war überrascht, dass sie sich so beherrschen konnte.

„Severus weiß noch nicht...“

„Nein.“, fiel ihm die junge Hexe ins Wort. „Er... er sollte es nicht erfahren. Wir... wir haben... wir haben uns getrennt. Es ist gut dass... dass es vorbei ist. Jetzt muss ich mich nicht damit quälen. Das Problem ist... erledigt.“, sie lächelte künstlich zu dem Schulleiter hoch und er bedachte sie mit einem bedauernden Blick, legte seine Hand auf ihre Schulter und drückte sie kurz. „Ich komm klar. Es geht mir gut. Es ist... puh... überstanden.“, Rommy lachte leise auf.

„Ihr braucht euch jetzt mehr denn je, auch wenn keiner vor euch dass jetzt einsehen mag.“, meinte Albus nur. „Ich werde Harry unterrichten, dass Sie aufgewacht sind.“, damit ließ er ging er zur Türe, wand sich dann nochmals zu ihr um. „Ihre Kündigung betrachte ich selbstverständlich als gegenstandslos.“, mit einem Zwinkern ließ er sie alleine in dem großen Krankenflügel.

Als sie alleine war ließ sich die Tochter von James und Lilly Potter in die Kissen fallen und starrte die Decke an. Sie schloss die Augen und öffnete sie sofort wieder, da augenblicklich ein glückliches Bild von ihr und Severus als stolze Eltern erschien mit einem kleinen entzückenden Baby zu ihren Füßen. Auch wenn Severus und sie sich im Streit getrennt hatte, so hatte sie in ihrem Bett im Grimmauldplatz jede Nacht davon geträumt wie es wäre, eine glückliche Familie zu sein; ja sogar mit Harry hatte Snape sich verstanden und die Streitereien mit Sirius beschränkten sich auf das Mindeste.

Nun war dies alles wirklich nur noch ein Traum, ein geplatzter Traum. Sie war zwar nicht lange schwanger gewesen, aber sie hatte das Baby trotzdem schon lieben gelernt und nun war es einfach wieder weg, einfach so... Puff.

Als wenig später Harry zu ihr kam verbarg sie ihre Gefühle so gut es ging und sie redete mit Harry bis spät in die Nacht. Auch wenn der Schmerz über den Verlust des Babys noch da war, so war die Trauer um Sirius Tod doch ein wenig gemildert worden, bei allen beiden. Es würde dauern bis diese Wunden heilen würden, doch Narben würden bleiben, so wie es schon immer gewesen war wenn man einen geliebten Menschen verlor. Es war längst Zeit für alle Schüler Hogwarts in den Betten zu sein, so dass Madam Pomfrey Harry aus dem Krankenflügel scheuchte, da Rommy angeblich noch Ruhe brauchte.

Aber Ruhe war alles andere was die Hexe jetzt brauchte und als Madam Pomfrey ein letztes Mal nach ihr gesehen hatte und in ihre Räume gleich neben dem Krankenflügel verschwunden war stand Rommy auf. Sie trug ein langes Nachthemd und warf sich einen Morgenmantel über und verließ den Krankenflügel um sich die Beine etwas zu vertreten.

Natürlich hatte sie nicht vor nach Draußen zu gehen, dazu fühlte sie sich zu schwach. Der Fluch von Malfoy war gewaltiger gewesen als sie vermutet hätte, und nicht nur weil es zu einem Schwangerschaftsabbruch geführt hatte. Langsam lief Rommy durch die Gänge der Schule, den Zauberstab als Lichtquelle nutzend. Sie sah gerade aus einem der Fenster als sie Schritte den Gang entlang gehen hörte, schnelle und schwere Schritte und es war als würde sie es erahnen und dann stand er auch schon vor ihr, doch die rotblonde Lehrerin sah einfach weiter aus dem Fenster, atmete tief durch. Er trat dicht hinter sie und für einen kurzen Moment glaubte sie zu spüren wie er die Hand hob und kurz bevor er sie berührte innehielt. Ihr Blick war immer noch nach Draußen auf die Sterne gerichtet und sie hörten ihren Herzschlag in den Ohren.

Und auf einmal spürte sie einen Lufthauch und hörte Schritte die sich entfernten. Rommy drehte sich herum und sah nur noch seine Robe in der Dunkelheit verschwinden. Also war es tatsächlich vorbei.

Ende und Anfang... ein Kreis schließt sich

Hallo ihr Lieben!

Tja, was soll ich jetzt sagen? Wir sind am Ende angelangt, zumindest so ziemlich. Es wird zwar noch ein Kapitel und natürlich den Epilog, doch letztlich ist es nun doch irgendwie vorbei. Aber es ist gut so, ich habe die Geschichte so zu Ende gebracht, wie es sich von Anfang an in meinem Kopf geformt hat und bin zufrieden damit, wie es sich entwickelt hat.

Ich würde mich freuen, wenn der ein oder andere von euch mir vielleicht einen Kommi hinterlassen könnte, wie ihr den Ablauf der Story empfindet.

Ach ja, das Lied gehört natürlich nicht mehr sonder dem Songwriter, Sänger usw.

So, aber nun erstmal das Kapitel.

LG
goldenangel

Kapitel 9 – Ende und Anfang... ein Kreis schließt sich

Der Sommer verging und das 6. Schuljahr begann, die Zeiten wurden dunkler und erreichten ihren Höhepunkt, als am Ende des Schuljahres Albus Dumbledore von niemand anderem als Severus Snape getötet wurde.

Harry, Ron und Hermine hatten vor Beginn des 7. und letztes Jahres auf die Suche nach den Horkruxen gemacht, während seine Schwester in Hogwarts mit allen anderen Lehrern darum bemüht war, dass es den Schülern gut ging und sie nicht allzu sehr unter der neuen Schreckensherrschaft zu leiden hatten. So sehr sie auch ihrem Bruder beistehen hatte wollen, so wusste sie, dass er mittlerweile sehr gut auf sich selbst aufpassen konnte. Als sie sich das letzte Mal gesehen hatten, gab sie ihm ein Medaillon, dessen zweite Hälfte sie selbst trug, so konnten sie den anderen Rufen wenn es notwendig war, fast wie ein Portschlüssel sozusagen.

Die erste Hälfte des Schuljahres war vorüber und Weihnachten war vorbei. Rommy war auf dem Weg zum Büro des neuen Schulleiters: Severus Snape. Im Gegenzug zu den anderen Lehrern, die nur aus dem Verborgenen gegen die beiden Todesser agierten, welche nun den Unterricht für Muggelkunde und Verteidigung gegen die Dunklen Künste inne hatten, so ging die rotblonde Hexe offensiver vor und schützte ebenso offensiv ihre Schüler.

So war es nicht verwunderlich gewesen, dass sie nur knapp von einem Kerzenleuchter oder eine Statue erschlagen worden wäre, wenn sie nicht rechtzeitig ihren Zauberstab gezückt hätte. Natürlich war den zwei Carrow Geschwistern nichts nachzuweisen gewesen und selbst wenn, Snape bevorzugte sie genauso wie alle Schüler des Hauses Slytherin. Er schien kälter und härter als jemals zuvor, doch Rommy wäre nicht die Tochter ihrer Eltern, wenn sie nicht versucht hätte sich zu rächen. Natürlich ging sie nicht so brutal und offensichtlich vor wie die Carrows, doch eindeutig genug, dass die Carrows es verstanden und leider nur mit noch mehr Bosheiten aufwarteten, die sich dann gegen die Schüler richteten. Und offensichtlich zielten sie darauf, dass die junge Hexe flog, denn sie hatten sie bei Severus angeschwärzt und nun musste sie zu ihm gehen.

„Herein.“, kam es gedämpft von der anderen Seite der Tür als sie geklopft hatte.

Die Hexe atmete tief durch und griff nach der Klinke und drückte sie nach unten, betrat das Büro dahinter. Severus saß hinter dem großen Schreibtisch, war gerade damit mit der Feder ein Pergament zu bekritzeln und sah nicht hoch, als die junge Frau den Raum betrat.

„Du wolltest mich sprechen?“, sie versuchte gar nicht erst höflich zu klingen, denn darüber war sie bei Severus längst hinaus.

Der neue Schulleiter von Hogwarts stoppte und sah hoch, seine Miene war die pure Unnahbarkeit. „Ich denke Sie sollten mich etwas förmlicher ansprechen.“, er hob dabei eine Augenbraue.

Rommy seufzte und trat näher heran. „Gut. – SIE wollten mich sprechen?“, betonte sie nun die Siezung.

„Ich denke ein ‚Sie wollten mich sprechen, SCHULLEITER‘ wäre angebracht.“, er hatte sich wieder dem Pergament zugewandt und schrieb weiter.

„Nun, um diesen Titel zu tragen müsste man wirklich Schulleiter sein.“, kam es herablassend. „Diese Bezeichnung muss man sich verdienen und nicht erstehlen durch Mord.“, sie stand einige Meter vom Schreibtisch entfernt und sah das kurze Zucken auf seinem Gesicht. Sicher, jeder andere hätte es nicht bemerkt, doch sie kannte ihn doch gut genug um zu erkennen, wann sie ihn doch treffen konnte oder gerade vielleicht auch wenn es von ihr kam, traf es ihn.

Snape legte nun endgültig die Feder zu Seite und sah hoch. „Mir wurde berichtet dass Sie einige der Kollegen attackiert haben.“, er lehnte sich zurück und hob eine Augenbraue. „Haben Sie mir etwas zu sagen?“

Evans verschränkte abwehrend die Arme vor der Brust. Sie begegnete dem schwarzhaarigen Todesser mit einem furchtlosen Blick, der keine einzige Regung zeigte. Sie würde kein einziges Wort der Verteidigung über ihre Lippen kommen lassen, denn es war doch von vorneherein klar, dass es nicht gehört wurde und sie als der Buhmann aus der Sache raus ging, also ließ es die rotblonde Hexe bleiben. Einfach stehen bleiben und stur in seine Augen starren.

„Ich warte.“ Seine Stimme klang hart und schneidend und sein Blick bohrte sie ihr entgegen.

„Ich werde nichts dazu sagen.“, kam es nun von Rommy. „War’s dass? Kann ich dann gehen?“, fragte sie noch hinterher in gelangweiltem Tonfall und drehte sich schon zur Türe um das Büro zu verlassen.

„Wo hält sich Potter auf?“, die schneidende Frage kam und lies die Hexe so deutlich zusammenzucken, dass er es nicht übersehen konnte.

„Also?“ Severus erhob sich und trat um den Schreibtisch herum und war nach wenigen Schritten bei ihr.

Die junge Lehrerin presste ihre Lippen aufeinander, so dass sie eine schmale Linie ergaben. Sie würde ihm mit Sicherheit nicht sagen, dass sie durch das Medaillon jederzeit ihren Bruder aufspüren konnte, egal was er versuchen würde. Das wäre ja noch schöner, da müsste dieser Mistkerl schon schwerere Geschütze auffahren. Aber offenbar waren schwere Geschütze nicht notwendig, denn er hatte, ohne dass sie es gemerkt hatte, Legilimentik angewandt und ihre Gedanken gelesen. In einer ruckartigen Bewegung drehte Snape sie herum, griff die Kette um ihren Hals und mit einem Ruck hatte er die Kette mit dem Medaillon in seiner Hand. Es würde ihm helfen Potter zu finden und ihm das Schwert von Godric Gryffindor unbemerkt zu kommen zu lassen.

„Nett.“, kommentierte er nun als Rommy ihn schockiert ansah und steckte die Kette weg als die Hexe danach fasste. „Die ist neu nicht? Ich werde sie mir mal genauer ansehen.“, sein Gesicht verriet nichts, dass er über das Medaillon bescheid wusste.

„Es ist ein harmloses Schmuckstück.“, versuchte sie so gleichgültig wie möglich zu klingen.

„Dann werden Sie es auch wieder bekommen meine Liebe.“

Die Hexe verdrehte die Augen, doch innerlich lächelte sie triumphierend, denn er wusste nicht, dass man

ein Passwort für das Öffnen des Medaillons brauchte und auch nicht, was es für ein Zauber war. Doch sie unterschätzte Severus, er wusste, dass sie eine kluge Hexe war und es wäre für ihn ein leichtes das Ding zu öffnen, da war sich Severus sicher.

„Du bist ein Schwein.“, es war ihr herausgerutscht, noch bevor sie recht darüber nachdenken konnte.

„Ich habe weitaus schlimmere Beschimpfungen ertragen.“, kam es gelassen und er setzte sich wieder hinter seinen Schreibtisch.

„Nun wie wäre es mit ‚scheiß Vater‘?“, wieder rutschte es ihr heraus und Rommy verfluchte sich dafür, dass ihr ausgerechnet DAS zwischen den Lippen hervorgeschlüpft war.

„Was?“, überrascht sah er auf, war sich nicht sicher ob er sie richtig verstanden hatte.

Die Hexe trat den Angriff nach vorne an und trat an den Schreibtisch heran. Ihre Handflächen knallten hart auf das Holz. „Wäre dein Todesser Kumpane Lucius und sein Fluch nicht gewesen, dann wärest du Vater geworden. Aber Gott sei Dank hat sich dieses Problem erledigt. Es wäre eine Schande dem Kind erzählen zu müssen, dass sein Vater ein Mörder ist.“, fauchte sie

Severus' Gesicht regte sich nicht, nur das Heben und Senken seiner Brust zeigte, dass er atmete. Und dann blinzelte er auf einmal heftig und Fassungslosigkeit zeigte sich in seinen Augen. Er wäre Vater geworden? Wieso hatte sie es ihm nicht gesagt? Er wäre bei ihr geblieben bis das Kind auf der Welt wäre.

„Du bist Schuld dass es nicht so ist. Hättest du uns schneller benachrichtigt, dann wäre es vielleicht nicht passiert. Aber du wolltest ja, dass es zu einem Kampf kommt und deshalb ist es DEINE Schuld, dass dieses Kind nicht leben konnte.“, die Wut brach mit einem Mal heraus und sie konnte sie nicht länger zurückhalten. Mit einer einzigen Bewegung war der Schreibtisch leer gefegt. „Du hast es zu verantworten dass Harry keinen Paten mehr hat. Du hast das, was wir hatten, zerstört.“ Heiße Tränen liefen ihr nun über die Wangen und dass Severus einfach nur dasaß, ihr zusah wie sie das Büro verwüstete, ließ ihre Wut nicht verrauchen.

„Du hat meine Mutter geliebt und trotzdem willst du, dass Voldemort Harry tötet. Du willst alles zerstören und wofür? Für Macht? Für SEINE Anerkennung?“, spuckte sie hervor. „Es ist ja ein Wunder, dass ich noch hier bin. Voldemort weiß doch schon längst dass ich Harrys Schwester bin.“

„Ich enttäusche Sie vielleicht, aber Sie sind nicht wichtig genug.“, kam es tonlos. „Der Dunkle Lord sieht in keine Bedrohung in Ihnen. Er sieht keinen Nutzen in Ihnen meine Liebe. Harry Potter zählt. Sie sind nichts für ihn.“ Severus wollte, dass sie noch wütender wurde. Sie musste rasend sein um die Stärke aufzubringen die der große Kampf erfordern würde, denn nur so würde sie überleben, wenn sie stark genug war und rücksichtslos mit ihren Gegner vorging... und wenn er der Gegner sein sollte.

„Du hast keine Ahnung.“, kam es leise, bedrohlich leise, ehe sie erneut zu keifen begann. „Ich schwöre dir, ich werde Harry beistehen, bis zum Schluss und ihm den Rücken freihalten, wenn er Voldemort dorthin schickt, wo er und alle die ihm dienen hingehören!“, sie hatte so laut gebrüllt, dass einige der Bilder von ehemaligen Schulleitern erschrocken zusammenzuckten oder empört schnaubten.

„Ich hasse dich Severus Snape. Ich hasse die Art wie du alle behandelst. Ich hasse es, dass du denkst, ein Genie was Zaubersprüche betrifft zu sein. Ich hasse es, dass du Voldemort dienst. ICH HASSE DICH!!!!“ Sie schrie sich förmlich die Seele aus dem Leib, so dass sie rot anlief und schnaufte, als wäre sie einen Marathon gerannt. Doch auf einmal, genauso schnell wie die Wut explodiert war, verschwand sie plötzlich und die Schultern sackten herunter. Sie schüttelte traurig den Kopf und lachte mit tränenverhangener Stimme lauthals auf.

„Weißt du was das Schlimmste ist? Ich kann dich für all das, für den Tod an Sirius, an unserem Baby, an Dumbledore und der Verfolgung von Harry, ich kann dich einfach nicht dafür hassen. Ich KANN es nicht Severus.“, verzweifelt schrie sie ihm seinen Namen entgegen. „Ich versuche es, aber es... Du hast uns alle getäuscht. Du hast MICH getäuscht und trotzdem... es tut mir nur leid.“, sie schluchzte und wischte sich über

die Nase.

„Es tut mir leid dass ich es nicht erkannt habe, dass ich nicht die Stärke hatte dich zu überzeugen, dass unsere Seite die Richtige ist. Und dass meine Liebe nicht ausgereicht hat und auch nicht reicht um dich davon zu überzeugen dass es noch nicht zu spät ist.“ Die Tränen flossen in Sturzbächen über ihr Gesicht und sie starrte ihn an, einfach nur noch mit einer unendlichen Traurigkeit.

„Es tut mir leid dass du denkst, es gäbe nur den Weg von Voldemort. Ich wünschte du würdest...“, die junge Hexe schüttelte den Kopf. „Es ist wohl zu spät.“, dann wand sie sich rasch ab und stürmte aus dem Büro des Schulleiters.

Der schwarzhaarige Zauberer saß da wie vom Donner gerührt. Er hätte Vater werden können und Lucius hatte ihm diese Chance genommen. Ein Baby könnte jetzt in seinen Armen liegen, statt der schweren Last, die er zu tragen hatte. Und sie liebte ihn immer noch, konnte ihn nicht hassen. Soviel hatte ihr Snape angetan und trotzdem hasste sie ihn nicht, liebte ihn immer noch. Wie war so etwas möglich? War sie wirklich so stark? Wäre sie stark genug gewesen alles zu ertragen? Hätte er ihr die Wahrheit sagen sollen, dass er immer noch auf der richtigen Seite stand, dass er durch und durch für die gute Seite arbeitete?

„Es tut mir so leid, Severus.“, ertönte eine Stimme hinter ihm und es lief ihm eiskalt den Rücken herunter als ihn die Erkenntnis traf, dass der alte Mann alles gehört hatte.

„Du hast es gewusst oder? Das Baby?“, die Stimme des Todessers war blechern und rau. Dumbledore wusste doch immer alles, es hätte ihn auch gewundert, wenn dem nicht so wäre.

„Ich bat sie, es dir zu sagen. Doch sie wollte nicht, dass du aus einem Pflichtgefühl heraus zu ihr zurückkommst. Und als das Baby dann... sie war so tapfer, hat es überspielt. Ich denke sie ist weitaus stärker als du vermutest. Sie wird das alles durchstehen und sie wird Harry die Stütze sein, die er braucht. Auch wenn er am Ende alleine dem gegenüberstehen muss, was kommt.“ Albus Dumbledores Stimme klang traurig und die Schuld die er auf sich trug war deutlich herauszuhören.

„Du darfst nicht aufgeben Severus. Wenn alles läuft wie es sein soll... dann wird mehr als nur einmal der Tod besiegt werden.“, es klang prophezeiend und dem derzeitigen Schulleiter waren die letzten Worten von Dumbledore nicht klar und wahrscheinliche würde er nie ihre vollständige Bedeutung begreifen... erst am Ende wohl.

Ein paar Wochen später hatte Snape es geschafft das Medaillon zu knacken und konnte Harrys Aufenthaltsort lokalisieren. Er apparierte in einiger Entfernung zu dem Standort, wo sich Potter aufhalten musste. Ein geschickter Zauber und er erkannte die Schutzzauber und wusste, wie nah er sich heranwagen konnte. Als er nur noch wenige Meter von der Grenze entfernt war hob er seinen Zauberstab und sprach den Patronus-Zauber. Weißlich-silbernes Licht drang wie ein Nebel aus der Spitze des Zauberstabes und verwandelte sich letztlich in ein Tier, eine Hirschkuh, welche sich nun langsam in die Richtung von Harry bewegte. Snape wartete bis die Kuh aus seinem Blickfeld verschwunden war und nur noch als helles Licht zu sehen war und zog sich langsam zurück, an einen kleinen Weiher, welchen er entdeckt hatte. Unter seinem Umhang zog der schwarzhaarige Zauberer ein Schwert, musterte es kurz und warf es dann auf die dünne Eisfläche, welche augenblicklich in viele Schollen zerbrach und das Schwert sank in die Schwärze hinunter. Ruhig und lautlos zog Snape sich in die Dunkelheit zurück und wartete ab. Es dauerte nur wenige Minuten ehe der junge Potter auftauchte und kurze Zeit darauf tauchte der Rotschopf Weasley auf und mit grimmiger Zufriedenheit bewegte Severus sich weg vom Ort des Geschehens, disapparatierte in dem Wissen, dass es bald nur noch eine letzte Pflicht gab, die er zu erfüllen hatte.

+++++

„... Es gibt etwas Wichtiges, das wir tun müssen –,,

„Was denn?“

„Das – das kann ich euch nicht sagen.“

„Warum kannst du es uns nicht sagen? Es hat was mit dem Kampf gegen Du-weißt-schon-wen zu tun, stimmt's?“

„Natürlich hat es das Neville.“, ertönte die Stimme einer älteren Frau und sie trat aus dem Schatten wo sie sich aufgehalten hatte, seit sie den Raum betreten hatte und ihr Blick den schwarzhaarigen Jungen mit der Brille erfasst hatte. Im ersten Moment wollte sie auf ihn zu laufen, ihn umarmen, so lange hatte sie ihn nicht gesehen, doch war ihr klar, dass es wichtigeres gab und so trat sie erst jetzt aus dem Schatten.

Sie trug Jeans und ein Shirt, hatte die Haare zu einem Zopf zusammengebunden, so war es einfacher sich zu bewegen. Schon vor vielen Wochen hatte sie die Schreckensherrschaft der Carrows nicht mehr ertragen und beide öffentlich attackiert.

Rommy hatte es nicht länger ausgehalten mit anzusehen wie die Schüler gequält wurden. Sie war aus dem Schloss geflohen und hatte sich im Eberkopf versteckt und war dort auf Neville gestoßen, der ihr vom Raum der Wünsche erzählte und so schloss sie sich den Schülern an, nahm sie unter ihre Fittiche, brachte ihnen Zauber bei, die weit über das Niveau von Siebtklässlern gingen. Sie war längst keine normale Lehrerin mehr für diese Kinder, sie war ihre Mentorin und ihre Freundin, die sie ermutigte die Hoffnung niemals aufzugeben und weiterzumachen.

Langsam ging sie auf den Jungen mit der Narbe zu, welcher sie nur stumm anstarrte, doch sie sah in seinen Augen die Fassungslosigkeit und noch mehr die Freude sie wieder zu sehen.

„Hey Bruderherz.“, lächelte sie, und keiner der anderen war überrascht über diese Aussage, denn im Zuge des Zusammenhalts hatte die rotblonde Hexe sich allen zu erkennen gegeben.

„Rommy.“, es war nur ein Hauch der über Harrys Lippen kam und dann zog die Erwachsene ihn in eine Umarmung und sie hielten sich wie Ertrinkende an einem Rettungsschlauch aneinander fest, drückten sich so sehr, dass es schmerzte, als wollten sie ineinander hineinkriechen um nie wieder ohne den anderen sein zu müssen.

„Ich habe dich so vermisst.“, wisperte die Hexe und schob ihn von sich und erkannte mit Überraschung, dass vor ihr kein Junge mehr stand, sondern ein angehender junger Mann und es erfüllte sie mit Stolz. „Ron, Hermine. Schön euch zu sehen.“, wand sie sich nun an Harrys Freunde, umarmte jeden der beiden kurz, was diese mit Unbehagen zur Kenntnis nahmen, immerhin war sie ihre Lehrerin gewesen.

„Was ist jetzt mit dem Kampf?“, rief einer der Schüler und schon bald entbrannte eine Diskussion

„Hört zu!“, erhob Rommy ihre Stimme und hob die Hände in die Luft um sich Gehör zu verschaffen. „Es ist eine schwierige Aufgabe die vor den dreien liegt und die sie alleine erfüllen müssen. Allerdings...“, sie sah zu Harry, „... nicht alles muss man alleine machen. Die Rückendeckung ist ein wichtiger Bestandteil im Kampf.“

Und letztlich ließ sich Harry breitschlagen, sah ein, dass man nicht alles alleine tun musste. Er wollte sich nun zusammen mit Luna die Statue im Rawenclaw Gemeinschaftsraum ansehen und Rommy begleitete sie um ihren im Ernstfall Rückendeckung zu geben, sollte jemand sie sehen.

+++++

Während des Weges zog Rommy ihren Bruder ein wenig hinter Luna, redete leise auf ihn ein. Sie erzählte ihm davon, dass Albus einige Zeit vor seinem Tod ihr von den Horkruxen erzählt hatte und er sie bat in Hogwarts zu bleiben und die Schüler zu beschützen, während Harry seine Aufgabe zu erfüllen hatte und dass er nicht mehr alleine war und wenn auch zögernd, so erzählte ihr Harry in knappen Worten, was sie bisher erreicht hatten und seine Vermutung, dass sich Rawenclaws Diadem irgendwo in Hogwarts befand und ein

Horkurx war. Sie standen vor der Statue als plötzlich Alecko Carrows auftauchte, den Zauberstab auf die drei Zauberer richtete. Rommy reagierte nicht schnell genug und die Todesserin konnte ihr Mal berühren um Voldemort zu benachrichtigen, doch ehe sie einen Zauber sprechen konnte hatte Luna die Frau geschockt.

„Beeindruckend Luna.“, sagte Rommy anerkennend und Luna lächelte zufrieden.

Kurz darauf erschien Aleckos Bruder im Rawenclawturm, zusammen mit Professor McGonagall. Harry und Luna versteckten sich unter dem Tarnumhang, während Rommy hinter eine Couch in Deckung ging. Amycus Carrow tobte und als er Minerva, die kurze Zeit später auftauchte, bespuckte, war es zuviel: Harry streckte ihn nieder und die drei kamen aus ihrer Deckung hervor.

„Potter! Rommy!“ , hauchte die ältere Hexe. „Was tun Sie hier? Sie müssen sofort verschwinden. Alle beide.“

„Nein. Voldemort ist auf dem Weg hierher.“ , begehrte Harry auf und erzählte ihr von dem Diadem.

„Dann werden wir die Schule sichern. Rommy?“ , McGonagall wand sich an die andere Hexe und diese nickte ernsthaft.

„Wir sollten Voldemort und seine Anhänger lange genug aufhalten können um Harry so die Zeit zu verschaffen, die er braucht.“ , erklärte die rotblonde Frau.

Die beiden Frauen sahen sich in die Augen und als würden sie sich stumm verstehen, schickten beide stumm zahllose Patroni los, und zusammen mit Harry und Luna verließen sie den Rawenclaw Turm. Sie eilten einen Korridor entlang, Harry und Luna unter dem Tarnumhang, als Rommy abrupt stehen blieb, Minerva es ihr gleich tat und skeptisch die Stirn runzelte und dann trat er aus dem Schatten, hinter eine Rüstung hervor.

„Wie bist du wieder reingekommen?“ , fragte er sofort die rotblonde Hexe.

„Fahr zur Hölle, Severus.“ , zischte diese nur zurück und schleuderte sofort einen Fluch auf den Todesser und ein Kampf entbrannte, der mehrere andere Lehrer auf den Plan rief. „Überlasst ihn mir, das ist meine Sache!“ , schrie Rommy ihnen zu als sie einen Schutzzauber errichtete und kurz darauf die Rüstung zum Leben erweckte.

Severus keuchte schwer und er musste sich tatsächlich eingestehen, dass er die Stärke der Magie in der jungen Frau deutlich unterschätzt hatte. Sie war ihm wahrlich ebenbürtig. Sie schenkten sich nichts und Rommy kämpfte wirklich bis aufs Blut, genau das, was sich Snape erhofft hatte.

Sie mochte vielleicht noch Gefühle für ihn haben und dennoch fand sie die Kraft, ihn zu bekämpfen und dies gab ihm Hoffnung, die Hoffnung, dass alles doch noch gut werden könnte. Als Snape nun die Flucht ergriff folgte Rommy ihm und ein helles Licht blitzte auf und sie kreischte laut seinen Namen.

„Du elender Feigling!!!“ , schrie sie ihm hinterher, als er aus dem Fenster und in der Nacht verschwand.

„Ich hoffe, ich mache dich nie SO wütend.“ , erklärte Harry süffisant und seine Schwester grinste ihn an, wischte sich einige Strähnen aus dem Gesicht, die sich aus ihrem Zopf gelöst hatten.

„Beindruckende Leistung.“ – „Perfekt ausgeführte Bewegungen.“ – „Großartige Magie.“ , so ertönte es von den Lehrern.

„Wir sollten uns aufmachen die Schule zu sichern. Die Hauslehrer wecken ihre Schüler. Wir treffen uns alle in der Großen Halle.“ , sprach McGonagall und alle gingen, bis auf Harry und Rommy.

„Ich muss den Lehrern helfen.“ , sprach die Hexe mit belegter Stimme.

„Ich weiß und ich muss...“, er sprach es nicht zu Ende, seine Schwester wusste es auch so.

Beide sahen sich in die Augen und wussten was der andere dachte. Es bedurfte keiner Worte, sie wussten es einfach. Schließlich legte Rommy ihre Hände auf die Schultern ihres Bruders, drückte zu und lächelte ihn an. „Mum und Dad wären unendlich stolz auf dich Harry. Und ich bin es auch.“

„Sie wären stolz auf UNS.“, korrigierte sie der schwarzhaarige Junge und dann trennten sich die Wege der Geschwister.

+++++

Doch bald schon trafen sie sich wieder. Der Kampf zwischen Todessern und Hogwartsianern war aufs heftigste entbrannt, Flüche schossen umher, trafen Mauern und ließen Fenster zersplittern, Menschen schrien, die einen vor Schmerz, die anderen vor Wut.

Rommy war nahe der äußeren Mauern von Hogwarts dabei, weitere Schutzzauber zu errichten und Todesser davon abzuhalten, zu nah an das Schloss heranzukommen, als sie drei paar Füße sah die aus dem Schloss kamen. Schnell war sie dort und griff nach dem unsichtbaren Umhang, zog ihn von den dreien herunter.

„Harry! Was.. was tut ihr...“ die Hexe sah furchtbar aus. Schrammen zierten ihr Gesicht und Blut klebte ihr überall am Körper, doch es machte nichts, denn sie lächelte ihren Bruder an.

„Wir müssen in die Heulende Hütte. Nagini... ein Horkrux. Wir müssen es zerstören.“, keuchte Hermine.

„Aber Voldemort, er wird...“

„...auch dort sein, ja.“, stimmte Ron zu und wischte sich die Haare aus der Stirn.

„Ich begleite euch.“, kam es grimmig von der rothaarigen Hexe, und so geschah es dann auch.

Bei der peitschenden Weide angekommen verwandelte sich Rommy in den Panther und lief voraus, sicherte so den Weg der drei Schüler. Harry wollte aus dem Tunnel steigen, da erschien der Panther vor ihnen, peitschte wild mit dem Schwanz und lief dann voraus. Sie hörten Stimmen aus einem Raum in der Nähe und folgten Rommy, welche sich vor einem Riss in der Wand niedergelassen hatte, wodurch man in den Raum dahinter blicken konnte. Voldemort und Snape waren dort zu sehen und der Dunkle Lord sprach mit seinem Anhänger.

Severus Snape ahnte was kommen würde, Dumbledore hatte es ihm gesagt, was seine letzte Pflicht war, was es ihn kosten würde und er war bereit dazu. Und dennoch... dennoch empfand er Furcht ob des nahenden Todes.

Es war nicht die Furcht vor dem Tod selbst, die Angst davor nicht mehr zu sein, nein, es war die Angst, IHR Lächeln nicht mehr zu sehen, IHRE wundervollen blauen Augen – ein Erbe ihrer Großeltern -, welche ihn einst angestrahlt hatte, IHR Gesicht, so weich und wundervoll, einfach ihre ganze Erscheinung, nie mehr wiederzusehen. Und er wünschte sich, dass das letzte, was er getan hatte, nicht der Kampf zwischen ihnen beiden gewesen wäre, doch es hatte sich nicht vermeiden lassen. Severus spürte schon den Avada Kedavra auf sich, doch Voldemort hatte offenbar etwas anderes mit ihm vor.

Auch wenn er bereit war, so schrie er doch auf, als er mit dem Oberkörper in dem Schlangenkäfig von Nagini gefangen genommen wurde. Die Schlange wickelte sich um ihn und biss zu. Jedes letzte bisschen Farbe wich aus seinem Gesicht. Und kurz glaubte er das leise Aufjaulen eines Tieres zu hören, doch vermutlich hatte er sich getäuscht, denn Voldemort verließ mit Nagini die Heulende Hütte ohne jeden weiteren Blick auf den schwarzhaarigen Zauberer.

Snape sank auf die Knie und dann fiel er zur Seite und spürte, wie die kalte Hand des Todes nach ihm Griff. Angst machte sich in ihm breit und der ehemalige Zauberkundelehrer wünschte sich, nur noch einmal ihr Gesicht zu sehen und ihr zu sagen dass er mehr für sie empfand als er es ihr je gezeigt hatte.

Und dann war da auf einmal der Potter-Junge und Snape wusste, dass er seine letzte Aufgabe doch noch erfüllen konnte und er gab Harry alle seine Erinnerungen um ihm zu zeigen, was Dumbledores Plan war, was Harrys letzter schwerer Gang sein würde.

„Nimm... es... Nimm... es...“, röchelte er und kurz schloss er die Augen, rang nach Atem und als er die Augen wieder öffnete war da ein paar gelbleuchtender Augen die ihn anstarrten: ein Panther.

Der Panther verwandelte sich zurück in eine rotblonde Frau die Tränen in den Augen hatte. „Oh Severus. Du verdammter... Idiot.“, brachte sie mit tränenenerstickter Stimme hervor.

„Immer ...noch... keine Schimpfworte die... mich treffen.“, versuchte er sarkastisch zu klingen und hustete. „Ich hatte... hatte gehofft dich... noch mal... zu sehen.“, schaffte Snape heiser zu sagen.

„Ich liebe dich Severus. Ich werde dich immer lieben. Egal was du getan hast. Es... es ist einfach so.“, schluchzte sie und ihre Finger krallten sich in seinen Umhang und sie beugte sich zu ihm hinunter und küsste ihn sanft auf die Lippen.

*There's another world inside of me that you may never see
There are secrets in this life that I can't hide
Somewhere in this darkness there's a light that I can't find
Maybe it's too far away
Or maybe I'm just blind*

Seine Hände zitterten als er sie in ihrem Haar vergrub. Es war so weich und die Wärme ihres Körpers schien von ihren Lippen aus in seinen Körper überzugehen, ihn ein letztes Mal zu erwärmen. Und es gab nichts mehr, was er vor ihr verbergen musste.

*So hold me when I'm here
Right me when I'm wrong
Hold me when I'm scared
And love me when I'm gone*

Seine Hände, von seinem eigenen Blut verschmiert fuhren in ihr Gesicht, strichen über die weiche Haut und besudelten Rommys Gesicht, doch der jungen Frau war es gleich. Diesen Moment festhalten, ihn für immer bewahren, wenn sie es doch nur könnte. So konnte sie ihn jetzt nur halten und ihn lieben, bis er von ihr ging und nicht mehr zu ihr zurückkam.

*Everything I am and everything in me
Wants to be the one you wanted me to be
I'll never let you down, even if I could
I'd give up everything, if only for your good*

*When your education x-ray cannot see under my skin
I won't tell you a damn thing that I could not tell my friends
Now roaming through this darkness I'm alive but I'm alone
Part of me is fighting this but part of me is gone*

“Ich liebe dich.“, ein gehauchter Atem, mehr war es nicht als sich ihre Lippen nach schier endloser Zeit

trennten, dann sank er zurück, einen letzten Blick auf die Frau werfend, die er nach ihrer Mutter so sehr liebte, dass es ihm da Herz zerriss.

Seine Augen schlossen sich und seine Hände, die an ihren Wangen ruhten rutschten nach unten, wurden von ihren zitterigen kleinen Händen gefasst und sie presste selbige an ihre Lippen, drückte kleine Küsse unter lauten Schluchzern darauf.

Geh nicht. Bleib bei mir. Verlass mich nicht. Nicht jetzt. Bitte., schrie sie in Gedanken.

Doch dann wurde sie ruhig, nahm ihre Umgebung wieder wahr, die Worte, welche Harry zu ihr sprach, den sanften Druck seiner Hand auf ihrer Schulter. Ein letztes Mal beugte sie sich über den toten Leichnam ihres Geliebten und küsste ihn auf seine toten Lippen, die sich schon jetzt eiskalt anfühlten, dann erhob sie sich und alle Trauer lag nur noch in ihren Augen, nicht mehr auf ihrem Gesicht.

Sie wand sich zu den drei Teenagern um und wollte sprechen, als Voldemorts Stimme ertönte, ihnen eine Stunde Zeit gab sich zu ergeben. Und als die vier die Heulende Hütte verließen bemerkte niemand den wundervollen großen Phoenix der mit einem leisen Schrei durch ein Fenster in den Raum flog.

+++++

Im Schloss angekommen begaben sie sich in die Große Halle und vor ihnen tat sich ein Meer aus Verwundeten, Toten und Trauernden auf. Ron und Hermine liefen sofort auf die Weasley Familie zu, während Rommy und Harry am Eingang standen und nur auf das Bild vor ihnen starrten. So viele Menschen, so viele zahllose Wunden ob tödlich oder nicht. Als Harry rückwärts taumelte wand sich die Hexe zu ihm um und sah gerade noch wie er die Marmortreppe hoch rannte.

„Harry!“, schrie sie ihrem Bruder hinterher und lief ihm hinterher.

Nur wenige Minuten nach Harry kam sie keuchend im Büro des Schulleiters an. Er stand beim Denkarium und schüttete gerade Snapes Gedanken hinein. Die rotblonde Frau trat hinter ihren Bruder, legte ihre Hand auf seine Schulter und als er zu ihr hochsah, mit einer Zerrissenheit im Blick, dass es kaum auszuhalten war, da beugte sie sich hinunter und küsste ihn auf die Wange und flüsterte ein „Zusammen“ in sein Ohr, ließ ihre Hand von seiner Schulter gleiten und ergriff seine Hand, drückte sie so fest, dass sie Angst hatte, sie würde ihm etwas brechen und dann beugten sich beide über die steinerne Schale und tauchten hinein in die Erinnerungen eines Fremden.

Sie sahen Lillys und Severus gemeinsame Vergangenheit, ihre Schulzeit und wie es zu dem Bruch gekommen war, die Beweggründe, warum Severus sich an Dumbledore gewandt hatte und so vieles mehr. Es war, als wäre Snape ein Puzzle, dessen Teile sich vor den beiden nun Stück für Stück zeigten. Sie sahen wie Severus Rommy ihr Medaillon nahm und letztlich Harry damit lokalisierte, wie er mit dem Porträt von Dumbledore sprach und erfuhren, was notwendig war.

Die beiden wurden mit einem Ruck aus den Erinnerungen gezogen als diese endeten, und taumelten zurück. Harry war zu Boden gefallen und rührte sich nicht, während Rommy sich an eine Säule lehnte, sich an die Brust fasste und schwer atmete.

Keiner der beiden brachte ein Wort über die Lippen, es herrschte eine beängstigende Stille. Es vergingen Minuten in denen jeder seinen Gedanken nachhing. Die rotblonde Hexe fasste es nicht. Severus war die ganze Zeit auf der richtigen Seite gewesen, hatte sie nur beschützen wollen, sie bereit gemacht für einen Kampf der unausweichlich war. Er hatte sie geliebt, die ganze Zeit über und hatte es verborgen um sie zu beschützen. Er hatte ihre Mutter geliebt und Harry beschützt, seit er nach Hogwarts gekommen war und Rommy war ihm unendlich dankbar dafür, dankbar, dass er ihn bis zu seinem Tode beschützt hatte; auf seine Weise. Sie atmete tief durch und sah zu Harry, der sich langsam aufsetzte. Da kamen ihr Severus Worte wieder ins Gedächtnis, beinahe hätte sie diese vergessen, diese so alles entscheidenden Worte: „... dass Sie ihn wie ein Schwein zum Schlachten aufgezogen haben –“. Ihr Herz zog sich zusammen und der Hexe wurde übel. Nein, es musste einen anderen Weg geben, eine andere Lösung. Dumbledore musste doch etwas... wie konnte er so berechnend

handeln, all die Jahre über. Rommy löste sich von der Säule, ging auf ihren Bruder zu, wollte ihm tröstende Worte sagen, ihm klar machen, dass er es nicht nun musste, es nicht tun sollte, dass niemand – auch nicht Dumbledore – es von ihm verlangen konnte, dass er sie nicht alleine lassen durfte. Mit einem Satz war Harry auf den Beinen und dann traf der Schockzauber die Hexe. Geschockt startete sie auf ihre Brust, wo der Zauber sie getroffen hatte, dann sah sie zu Harry, streckte verzweifelt ihre Hände nach ihm aus.

„Es tut mir leid... Leb wohl.“, hörte sie ihren Bruder noch sagen und als sie seinen entschlossen Blick sah, seine Ausstrahlung, welche nichts mehr von dem Kind, dass er eigentlich noch war zeigte, da wusste sie, er würde seine Aufgabe erfüllen, so wie es Dumbledore für ihn vorgesehen hatte und sie... sie konnte ihn nicht davon abhalten, ihn nicht beschützen, denn er hatte seinen Weg gewählt... Er würde sterben.

+++++

In der Heulenden Hütte saß derweil ein Phoenix auf dem Brustkorb des toten Severus Snape und sang ein wehmütiges Lied während der langsam seinen Kopf senkte und Tränen über seinen Schnabel auf die tödliche Bisswunde fielen, die Nagini verursacht hatte. Es verging eine halbe Stunde, während der Vogel so da saß, sein Klagelied sang und die Tränen auf die Wunde tropften. Der Biss hatte sich längst geschlossen, doch das Gift im Körper von Severus Snape benötigte noch einige Zeit, bis es durch die Phoenix-Tränen verschwand.

Dann, ganz plötzlich, gab Severus einen kräftigen und ruckartigen Atemzug von sich, der Phoenix stoppte seinen Gesang und flatterte von der Brust des schwarzhaarigen Zauberers, setzte auf dem Boden auf und beobachtete mit aufmerksamen Augen, wie er langsam wieder ins Leben zurückfand. Die Augen des Mannes waren noch geschlossen und er fragte sich ob dies hier so etwas wie das Paradies sei, wie es die Muggel bezeichneten, eine Art Leben nach dem Tod. Aber warum fühlte er dann diesen Schmerz, der sich durch seinen gesamten Körper zog? Sein Rücken schmerzte unermesslich, und als er die Augen aufschlug, brannte sich die Realität mit einem Schlag in sein Gehirn: Er lebte. Ein leiser melodischer laut lies ihn den Kopf zur Seite drehen und er sah direkt in die Augen von Dumbledores Phoenix.

„Fawkes.“, kam es krächzend über Severus’ Lippen und zittrig hob sich seine Hand und streckte sie nach dem Tier aus, welches bereitwillig seinen Kopf in die Hand schmiegte.

Dumbledore hatte ihn sterben lassen und seinen Phoenix angewiesen ihn zu retten. Er hatte ihm auch nach dem Tod noch eine Hand gereicht. Die Augen des Phoenix starrten ihn an und mit einem Mal drehte sich alles in Snapes Kopf und es war als würde er Albus’ Stimme in seinem Kopf hören, doch es waren nur Gedanken, Gedanken, die ihm Fawkes schickte, in Dumbledores Auftrag. Er könnte neu beginnen wenn dieser Kampf vorbei war, die Wolken würden weiterziehen und die Sonne würde scheinen, auch wenn jetzt nur schwerlich daran zu glauben war; der Sieg würde der ihre sein. Die Vergangenheit war gefüllt mit Schmerz und die Zukunft schien so unklar wie je und je, doch es gab jemanden der ihm die Hand reichen würde, jemand der ihn mit Küssen willkommen heißen würde: Rommy. Snape würde nicht länger davonlaufen, er würde sie für den Rest seines Lebens, welches ihm neu geschenkt worden war, lieben und bei ihr bleiben, wenn sie es zuließe. Doch da waren noch mehr Gedanken in seinem Kopf. Er solle sich zurückziehen, sich einen ruhigen Ort suchen und ausharren bis alles vorüber sei, warten bis das Ministerium seine Gedanken bekam und ihn von allem endgültig freisprach und dann in sein neues Leben zurückkehren. Es widerstrebte Severus so etwas zu tun, er wollte kämpfen, er wollte helfen, wollte SIE beschützen, doch die Gedanken schienen ihn zu übermannen und dann umarmte ihn wohlige Schwärze, ehe er sich gegen diese Gedanken wehren konnte.

+++++

Als Rommy aus der Bewusstlosigkeit erwachte war es draußen immer noch finster, doch langsam lichtete sich die Finsternis und kündigte den kommenden Tag an. Mit grimmigem Blick richtete sich die Hexe auf. *Langsam wird es eine lästige Angewohnheit ständig bewusstlos zu sein.*, schoss es ihr in einem Anflug von Humor durch den Kopf. Dann war sie auf den Beinen und die Trauer legte sich wie ein schwerer Stein um ihr Herz.

Harry!

Er war tot. Sie konnte nicht sagen woher sie es wusste, aber irgendetwas in ihr spürte es, spürte, dass ein Teil von ihr gestorben war, dass ihr Bruder tot war und sie alleine war auf dieser Welt. Sie wollte weinen, aber es gab keine Tränen mehr, alle Tränen waren geweint und da war nur die erdrückende Einsamkeit, die sich um sie schlang und die Erkenntnis, dass sie zusammen mit den anderen Harrys Opfer ehren musste in dem sie es zu Ende brachten, Voldemort töteten.

Ihre Schritte waren schwer aber fest. Sie wirkte entschlossen, ihr Gesicht war hart wie Stein, die Hände zu Fäusten geballt als sie die Treppen nach unten schritt, sich unter die Menschen mischte, die auf die Schlossgründe hinausdrängten als Voldemorts Stimme ihnen laut verkündete dass Harry Potter tot war. Sie sah Ron, Hermine und all die anderen, nahm sie jedoch nicht wirklich wahr, schob sich durch diese hindurch, war nur noch eine Reihe entfernt um ihn sehen zu können. Schreien drangen an ihr Ohr, Harrys Name wurde gerufen und lautes Schluchzen war zu hören, doch für Rommy zählte es nicht. Ihr Blick glitt zwischen den Köpfen vor ihr hindurch und sie fixierte die Schlange neben Voldemort, zog langsam ihren Zauberstab und wartete, wartete auf den richtigen Moment. Voldemort war mit Neville beschäftigt und dies schien für die rotblonde Hexe der richtige Moment. Sie zwängte sich durch die Menge hindurch und schickte einen Fluch auf die Schlange, doch der Dunkle Lord reagierte schnell genug und lenkte den Zauber ab.

„Crucio!“, schrie er und Rommy wurde durch die Luft geschleudert. Sie spürte Schmerzen, doch waren sie weniger stark als sie es erwartet hatte, und da war noch etwas anderes, ein Funken in ihr, etwas, was sie in diesem Moment nicht zu deuten wusste.

„Sieh an, sieh an. Die Schwester.“, Voldemort trat neben die am Boden liegende Frau, beugte sich zu ihr hinab. „Ich wusste es, seit ich deinen dummen Bruder in die Mysteriums Abteilung lockte. Viel zu schwach war sein Geist und seine Gefühle dir gegenüber zu stark. Aber du warst unwichtig für mich. Ich habe meine Ziele auch ohne dich erreicht.“, flüsterte er ihr zu.

Diesen Moment, in dem Voldemort nicht auf Neville achtete, geschah es, und noch viele Dinge gleichzeitig. Longbottom warf den Fluch von sich und zog aus dem Sprechenden Hut, der noch eben brennend auf seinem Kopf gesessen hatte, einen glitzernden und rubinbesetzten Griff an dessen Ende eine Klinge hing: Gryffindors Schwert.

Ein schneller Hieb und der Kopf der Schlange war ab. Voldemort schrie auf und wollte auf Neville stürzen, doch dann schrie jemand nach Harry und alle sahen, dass die Leiche verschwunden war. Aus dem Wald stürmten Zentauren und beschossen die Todesser; alles wurde ins Schlossinnere gedrängt. Evans wusste nicht, wie sie es auf die Beine geschafft hatte, aber sie folgte den anderen, den Blick nur auf Voldemort gerichtet, schoss Flüche nach ihm, verfehlte ihn aber durch die drängenden Menschenmassen und dann, in der Großen Halle, da war er plötzlich, am Leben und Wohlauf: Harry.

Ein Kreischen ging durch die Halle und dann wurde es mucksmäuschenstill als der finale Kampf sich nur zwischen Harry und Voldemort austrug. Rommy stand da und sah auf das Geschehen und sah es doch nicht, hörte Harrys und Voldemorts Worte und hörte sie doch nicht. Sie konzentrierte sich auf ihren Bruder und darauf ihm im Geiste all ihre Kraft zu übertragen, all ihre Magie. Es war kein richtiger Zauber, eher ein Aberglaube den man sich in Märchen erzählte und dennoch versuchte sie es über das Band, welche sie verband ihm beizustehen, ihm das zu geben, was er jetzt brauchte um zu siegen.

Und sie spürte, wie alle Kraft und alle Magie sich für einen Moment ballte und auf Harry überströmte, in dem Moment als er Voldemort ein für alle Mal von dieser Welt verbannte, dann kam es zurück und Rommy sank erschöpft auf die Knie.

Die Jubelschreie die kurz darauf ertönten nahm sie nicht wahr, hörte nicht das Getrappel und Gekreische der Freude über den Sieg, sie war zu erschöpft und wenn sie auch von unendlicher Dankbarkeit erfüllt war, dass Harry noch lebte, so kehrte auch die Traurigkeit zurück, die Trauer über den Tod von Severus.

Doch da war ein Funken, ein Funken der Hoffnung, der angefangen hatte in ihrem Herzen zu brennen, der ihr sagte, dass es jetzt eine Zukunft gab, eine Zukunft als Familie mit Harry und dass Snape in ihrer Erinnerung weiterleben würde.

Ein Gesang erregte ihre Aufmerksamkeit, der Gesang eines Vogels, und wie von selbst erhob sich die rotblonde Hexe auf ihre zitternden Beine und folgte der Stimme. Es war als könne nur sie diesen Gesang hören, denn niemand aus der Großen Halle reagierte darauf. Der Gesang führte sie in das Büro des Schulleiters und dort, auf dem Schreibtisch saß der Phoenix und sah ihr stumm entgegen als sie eingetreten war.

„Fawkes.“, hauchte die Hexe und trat an den Vogel heran, die Hand nach ihm ausstreckend und strich ihm über das samtene Gefieder.

Und sie wusste mit einem Mal, was sie zu tun hatte, warum der Vogel sie hierher gelockt hatte, als der Blick des Tieres auf das Denkarium fiel. Ja, sie würde Severus Snapes Namen reinwaschen. Seine Taten sollten angemessen gewürdigt werden, so wie es schon lange der Fall hätte sein sollen. Niemand würde mehr daran zweifeln, dass er Dumbledores Mann gewesen war, dafür würde sie Sorge tragen. Ihre Schritte hatten sie zum Denkarium geführt und Rommys Hände strichen über den steinernen Rand. Als die Türe sich öffnete schrak sie herum. Fawkes war verschwunden, dafür betrat Harry den Raum, gefolgt von Hermine und Ron.

„Rommy.“, die klare Schlichtheit, mit der er ihren Namen gesagt hatte, war schöner als alles was sie bisher gehört hatte.

„Harry.“

Die Geschwister schritten aufeinander zu, trafen sich in der Mitte des Raumes und sahen sich nur an. Eine Umarmung war nicht nötig und auch keine Worte. Sie wussten einfach, es bestand eine Verbindung zwischen ihnen, die tiefer ging und beiden wurde klar, dass es die Liebe war, die diese Verbindung erschaffen hatte. Sie waren eine Familie und nichts und niemand konnte ihnen dies nehmen, selbst im Tode nicht, dass war ihnen nun bewusst geworden.

Und dann umarmten sie sich, hielten sich nicht fest wie zwei Ertrinkenden, sondern wie zwei Überlebende, drückten ihre ganze Freude und doch auch ihre Trauer über den Verlust geliebter Menschen aus. Sie lösten sich, als der tosende Applaus sämtlicher Bilder sie wieder auf den Boden holte.

Können wir...???

Hallo meine lieben Leser,

das Ende ist da. 10 lange Kapitel über habt ihr Severus und Rommy begleitet und auch wenn nicht jeder einen Kommentar hinterlassen hat, so sehe ich doch an der Anzahl der Aufrufe und Abonnierungen. Ich freue mich, dass euch die Story gefallen hat und hoffe ihr empfindet mein Ende bzw. den Epilog nicht als zu kitschig, wobei ich sagen muss, dass ich nicht anders konnte als es ein wenig "süß" werden zu lassen.

Kurze Rede langer Sinn... nein, anders rum...

Ich danke euch für die Treue und wünsche euch viel Spaß mit dem letzten Kapitel und dem Epilog.

Ganz liebe Grüße

goldenangel

Kapitel 10 – Können wir...???

Drei Monate später...

„Rommy ich gehe jetzt. Wenn du mir die Einkaufsliste nicht gibst dann musst du selbst gehen.“, rief der Teenager vom oberen Ende der Treppe hinab und polterte dieselbe dann hinunter.

„Ist ja schon gut. Hier ist sie ja.“, eine junge Frau mit rotblonden Haaren kam mit einem Lächeln aus der Küche, hielt ein Stück Pergament in der Hand und reichte es dem Jungen. „Wieso willst du eigentlich mit dem Zug fahren? Du kannst doch das Flohnetzwerk benutzen.“

Der schwarzhaarige Junge lächelte, aber seine Züge waren kaum noch die eines Jungen, der Krieg hatte ihn erwachsen werden lassen, doch manchmal blitzte es in seinen Augen immer noch schalkhaft auf und seine Schwester wusste, ganz war das Kind in ihm nicht gestorben. Und es war gut so, er hatte noch so viele glückliche Jahre vor sich, würde sein letzte Schuljahr im Herbst wiederholen und dann eine Ausbildung zum Auror antreten.

„Ich bin einmal falsch gelandet... dass hat mir gereicht. Vielleicht gewöhne ich mich ja irgendwann dran. Aber bis dahin... nehme ich normale Verkehrsmittel.“, er griff sich das Pergament und stopfte es in seine Tasche.

„Vergiss bitte nichts auf der Liste. Nicht, dass ich wie beim letzten Mal...“

„Schon gut. Ich vergesse schon nichts.“, kam es knirschend und die Frau lachte auf, umarmte den brillentragenden Jungen, küsste ihn auf die Wange.

„Grüß mir Ron und Hermine.“, bat sie und löste sich von ihm.

„Wieso kommst du eigentlich nicht selbst mit?“, fragte Harry seine ältere Schwester und zog sich seine Jacke an, die auf dem Kleiderständer im Flur stand.

„Weil ich für das neue Ministerium die Tränke des Ordens nachbraue um sie ihnen zuzusenden. Du weißt genau dass das wichtig ist und deshalb darfst du auch nicht...“

„... Die Zutaten auf der Liste vergessen. Ich weiß.“, er runzelte die Stirn, hob seine Hand zum Gruß und trat hinaus in den strahlenden Sonnenschein.

Rommy Potter sah auf die geschlossene Türe und schüttelte dann grinsend den Kopf, ehe sie in die Küche zurückkehrte um weiter an den Zaubersorten zu arbeiten. Sie arbeitete schweigend vor sich hin und wie so oft in den letzten Monaten ließ sie die Ereignisse nach der großen Schlacht Revue passieren:

Die überlebenden Todeskrieger waren nach Askaban gebracht worden und alle anderen finsternen Gestalten der Dunkelheit hatte man vertrieben. Verwundete und Tote wurden weggebracht, während schon die ersten Reparaturen am Schloss erfolgten. Noch am selben Abend wurde ein neues Ministerium ins Leben gerufen mit dem besten Minister, den das Ministerium wohl je gehabt hatte. Und eine Woche später wurde in der Nähe von Dumbledores Grab ein Denkmal errichtet für all jene, die im Kampf gefallen waren.

Harry und Rommy hatten gemeinsam dafür gesorgt, dass Severus Snape als der Mann anerkannt wurde, der er wahr. Natürlich hatten sie nur die wichtigsten Erinnerungen an das Ministerium weitergegeben, erschien es beiden nicht richtig, Snape nach seinem Tode noch zu demütigen, in dem bekannt wurde wie es in seinem Inneren ausgesehen hatte.

Die Wochen waren hektisch gewesen und als sich alles langsam legte, zog Harry mit Rommy zusammen in das Haus, welches sie sich außerhalb Londons gekauft hatte. Der Presserummel war natürlich groß, doch gab es Zauber, die sie von dem Haus fernhielten und gezielt eingesetzte Interviews befriedigten die Presse, so dass mittlerweile nur noch vereinzelt Reporter nach weiteren Sensationen gierten.

Das Klingeln der Türglocke ließ die rotblonde Hexe aufsehen und holte sie aus ihren Gedanken zurück. Rasch stellte sie noch den Wecker, um nicht zu vergessen, den Kessel rechtzeitig vom Feuer zu nehmen und lief dann hinaus in den Flur. Sie wischte sich die Hände kurz auf der Schürze ab, welche sie über ihr Sommerkleid angezogen hatte um nicht allzu schmutzig zu werden.

„Was hast du jetzt vergessen Harry? Du wirst langsam ziemlich vergesslich Bruderh...“, das „Herz“ blieb ihr im Hals stecken als sie die Türe öffnete und nicht ihr Bruder vor ihr stand.

Das Sonnenlicht fiel gleißend in den Flur des Hauses, und mehr als einen großen Schatten, der definitiv nicht ihr Bruder war, konnte sie im ersten Moment nicht erkennen. Als die Person jedoch über die Schwelle, ein Stück näher trat, aus dem Licht heraus, wurde das Gesicht deutlicher und Rommy hielt den Atem an.

Scharfe Wangenknochen, eine Hakennase, schmale und fein geschwungene Lippen, eine tiefe Falte auf der Stirn, schwarze Augen und fast schon alabasterfarbene Haut. Die Hexe erschrak innerlich fürchterlich als sie den Mann vor sich musterte, sah er doch fast ein wenig so aus wie... nein, er sah so aus wie Snape, doch dies war unmöglich und außerdem waren die Haare ganz anders, sehr viel kürzer und ein paar einzelne Strähnen fielen in das markante Gesicht. Ihr Blick wanderte über die Kleidung: schwarz, von der Hose über das Hemd bis zum Leinensakko.

Nein, nein. Unmöglich. Er ist tot. Du hast ihn sterben sehen., dachte sie. Gut, als sie später nochmals zur Heulenden Hütte gegangen war, hatten Rettungskräfte des St. Mungos seinen Leichnam bereits mitgenommen und dann stand sie erst wieder vor seinem Grab. Rommys Blick glitt zurück in sein Gesicht und blieb an seinen Augen hängen. Die Augen waren tiefer als jeder Ozean, schwärzer als jeder Sternenhimmel. Ein feines Lächeln, welches kaum zu erkennen war zierte seine Lippen, es sah so liebevoll aus und sein Blick war so verlangend, als hätte er Jahre auf diesen Moment gewartet. Seine Hand hob sich und strich sanft, einem Windhauch gleich, über ihre Wange. Und da, durch diese einzige Berührung durchzuckte es Rommy, als hätte sie einen Stromschlag bekommen und sie ergriff die Hand, besah sie sich so eingehend, als suche sie darauf etwas.

Ihre Hände wanderten über seine Arme zu seinem Gesicht und der Mann ließ es stumm geschehen. Ihre Fingerspitzen strichen über die steile Falte seiner Stirn, an den Schläfen hinunter zu seinen Wangen bis zu seinem Mund. Fassungslos betrachtete sie sein Gesicht und konnte es nicht glauben, und doch schien es wahr zu sein. Oder war dies wieder einer ihrer Träume? Doch der warme Atem, den sie auf ihrem Gesicht spürte, sagte ihr dass es Realität war, und dass er jetzt vor ihr stand.

„Oh Gott.“, kam es erstickt über ihre Lippen und sie schlug sich die Hände vor den Mund, starrte ihn mit weit aufgerissenen Augen an, wie ein erschrockenes Reh.

Severus hatte nicht gewusst, warum er ausgerechnet heute hierher gekommen war, er hätte einfach nur warten zu brauchen, bis das Ministerium seinen Tod offiziell widerrief, doch er hatte es nicht länger ausgehalten. Drei Monate hatte er sie nicht gesehen, drei Monate in denen er abgewartet hatte, bis ihm seine Schuld erlassen wurde und dann hatte er sich beim Ministerium gemeldet.

Natürlich hatte es für Wirbel und Unruhe gesorgt, doch die Magierwelt außerhalb des Ministeriums bekam vorerst davon nichts mit. Und jetzt stand er vor ihrem Haus, hatte beobachtet wie der junge Potter das Haus verlassen hatte und sich schon überlegt einfach zu gehen, würde sie ihn doch spätestens dann wiedersehen, wenn die Schule wieder begann. Aber dann hatte er vor der Türe gestanden und geläutet und als sie geöffnet hatte, da konnte er nicht anders als zu lächeln, zu groß war das Gefühl in ihm, dass ihn schier überwältigte.

Sie war so wunderschön, genauso wie er sie in Erinnerung gehabt hatte. Im ersten Augenblick erkannte sie ihn nicht wieder, was auch kein Kunststück war, er sah anders aus, vor allem sein kurzes Haar trug wohl dazu bei. Es gab viele Gründe dafür, dass es sie sich abgeschnitten hatte, unter anderem wollte er so mit der Vergangenheit abschließen, einen Neubeginn setzen und auch einfach für sie ansehnlicher wirken, auch wenn er sich vorher nie etwas daraus gemacht hatte.

Das laute Kreischen des Weckers riss beide aus ihrem gegenseitigen Anstarren und Rommy zuckte erschrocken zusammen.

„Der Kessel... Küche... ich muss... Moment.“, damit machte die rotblonde Hexe auf dem Absatz kehrt und rannte in die Küche.

Der Kessel wackelte bereits ein wenig und der Inhalt blubberte schon verdächtig nahe am Rand des selbigen. Ohne lange nachzudenken zerrte sie ihn von der Flamme herunter und schrie im nächsten Moment auf als die Hitze durch ihre Finger fuhr.

„Verdammt!“, schimpfte die junge Frau und wedelte mit den Händen durch die Luft, pustete darauf um den Schmerz zu lindern.

Sie drehte sich herum um ihre Hände unter das kühlende Wasser des Wasserhahns zu halten und prallte gegen ihn. Rommy wich zurück, doch Snape war schneller und er fasste sie an den Unterarmen, zog sie zu sich und zückte dann seinen Zauberstab. Ein paar leise gemurmelte Worte und angenehme Kühle legte sich auf die Hände der Hexe, ließ den Schmerz schwinden.

„Besser?“, fragte der dunkelhaarige Mann mit rauer Stimme, als hätte er eine ganze Weile nicht viel gesprochen.

Lilly Potters Tochter sah auf ihre Hände, die in den seinen Lagen und starrte dann in sein Gesicht. „Du lebst.“, hauchte sie benommen, so als hätte sie ihn eben erst jetzt wahrgenommen und realisiert, dass er tatsächlich hier war und es keine Fantasie war.

Severus hob eine Augenbraue und wenn auch der Sarkasmus nun aus seiner Stimme deutlich wie immer zu hören war, so lag doch Schalk in seinen Augen, etwas, was Rommy noch nie bei ihm gesehen hatte.

„Ist es so offensichtlich?“, fragte er.

„Aber wie? Du warst... tot. Ich habe...“, ein Auflachen und doch traten Tränen in ihre Augen.

„Fawkes. Dumbledore hat ihn wohl schon vor seinem Tod geschickt.“, erklärte er der schwarzhaarige Zauberer. „Ich habe gewartet bis ich von allen Anklagen freigesprochen wurde und mich erst vor kurzem beim Ministerium gemeldet. Sie werden offiziell bekannt geben, dass ich nicht tot bin.“, seine Augen hatten sich für einen Moment verdunkelt und die rothaarige Frau wusste, er dachte an jene Nacht, an jenen Moment als die Schlange ihn gebissen hatte und er gestorben war.

Immer noch war es unfassbar. Er lebte, Severus Snape lebte, war von Dumbledores Phoenix zurück ins Leben gebracht worden. Jetzt konnten sie... ja, konnten sie denn nun ein gemeinsames Leben aufbauen? Es

war viel geschehen und ob da Liebe genug war, das wusste die junge Potter nun wirklich nicht. Würde Severus denn überhaupt eine Beziehung wollen und wenn ja, wer sagte ihr, dass er sie nicht wieder wegstoßen würde, wenn Gefahr drohte? Und konnte sie sich damit abfinden, einen Mann an der Seite zu haben, der das Alleine sein seit über einem Jahrzehnt praktiziert hatte, seine Freiräume und Rückzugsmöglichkeiten brauchte und der ihrem Bruder so gar nichts Gutes abgewinnen konnte? Würde sie mal loslassen können? Würde eine Beziehung überhaupt funktionieren? Sie hatten es nie wirklich praktizieren können, zu kurz war die gemeinsame Zeit gewesen.

„Was starrst du mich so an?“, seine Arme verschränkten sich vor der Brust und erinnerten sie so sehr an den alten Snape, dass sie sich fragte, ob er sich nur äußerlich verändert hatte oder ob es auch im inneren des Tränkemeisters eine Wandlung gegeben hatte.

„Ich hab Angst, dass wenn ich wegsehe, alles nur wieder mal ein Traum war. Ich wache auf und bin in meinem Bett und weine eine halbe Stunde, ehe ich mir klarmachen kann, dass du wollen würdest, dass ich weitermache und nicht aufgebe.“, ihre Stimme klang leer, als habe sie alle Kraft verloren als er gestorben war. Sie atmete tief durch und es war als würde sie die Trauer aus sich herauslassen, die sich die ganzen Monate über in ihr versteckt und nur des Nachts herausgebrochen war.

Ihre Hände griffen einer urplötzlichen Eingebung folgend an den Kragen seines Sakkos, zogen sein Gesicht dicht vor sich, dass sich ihre Nasenspitzen fast berührten.

„Sag mir, dass du keine Einbildung bist, verursacht durch den vielen eingeatmeten Rauch der Tränke, die ich gebraut habe in der letzten Zeit.“, sie bat ihn verzweifelt darum, so als hinge ihr Leben davon ab was er ihr nun antworten würde.

„Wie wäre es, wenn ich es dir zeige?“, seine Stimme war warm und weich wie samt als er seinen Kopf ein wenig neigte und ihre Lippen sich berührten.

Der Kuss war im ersten Moment sanft, so als küssten sie sich zum ersten Mal, doch dann, von einer Sekunde auf die nächste erfasste sie eine Flut aus Leidenschaft, mit deren Intensität wohl beide nicht gerechnet hatten. Sie starrten sich in die Augen, blaue trafen auf schwarze und dann schlangen sich die Arme um den Körper des anderen. Snape zog die rotblonde Frau mit einer Kraft an sich, als wollte er ihren Körper mit sich verschmelzen lassen. Rommys Finger krallten sich in Severus Rücken in sein Sakko, so als wollte sie es auseinanderreißen um darunter ihn zu spüren. Der schwarzhaarige Zauberer umfasste ihre Taille und hob sie auf einen freien Platz auf der Anrichte, löste in hastigen Bewegungen den Knoten ihrer Schürze und zerterte sie ihr vom Körper. Während der ganzen Zeit lösten sich ihre Lippen nicht eine Sekunde voneinander, ihre Lippen fochten einen wilden Kampf miteinander aus und keiner wollte aufgeben. Severus hatte seine Augen die ganze Zeit geöffnet, wollte sie ansehen, musste ihr Gesicht sehen, die strahlend blauen Augen, die auch nicht geschlossen bleiben konnten – immer noch aus Angst, dass dann alles vorbei wäre. Das rotblonde Haar war in dicken Strähnen aus ihrem Zopf gerutscht und kitzelte seine Wangen. Irgendwann benötigten beide den lebensnotwendigen Atem und während sie schwer atmend voreinander standen, strich der Tränkemeister über Rommys Seiten, schob das beerenfarbene Sommerkleid dabei ein Stückchen weiter nach oben.

„Du bist so wunderschön.“, murmelte er, als er sich etwas zurückgelehnt hatte um sie zu betrachten. Er gab ein untypisches verzücktes Seufzen von sich und sah die junge Hexe an, als würde er sie zum ersten Mal sehen.

„Du hast mir gefehlt. Seit ich damals zum Grimmauldplatz geflüchtet bin.“, flüsterte Rommy und rang immer noch nach Atem, während ihre Finger längst wieder auf Wanderschaft gegangen waren und die obersten Knöpfe seinen Hemdes öffneten, um etwas Haut zu befreien und darüber streichen zu können. Als Severus wohligh brummte lächelte die Frau wissend.

„Die ganze Zeit über konnte ich nicht aufhören dich zu lieben. Selbst als ich dich bekämpft habe, da hat dich ein Teil stets geliebt. Ich konnte nie ganz aufhören dich zu lieben, dich nie aus vollstem Herzen hassen.“, sie starrte auf sein Hemd, so konzentriert, dass Snape seine Finger unter ihr Kinn schob und sie zwang ihn anzusehen.

„Ich bin stolz auf dich.“, eindringlich sah er sie an. „Du hast gekämpft und bist Harry zur Seite gestanden.“ Noch nie hatte er den Namen ausgesprochen und er sah die Überraschung in Rommys Augen und schmunzelte für einen Moment. „Ich hatte dich unterschätzt. Doch du hast meine Erwartungen weit übertroffen. Du hast dich tapfer geschlagen und nicht gezögert mich... den Feind zu vertreiben. Ich bin stolz auf dich, dass du gekämpft hast und nicht gestorben bist.“, die letzten Worte waren Severus nur noch als heiseres Flüstern über die Lippen gekommen ehe seine Stimme erstickte.

Die Tränen rannen jetzt ungehindert über ihre Wangen und mit einem nervös-peinlichen Lachen wischte sie sich mit der Hand darüber. „Ich dachte damals ich hätte keine Tränen mehr aber mittlerweile... haben sich die Vorräte wieder gefüllt.“, scherzte sie und schniefte einmal kräftig. „W... willst du vielleicht was... was trinken? Ich... ich habe selbstgemachten Eistee.“

Die Leidenschaft hing noch genauso in seinem Blick, wie Snape es in ihren Augen sehen konnte, doch beiden war klar, dass sie so nicht weiterkamen, so nicht anfangen konnten mit etwas Neuem. Seine Hände ließen von ihr ab und er trat einen Schritt zurück, ließ ihr den Platz, damit sie von der Anrichte konnte. Die Hexe ergriff ihren Zauberstab und mit einer kurzen geschwungenen Bewegung war die Küche kein Labor mehr für das Brauen von Zaubertränken. Sie hob die Schürze auf, welche auf dem Boden lag und hängte sie über einen Küchenstuhl.

„Das Wohnzimmer ist auf der anderen Seite des Flurs.“, forderte Rommy den Zauberer auf schon mal vorzugehen.

Als die Hexe mit einem Tablett mit Gläsern und einer Karaffe in den Wohnraum kam, stand Snape am Kamin und betrachtete die Bilder, welche darauf standen. Einige waren von Harrys und Rommys Eltern, andere zeigten Harry mit seinem Freunden und einige waren wohl in den letzten Monaten entstanden, zeigten sie doch Rommy zusammen mit ihrem Bruder. Severus hörte ihre Schritte über das Parkett und dann über den Teppichboden und drehte sich um, setzte sich auf die Couch und ließ sich von der rotblonden Frau ein Glas Eistee reichen.

„Hm... Earl Grey?“, fragte Snape als er daran roch und dann nippte. Seine Augenbrauen zogen sich nach oben als er den Geschmack des Tees aufnahm.

„Eine selbstgemixte Kräutermischung.“, lächelte Rommy und setzte sich neben ihn, nippte von ihrem Glas.

Sie saßen stumm nebeneinander, tranken den Eistee und keiner sprach ein Wort, jeder hing seinen eigenen Gedanken nach. Snape war derjenige, der das Schweigen brach. Nachdenklich saß er da, beobachtete wie sich das Licht in der Flüssigkeit des Glases brach.

„Ich hab mein Leben an mir vorbeiziehen sehen. Wie in einem kleinen Spiegel hab ich es gesehen und manches waren erstarrte Bilder. Doch ein Bild wurde ganz klar, so deutlich.“, kurz wand er den Kopf und sah in Rommys Gesicht, in diese wunderschön leuchtend blauen Augen. „Ich möchte keinen Tag länger verschwenden und im Schatten der Vergangenheit feststecken. Ich möchte dich fühlen, du gehst mir unter die Haut, brennst dich in mich hinein.“ Severus Hände drehten das Glas in seinen Händen während er auf einen Punkt in der Ferne starrte, deutlich den Blick der rotblonden Frau auf sich spürte. „Du weißt, dass ich gebrochen bin, ich bin nur noch zur Hälfte der Mann, der ich einmal war und so gar nicht der Mann, den du dir wünschst.“ Er hörte sie atmen, wusste, dass sie den Mund geöffnet hatte, doch hob Snape nur kurz die Hand, damit er weitersprechen konnte, schüttelte leicht den Kopf. „Du kannst mich haben. Du kannst haben was von mir übrig ist. Ich bin gestorben Rommy. Nicht in der Heulenden Hütte, sondern schon Jahre zuvor. Stückchen für Stückchen.“ Ein Seufzer entrann leise seinem Mund und er nippte kurz von dem Eistee. „Ich hab keine Aufgabe mehr. Spion zu sein, Harry zu schützen, es war alles was ich je getan habe. Nun bleibt mir nur noch das Unterrichten.“, Snape zuckte kurz mit den Schultern. „Etwas anderes kann ich auch kaum machen, selbst als ich freigesprochen wurde von allen Anschuldigungen, so wird kaum jemand mit einem ehemaligen

Todesser zusammenarbeiten wollen, egal ob Spion oder nicht.“

„Ich bin vor mir selbst weggelaufen, vor den Erinnerungen. Ich konnte nicht stehen bleiben, musste weiter und weiter machen. Durfte nicht aufgeben, konnte nicht zulassen, dass mich die Kraft verließ.“, begann Rommy und im Gegensatz zu dem Mann sah sie ihn unverwandt an, ernst. „Du hast mir einen Grund gegeben stehen zu bleiben. Wegen dir konnte ich wirklich wieder hoffen eine Familie zu haben.“, sie biss sich auf die Lippe, wusste, dass sie vielleicht zuviel gesagt hatte, mehr als er vielleicht hören wollte.

„Wenn ich nur daran glauben könnte.“, das Glas fand seinen Platz auf dem Tisch und Severus strich sich durch die Haare, vergrub sein Gesicht dann halb darin. „Ist es nicht nur in unseren Köpfen, dass es funktionieren könnte? Ich weiß nicht ob ich wieder ganz werden kann, aber du...“, er sah hoch und in seinem Blick lag alles Leid was er in seinem ganzen Leben erfahren hatte, mehr als für ein einziges Leben reichte, „... du gibst mir das Gefühl, dass ich wieder ganz sein könnte, dass ich so sein könnte, dass mein Leben so sein könnte, wie ich es mir wünsche.“ Ein erneutes Seufzen. „Ich weiß nicht ob es klappen wird. Ich kann nichts versprechen. Du weißt ich war nie einfach und sich zu ändern ist schwer, wenn alte Gewohnheiten wie eine zweite Haut um einen liegen.“ Der schwarzhaarige Zauberer hob seine Hand und strich ihr über die Wange in welche sich Rommy schmiegte und sie mit ihrer Hand festhielt.

„Alles verändert sich so unglaublich schnell. Ich weiß dass es irgendwie hoffnungslos ist und wir eigentlich nicht hoffen sollen aber... wir sind hier. Du und ich, wir beide, hier sind wir, jetzt in diesem Moment und es ist ein Anfang.“, die rotblonde Hexe hatte leise gesprochen und war näher an den Zaubetränkemeister herangerückt. „Ich werde an deiner Seite bleiben so lange ich lebe... wenn du es zulässt. Ich liebe dich und ich will es unbedingt versuchen.“

„Es wird nicht einfach werden. Nie. Es wird...“

„Streit geben. Ich weiß.“

„Manchmal wird einer von uns oder vielleicht sogar beide aus dieser Sache raus wollen. Ich kann dir nicht garantieren dass es gut geht.“, er zog sie an sich, auf seinen Schoß. „Aber ich kann dir eins versprechen, Ich höre auf zu existieren wenn ich dich nicht an meiner Seite habe.“

Rommy lächelte und ihre Arme schlangen sich um seinen Nacken. „Ich denke da ließe sich was einrichten.“, murmelte die rotblonde Hexe lächelnd und dann trafen ihre Lippen auf seine und sie verschmolzen in einen Kuss, der weitere Worte und Zweifel überflüssig machte und vertrieb.

Epilog - 5 Jahre später

Ein kurzer und schmerzloser Epilog. *g*

An dieser Stelle möchte ich noch meiner lieben Betaleserin Sabrina danken: Du bist eine tolle "Schwester" ;).

Ich hoffe ihr seit mir nicht böse, wenn ich sage, dass es so schnell keine neue Story von mir geben wird. Ich bin mitten im Studiums- und Berufsleben und bin froh, dass ich es geschafft habe diese Story trotz des Stresses zu einem guten Ende zu bringen. Doch leider wird meine Zeit in Zukunft noch knapper, weshalb ich keine Chance sehe in der nächsten Zeit etwas zu schreiben. Aber keine Angst, ich habe Ideen und die liegen wohl gespeichert auf meinem PC und werden vielleicht verwirklicht werden, wenn ich mit dem Studieren fertig bin.

So, nun genießt den kleinen Epilog und ich wünsche euch alles Liebe.

Eure
goldenangel

Epilog - 5 Jahre später

„Daddy!“, brüllte eine kreischende Kinderstimme, dröhnte durch die Räume, gefolgt von einem herzerreißenden Heulen.

Severus Snape legte augenblicklich seine Schreibfeder weg und stürmte durch die Verbindungstüre seines Labors in die Privaten Räume. Im Wohnraum saß ein kleines schwarzhaariges Mädchen am Boden, vor ihr eine zerbrochene Tasse. Der schwarzhaarige Zauberer seufzte und fuhr sich durch die Haare, setzte sich zu dem 4-jährigen Mädchen auf den Boden.

„Was ist passiert?“, fragte er sanft und ließ zu, dass das kleine Etwas in seinen Schoß krabbelte, sich an ihn kuschelte und sich langsam wieder beruhigte.

„Hab mit dem Ball gespielt und dann... er...“, schluchzte sie und steckte sich den Fingern anschließend in den Mund und nuckelte daran, „... gegen den Tisch und... Tasse... runter...“, nuschelte sie nur noch undeutlich.

„Ist ja nicht so schlimm. – Reparo.“, kurz schwang Snape den Zauberstab und die Tasse war wieder heil.

„Ich möchte auch so zaubern können Daddy.“, schmollte die Kleine.

„Geduld Alexis. Wenn du alt genug bist wird die Magie von selbst aus dir raus kommen. Und bis dahin...“, sein Blick wurde verschwörerisch und er sah zu beiden Seiten mit zusammengekniffenen Augen, brachte seine Tochter damit zum Grinsen, „... Avis.“

Und schon schossen lauter kleine bunte Vögel zwitschernd aus Snapes Zauberstab. Alexis kreischte begeistert und klatschte in die Hände. Sie sprang aus dem Schoß ihres Vaters und rannte den Tieren nach, versuchte sie im Flug zu berühren.

„Da geht man nur Mal in die Eulerei und ihr veranstaltet hier eine Vogel-Parade.“, Rommy lehnte ihm Türrahmen und lächelte milde.

Severus grinste und erhob sich langsam, ging auf seine Frau zu und strich ihr über den schwangeren Leib,

küsste ihre Schläfe ehe er sie in seine Arme zog, seinen Kopf auf ihre Schulter legte, die Hände auf ihren Bauch und zu seiner Tochter sah, die vergnügt mit den Vögeln tanzte, die um sie herum flatterten.

Es war immer noch unglaublich für ihn, dass dies alles hier nicht ein Traum war. Kurz nach seinem Auftauchen vor 5 Jahren hatten die beiden geheiratet und neun Monate darauf war ihre kleine Tochter geboren worden, das Glück hätte nicht mehr größer sein können. Doch es wurde größer, denn seine Ehefrau wurde erneut schwanger, war jetzt im 7. Monat und die Familie würde sich noch mehr vergrößern, zählte neben Harry doch auch noch seine baldige Ehefrau Ginny Weasley zur Familie, auch wenn dies nicht direkt Severus betraf, so war es Rommy wichtig und somit auch ihm.

„Hast du die Nachricht an Harry geschickt?“, fragte er an ihrem Ohr und knabberte leicht daran, sah dann wieder zu seiner kleinen Prinzessin.

„Ja. Ich hoffe ich konnte ihm ausreichend bei seiner Hausaufgabe helfen. Das Studium scheint schwerer geworden zu sein als ich in Ausbildung war. Und dieses dumme praktische Jahr, ehe er sich wirklich als Auror bezeichnen kann... aber es ist kein Wunder oder?“, erklärte Rommy und strich über ihren Bauch, blieb an seinen Händen hängen und verschränkte sie miteinander.

„Er kommt schon klar. Und bald sind Ferien, dann können wir ihm intensiver helfen.“, murmelte er und küsste nun ihre Schulter.

„DU willst ihm helfen?“, die rotblonde Frau lachte und drehte sich zu ihrem Ehemann herum, blickte ihn skeptisch an. „Severus Snape, du willst ihn doch nicht deinen quälenden Unterrichtsmethoden aussetzen.“

„Was? Niemals. Ich habe hier meine Schüler zum Quälen. Bei deinem Bruder würde ich es längst nicht mehr wagen. Ich will mir schließlich nicht den Zorn einer Schwangeren zuziehen.“, sein Grinsen war hinterhältig und es brachte sie zur Weißglut, doch ehe sie in eine Schimpftirade verfallen konnte, presste der schwarzhaarige Zauberer seine Lippen auf die ihren.

„Auch kusseln.“, rief plötzlich eine Mädchenstimme neben ihnen und zog hektisch an der schwarzen Hose ihres Vaters. „Will auch kusseln.“

Rommy lächelte ihren Mann an und sah dann zu ihrer Tochter, welche von ihrem Vater hochgehoben wurde. Mit einem Arm hielt er das Kind, mit der anderen umfasste er seine Frau und drückte sie an sich. Alexis schlang ihre Arme je um einen Elternteil und drückte jedem einen Kuss auf die Wange und quietschte vergnügt. Severus sah seine Tochter und seine schwangere Ehefrau an und seufzte zufrieden.

„Alles okay?“, die rotblonde Hexe hatte sein Seufzen gehört, fuhr mit ihrer Hand an seine Wange, musterte ihn besorgt.

„Bestens. Alles ist so wie es sein sollte.“, murmelte der Zaubertränkemeister und lächelte Rommy an.

Das Leben hatte sich für ihn und auch für seine Frau so entwickelt, wie sie es nie zu hoffen gewagt hatten und auch wenn es manchmal schwierig wurde, sie hatten einander und ihre kleine Familie und es war genau das, was sie brauchten.

Ende.